

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

13./14. Oktober 2018 / Nr. 41

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Kreative Kinderbibelwoche



„Mensch, Petrus!“ lautete das Motto der diesjährigen Kinderbibelwoche in Bobingen. Die Kinder bastelten unter anderem kleine Segelboote (Foto: Fischer).

Seite 20

Eine Versammlung des Zuhörens

Auf der Jugendsynode (Foto: KNA) standen neben Gesprächen über Missbrauch, Migration und Moral auch Wünsche und Sehnsüchte im Mittelpunkt. Seite 5



Vatikan reagiert auf Vertuschungsvorwürfe

Im Fall Theodore McCarrick (Foto: KNA) bietet Kardinal Marc Ouellet dem Ex-Diplomaten Carlo Maria Viganò die Stirn. Dieser solle sich nicht verstecken, sondern mit dem Papst versöhnen. Seite 7



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnern Sie sich noch, was Sie am 16. Oktober 1978 getan haben? Zugegeben: Ich tue das nicht. Ich war damals noch nicht geboren. Wer aber 1978 das Geschehen auf der großen Weltbühne nicht einfach nur an sich vorbeirauschen ließ, der dürfte jenes Datum so schnell nicht vergessen haben. Am Abend dieses historischen Montags stieg weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtina auf: Ein neuer Papst war gewählt.

Karol Wójtyla, der sich Johannes Paul II. nannte, war nach sage und schreibe 455 Jahren der erste Nicht-Italiener auf dem Stuhl Petri (Seite 2/3). Seine Reisen brachten ihm den Namen „Eiliger Vater“ ein. Als er 2005 nach dem zweitlängsten Pontifikat der Geschichte starb, forderten Gläubige mit dem Ruf „Santo subito“ seine Heiligsprechung. 2014 wurde der Wunsch erfüllt.

Genau 40 Jahre, nachdem das Konklave damals zusammentrat, wird Papst Franziskus an diesem Sonntag einen Bischof heiligsprechen, der in Lateinamerika ebenso verehrt wird wie Johannes Paul II.: der von einer rechten Todesschwadron ermordete Óscar Romero. Mit ihm heiligesprochen werden Paul VI. und die Deutsche Katharina Kasper (Seite 6/7).



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Grenzen setzen für das Leben

Bischof Konrad Zdarsa (links) freute sich beim traditionellen Jahresempfang über einen kompetenten Unterstützer im gemeinsamen Kampf für das Leben: Hubert Hüppe, ehemaliger Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, forderte vor mehr als 300 Gästen, den Auswüchsen der modernen Fortpflanzungsmedizin Grenzen zu setzen. Seite 14



Foto: Zoepf

PAPST JOHANNES PAUL II.

(H)eiliger Vater von Welt

Als Kompromisskandidat im Konklave war seine Wahl vor 40 Jahren eine Sensation – Mit Energie, Charisma und Nähe prägte Karol Wojtyła das Amt wie kaum einer zuvor

Er kam fast zu spät und gerade richtig: Karol Wojtyła war als Papst Johannes Paul II. beliebt vom Amtsantritt bis zu seinem Tod. Durch seine jugendliche Art und ungebrochene Reisebegeisterung verstand er es, auf Menschen allen Alters in aller Welt zuzugehen. Mit Feingefühl und politischem Wagemut, setzte er sich für Frieden, Freiheit, interreligiösen Dialog und ökologische Nachhaltigkeit ein und erreichte durch seine Art ein Umdenken der Menschen. Auf seinem Lebensweg und seinen Reisen lebte er unerschütterlichen Glauben und Zuversicht vor.

Am Abend des 16. Oktober 1978 blickte die Welt gespannt nach Rom: Der plötzliche Tod von Johannes Paul I. nach nur 33 Tagen im Amt hatte tiefe Bestürzung ausgelöst. Nach unerwartet kurzer Zeit hatte am 14. Oktober abermals ein Konklave zusammentreten müssen, und bereits sieben Mal war schwarzer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle aufgestiegen.

Plötzlich wurde weißer Rauch vermeldet. Als gegen 19 Uhr der Neue auf der Benediktionsloggia erschien, war die Sensation perfekt: Zum ersten Mal seit 455 Jahren war kein Italiener zum Nachfolger Petri gewählt worden, sondern der Pole Karol Wojtyła, Erzbischof von Krakau – der erste slawische Pontifex überhaupt.

Mit erst 58 Jahren war Johannes Paul II., der beinahe zu seiner eigenen Wahl zu spät gekommen wäre, der jüngste Papst seit 1846. Die Worte aus seiner ersten Predigt als Pontifex wurden Programm: „Habt keine Angst, reißt die Tore weit auf für Christus.“ Allerdings konnte noch niemand ahnen, dass dieser Papst wesentlich dazu beitragen sollte, den Verlauf der Weltgeschichte in Richtung Freiheit und Frieden zu verändern.

Als Johannes Paul II. am 8. April 2005 zu Grabe getragen wurde, hatte sein 26-jähriges Pontifikat die Kirche grundlegend geprägt. Beobachter der Trauerfeier werden sich an ein symbolträchtiges Detail erinnern: Ein starker Wind wehte über den Petersplatz, blätterte in den Seiten des Evangeliums auf



▲ Menschlich-sympathisch wirkte Papst Johannes Paul II. Dennoch bot er durchaus manchem Politiker mit energischer Kritik die Stirn. Foto: imago

dem schlicht gehaltenen Zypressensarg wie eine unsichtbare Hand und schlug das Buch schließlich zu: Sinnbild für das Amen am Ende eines langen Lebensweges, der am 18. Mai 1920 in Wadowice nahe Krakau begonnen hatte.

Karol Józef Wojtyła war das jüngste von drei Kindern des Schneiders und früheren österreichisch-ungarischen Unteroffiziers Karol Wojtyła und der Schullehrerin Emilia Kaczorowska. Bereits in jungen Jahren musste er den Tod seiner Mutter und seines älteren Bruders betrauern. Zwei große Leidenschaften prägten Karols Jugend: Fußball und Theater.

Der bekennende Fan des Sportklubs Krakau spielte am liebsten als Torwart. In Wadowice lebte eine große jüdische Gemeinde, und Karol stand oftmals im Tor der jüdischen Mannschaft, wenn dort Spieler fehlten – der Beginn einer lebenslangen

Sympathie für die jüdische Kultur. Nach seinem Übertritt ans Gymnasium 1930 engagierte sich der hervorragende Schüler im Schultheater und träumte von einer Schauspielkarriere. 1938 nahm er in Krakau sein Studium der Philosophie, Sprachen und polnischen Literatur auf.

Große Sprachbegabung

Er lernte bereits damals zwölf Fremdsprachen, darunter Deutsch. Dieses erstaunliche Talent sollte ihm als Papst von großem Nutzen sein. Zugleich war er als Student weiter bei Theatergruppen aktiv, und er verfasste eigene Gedichte sowie das dreiteilige Drama „Jeremias“.

Nach dem deutschen Überfall auf Polen 1939 wurde seine Universität geschlossen, und die Besatzer verpflichteten ihn zur Zwangsarbeit in einem Steinbruch und einer Chemiefabrik. Wie durch ein Wunder

überlebte er einen schweren Unfall. Er war von einem deutschen Lastwagen angefahren worden. Als 1941 sein Vater starb, hatte der 20-Jährige alle ihm nahestehenden Familienmitglieder verloren.

Im Oktober 1942 klopfte es an der Tür des Bischofspalastes von Krakau: Karol Wojtyła hatte sich entschlossen, Priester zu werden und Theologie im geheimen Untergrundseminar von Erzbischof Adam Stefan Sapieha zu studieren. In Verstecken überlebte Wojtyła die Razzien der Gestapo. Gleichzeitig konnte er vielen polnischen Juden Hilfe leisten und sogar das Leben retten: So kümmerte er sich im Januar 1945 um das 13-jährige jüdische Mädchen Edith Zierer, das aus einem NS-Lager fliehen konnte und beim Versuch, per Zug nach Krakau zu entkommen, vor Hunger zusammengebrochen war.

Später sollte Johannes Paul II. die Beziehungen der Kirche zum Judentum geradezu revolutionieren: Das Gedenken an den Holocaust war ihm ein zentrales Anliegen, 1979 besuchte er Auschwitz. Im Heiligen Jahr 2000 reiste der Papst nach Israel, besuchte die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und betete an der Klagemauer.

Am 1. November 1946 wurde Wojtyła von Erzbischof Sapieha zum Priester geweiht. Am Angelicum in Rom promovierte er mit summa cum laude. Bei einem Treffen mit Pater Pio 1947 prophezeite dieser ihm, dass er ins höchste Amt der Kirche aufsteigen werde. Als er nach seiner Rückkehr wieder polnischen Boden unter den Füßen hatte, drängte es ihn zu einer Geste, die ihn später auf allen Erdteilen bekannt machen sollte: Er fiel auf die Knie und küsste den Boden.

Karol Wojtyła wurde Theologieprofessor und mit 38 Jahren zum jüngsten Bischof Polens geweiht. Neben seinen theologischen Schriften fand er immer noch Zeit, Gedichte und Theaterstücke zu schreiben und unter Pseudonym zu veröffentlichen. 1964 ernannte ihn Papst Paul VI. zum Erzbischof von Krakau, 1967 wurde er Kardinal.

Ins Konklave vom Oktober 1978 ging Wojtyła als Außenseiter. Zunächst wurden zwei Italiener als

Favoriten gehandelt, Kardinal Giuseppe Siri aus Genua für den konservativeren Flügel und Kardinal Giovanni Benelli aus Florenz für das liberalere Lager. Benelli fehlten zeitweise nur neun Stimmen zur Zweidrittelmehrheit.

Auf der Suche nach einem Kompromisskandidaten brachte der Wiener Erzbischof Kardinal Franz König Wojtyła ins Spiel, der auf die Unterstützung der Nichtitaliener und insbesondere der Kardinäle aus den USA sowie auf die Empfehlung seines Mentors Kardinal Stefan Wyszyński bauen konnte.

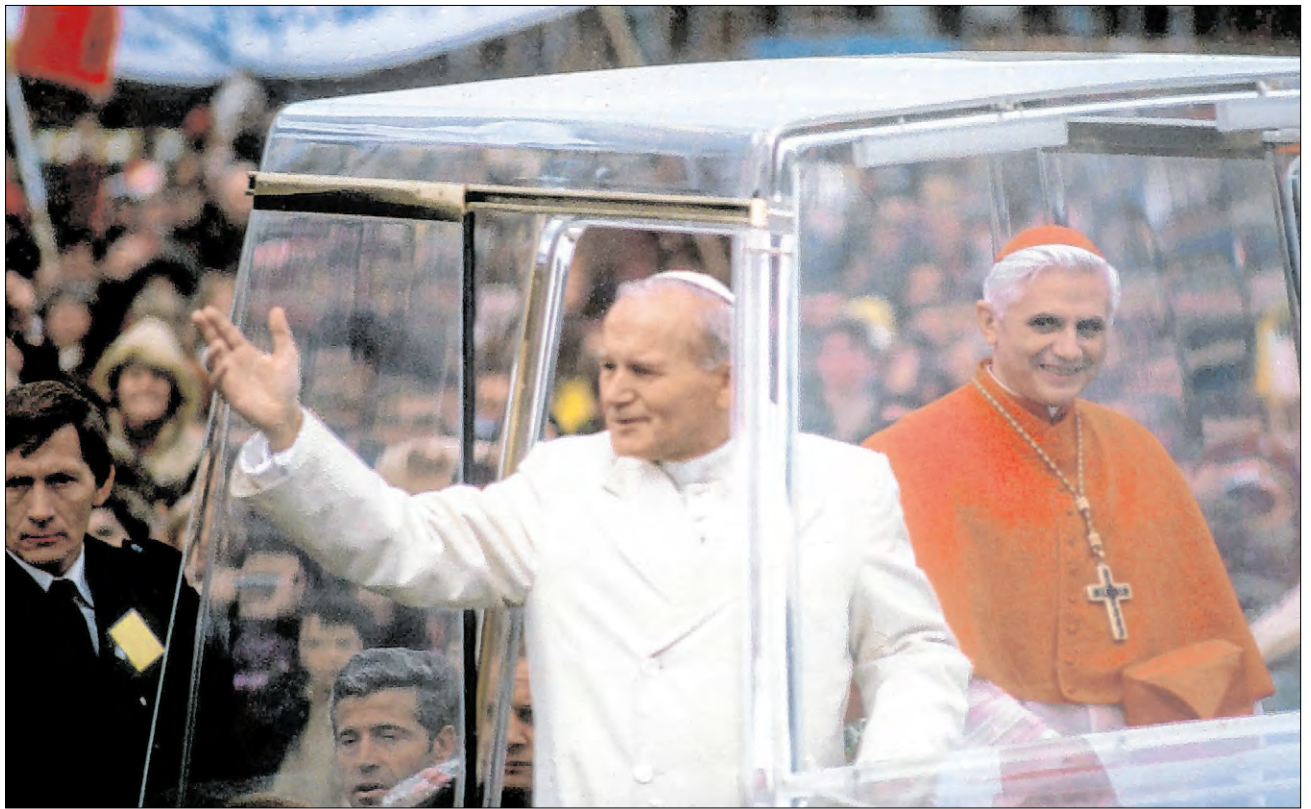
Fast kam er zu spät

Weil Karol Wojtyła noch eine Marienwallfahrtsstätte besucht hatte, wäre er um Haaresbreite zu spät zum Konklave gekommen. Der Zeremonienmeister war schon dabei, die Türen zu schließen, als der sportliche Pole in letzter Sekunde hineinspurtete. Im achten Wahlgang wurde Wojtyła mit 99 von 111 Stimmen gewählt. Der neue Papst sprühte geradezu vor Energie, er war nicht unnahbar, sondern menschlich-sympathisch und gewann sein Umfeld nicht zuletzt durch sein jugendliches, spitzbübisches Lächeln für sich.

Als Priester in Krakau war er oft mit Studenten gemeinsam zum Skifahren, Wandern oder Radfahren gegangen, nun sah man zum ersten Mal einen Papst auf Skiern. Johannes Paul II. unternahm nicht weniger als 104 Pastoralreisen und besuchte 127 Länder. Dabei legte er 1 100 000 Kilometer zurück – das entspricht 27 Erdumrundungen. Stets an seiner Seite war sein Zeremonienmeister Erzbischof Piero Marini zu finden. Dank seines Charismas konnte der „eilige Vater“ der Glaubensverkündung ungeahnte neue Impulse verleihen.

Besondere Bedeutung kam den Reisen in seine Heimat zu: Als Johannes Paul II. kurz nach seiner Papstwahl im Juni 1979 nach Polen zurückkehrte, und Religionsfreiheit und ein Ende der Unterdrückung einforderte, war ein Viertel der polnischen Bevölkerung auf den Beinen. Das kommunistische Regime hatte darauf gehofft, dass der unliebsame Gast seine Landsleute zu gewaltsamen Aktionen motivieren und so einen Vorwand für eine blutige Niederschlagung liefern würde. Jedoch passierte das Gegenteil. Der Papst rief seinen Polen „Fürchtet euch nicht!“ zu und ermutigte sie zu gewaltlosem Widerstand. Dieser spirituelle Weckruf beförderte das Erstarken der Gewerkschaft Solidarność unter Lech Wałęsa.

Derartige Oppositionsbewegungen zwangen wiederum den Kream zum Umdenken und erleichter-



▲ Papst Johannes Paul II. (Mitte) wie man ihn kennt: Er prägte einen neuen Begriff, das „Papamobil“, das ihm möglichst viel Nähe zu den Gläubigen ermöglichte. Jahre später sollte auch Kardinal Joseph Ratzinger regen Gebrauch von diesem Fahrzeug machen.

ten den Aufstieg der Reformer um Michail Gorbatschow. Einst hatte Josef Stalin spöttisch gefragt: „Wie viele Divisionen hat der Papst?“ Johannes Paul II. gab gleichsam eine Antwort hierauf und beschleunigte den Untergang des Sowjetsystems. Als Dank für seinen Beitrag zum Fall des Eisernen Vorhangs schenkte ihm die Stadt Berlin ein Stück der Mauer für die Vatikanischen Gärten.

Jener politische Wagemut war es wohl, der Johannes Paul II. beinahe das Leben gekostet hätte: Als er sich am 13. Mai 1981 auf dem Petersplatz in seinem offenen Papamobil den Gläubigen zeigte, feuerte um 17.17 Uhr der Türke Mehmed Ali Ağca, Mitglied der rechtsextremistischen Organisation „Graue Wölfe“, zwei Pistolenschüsse ab.

In einer fünfständigen dramatischen Notoperation retteten die Ärzte das Leben des Papstes. Unter

den Theorien zu den Drahtziehern des Attentats kann jene, die den russischen Militärgeheimdienst GRU zusammen mit dem bulgarischen Geheimdienst verdächtigt, die größte Plausibilität beanspruchen.

Papst der Rekorde

In mancherlei Hinsicht war Johannes Paul II. der Pontifex der Premieren und der Rekorde: Auf seine Initiative fand 1986 der erste Weltjugendtag statt. Zur Papstmesse in Manila 1995 versammelten sich vier Millionen Menschen. Er war der erste Papst, der von einem US-Präsidenten im Weißen Haus empfangen wurde und der das anglikanische England besuchte.

2003 bot er im Vorfeld des Irakkrieges dem US-Präsidenten George W. Bush mit der Ermahnung: „Nein zum Krieg! Krieg ist niemals ein

unabwendbares Schicksal. Krieg bedeutet immer eine Niederlage für die Menschheit!“ die Stirn. Scharf kritisierte er auch den ausbeuterischen neoliberalen Kapitalismus, und er betonte die „ökologische Berufung“ aller Christen.

Am 2. April 2005 versammelten sich die Menschen auf dem Petersplatz, um ihrem Papst, der seit Jahren schwer an Parkinson litt, beizustehen. „Lasst mich in das Haus des Vaters gehen“, waren seine letzten Worte. Um 21.37 Uhr starb Johannes Paul II. am Vorabend des ihm so wichtigen Festes der göttlichen Barmherzigkeit. Die vielen „Santo subito“-Rufe der Menschen, die ihn sofort für heilig befanden, wurden erhört: Nach der Seligsprechung 2011 durch Benedikt XVI. wurde Johannes Paul II. am 27. April 2014 von Papst Franziskus heiliggesprochen.

Michael Schmid



▲ Das Evangelium auf dem einfachen Sarg des Papstes hatte kurz vorher ein starker Windstoß zugeschlagen – ein Sinnbild für das Ende eines langen Lebens und einer Amtszeit von gut 26 Jahren. Fotos: KNA (2)

Kurz und wichtig



Neuer Botschafter

Deutschlands neuer Botschafter beim Vatikan, Michael Koch (Foto: KNA), hat Papst Franziskus sein Beglaubigungsschreiben übergeben. Damit ist der 63-Jährige nun offiziell der neue Vertreter der Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl und Nachfolger von Annette Schavan, die diesen Posten bis Ende Juni innehatte. In jeweils 35-minütigen Gesprächen mit dem Papst und Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin sei es um gemeinsame politische Anliegen Deutschlands und des Heiligen Stuhls gegangen, sagte Koch.

Partei für Katholiken

Eine neue Partei in Italien will die Katholiken des Landes vertreten und eine Opposition zur Regierung bilden. Die Partei „Demos“, kurz für Democrazia solidale (solidarische Demokratie), wolle nicht nur eine „politische Kraft der Katholiken“ sein, sondern auch Verbände und Basisbewegungen vertreten, sagte Mario Giro, einer der Initiatoren. Giro, unter den Regierungen Renzi und Gentiloni stellvertretender Außenminister, gilt als der katholischen Basisgemeinschaft Sant'Egidio nahestehend. „Demos“ will sich für Migranten und Flüchtlinge, chronisch Kranke und Sozialwohnungen einsetzen.

Gegen Kreuz-Erlass

Der Bund für Geistesfreiheit (bfg) in Bayern und in München hat mit 25 weiteren Beteiligten Klage gegen den sogenannten Kreuz-Erlass vor dem Verwaltungsgericht München eingereicht. Durch das verpflichtende Kreuz im Eingangsbereich von Behörden des Freistaats sehen die Kläger ihre Grundrechte verletzt. Sie wollten auf die Einhaltung der religiösen und weltanschaulichen Neutralität des Staates pochen, teilt der bfg mit.

Medienpreis verliehen

Eine TV-Dokumentation aus dem syrischen Bürgerkrieg und eine Magazin-Reportage über den Lebensweg verhaltensauffälliger Kinder: Die Filmmacher Feras Fayyad und Gudrun Hanke-El Ghomri sowie der Magazinjournalist Johannes Böhme haben den mit je 5000 Euro dotierten Katholischen Medienpreis 2018 in den Kategorien Elektronische Medien und Print erhalten. Bischof Gebhard Fürst betonte bei der Verleihung in Frankfurt, Qualitätsjournalismus sei für den Zusammenhalt einer Gesellschaft unersetzlich. Dies gelte besonders mit Blick auf die „vielen ungeprüften, frei erfundenen und fahrlässig recherchierten Informationen unklarer Herkunft in den Sozialen Medien“.

Verheiratete Priester?

Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick will den Zölibat nicht lockern, kann sich aber die Weihe verheirateter Männer zum Priester vorstellen. So könnten bewährte Männer durch Dispens von der Pflicht zur Ehelosigkeit entbunden werden, sagte Schick in einem Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur zu den Folgen der Missbrauchsstudie: „Das gibt es auch schon jetzt, wenn ein evangelischer Pfarrer katholischer Priester wird. Das könnte man erweitern.“

DOPPELKATASTROPHE

„Wir werden hier gebraucht“

Hilfe für Erdbeben- und Tsunamiopfer auf Sulawesi läuft an

JAKARTA – Nach dem Erdbeben und dem Tsunami auf der indonesischen Insel Sulawesi ist die Zahl der Toten auf knapp 2000 gestiegen. Von 5000 Menschen fehlte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses immer noch jede Spur. 65 000 Häuser wurden beschädigt oder zerstört. Für die internationalen Hilfswerke hat nun die medizinische Versorgung Priorität.

Putu Ardika hat sich dem Exodus der Menschen aus dem Erdbeben- und Tsunamigebiet auf Sulawesi nicht angeschlossen. „Wir werden hier gebraucht“, sagt der indonesische Psychologe aus der Provinzhauptstadt Palu. „Meine Mutter ist Krankenschwester und ich betreue traumatisierte Kinder.“ Dabei sind Putu und seine Familie selbst Opfer der Katastrophe: „Unser Haus wurde beschädigt. Wir kampieren derzeit in einem provisorischen Zelt auf der Straße. Das ist sicherer, weil es noch viele Nachbeben gibt.“

Schwierige Bedingungen

Ärztliche Hilfe hat aktuell auch für die Caritas Indonesien Priorität. „Ein Team von Ärzten, Chirurgen, Gesundheitsexperten und Hebammen ist vor Ort in Krankenhäusern und mobil in den Notlagern im Einsatz“, berichtet Caritas-Mitarbeiter Yushan Ismael aus Jogjakarta. Mehr als 2500 Menschen seien durch die Doppelkatastrophe verletzt worden. Inzwischen litten zudem immer mehr Menschen an Durchfallerkrankungen. „Die sanitären Bedingungen in Palu und in den Lagern sind nicht gut.“

Die Arbeitsbedingungen der Caritas-Teams und vieler anderer Hilfsorganisationen sind auch Tage nach der Katastrophe schwierig. Noch

immer gibt es in der betroffenen Region kaum Strom. Die beschädigten Straßen sind nur schwer passierbar. Caritas-Mitarbeiter Yushan ist trotzdem optimistisch: „Irgendwie kommt unser Team schon durch.“

Noch ist unklar, wie es zu der Katastrophe kommen konnte. Das indonesische Tsunami-Frühwarnsystem, das nach dem verheerenden Tsunami an Weihnachten 2004 von einem internationalen Konsortium unter Federführung des Deutschen Geo-Forschungs-Zentrums (GFZ) aufgebaut wurde, habe fünf Minuten nach dem Beben eine Warnung vor einem Tsunami mit Höhen zwischen 0,5 und 3 Metern ausgegeben, heißt es auf der Internetseite des GFZ. Die Warnung sei 20 Minuten später wieder aufgehoben worden. „Aus Sicht des GFZ hat das Frühwarnsystem technisch funktioniert. Etwaige Lücken in der Übermittlung der Warnung sind noch zu klären.“

Der Tsunami von Sulawesi hat die Wissenschaftler trotzdem überrascht. Die „Lage des Epizentrums, die Bebenstärke und der Bebenherd“ seien laut GFZ „untypisch für die Auslösung eines solchen Tsunamis“ gewesen. Andere Experten vermuten, die trichterförmige Bucht von Palu habe die Wucht des Tsunamis verstärkt und dazu beigetragen, dass die Welle bis zu sechs Meter hoch wurde.

Indonesien ist wegen seiner Lage im Pazifischen Feuerring immer wieder Schauplatz von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanausbrüchen. Durch den Tsunami in Aceh 2004 kamen mehr als 100 000 Menschen ums Leben. Im Juli und August dieses Jahres forderte eine Erdbebenseerie auf Lombok mehrere Hundert Tote. Zehntausende Menschen wurden obdachlos. *Michael Lenz*



▲ In den Überresten der Häuser sucht dieser Junge nach nützlichen Dingen, die das Erdbeben und den Tsunami überstanden haben. Foto: imago

Kritik an Entscheidung

Vatikan verweigert Jesuitenpater das Rektorenamt

FRANKFURT (KNA) – Die fehlende Bestätigung des Vatikan für eine weitere Amtszeit von Jesuitenpater Ansgar Wucherpennig als Rektor der katholischen Hochschule Sankt Georgen stößt beim Jesuitenorden auf Unverständnis.

Johannes Siebner, Provinzial der Jesuiten in Deutschland, erklärte: „Ich kann mir ehrlich gesagt gar nichts anderes vorstellen, als dass es

sich da um ein Missverständnis handelt. Ansonsten wäre es ein empörender Vorgang.“

Hintergrund sei „die Auffassung der Glaubenskongregation, dass öffentliche Äußerungen von Pater Wucherpennig im Oktober 2016 nicht mit der Lehre der Kirche übereinstimmen“. Es gehe dabei um theologische Überlegungen zur Homosexualität und um Fragen eines möglichen Diakonats der Frau.

ZWISCHENFAZIT

Erste Woche der Synode

Missbrauch, Migration und Moral: Von Beginn an stehen heikle Themen auf der Tagesordnung

ROM – Mit einem „Fest für die Jugend“ ist die erste der drei Synodenwochen im Vatikan zu Ende gegangen. Der Papst hat am vergangenen Wochenende die Jugend aufgerufen, „vereint, solidarisch und kreativ“ zu sein. Bereits bei den ersten Beratungen kamen die „heißen Eisen“ zur Sprache.

Kaum haben die 409 Teilnehmer der Jugendsynode in der Besprechungsaula im Vatikan Platz genommen, da wurde über Themen wie Missbrauch, Migration oder Moral gesprochen. Wie Beobachter der Synode bestätigten, ging es aber weniger kontrovers zu als bei der Synode zu Ehe und Familie vor drei Jahren. Doch es sei in erster Linie nicht diskutiert worden, sondern es sei vor allem ums Zuhören gegangen, erläuterte ein weiterer Synodenteilnehmer.

Auch der Papst nahm in der ersten Woche der Jugendsynode teil. Er gab vor allem Impulse für das weitere Prozedere. Beim „Fest der Jugend“ am Samstagabend wurden die verschiedenen bunten Seiten der heutigen Jugendkultur hervorgehoben. Hip-Hop-Musik und Disco-Töne sowie Tanzeinlagen wurden in der großen Audienzhalle im Vatikan dargeboten. Den Organisatoren war es ein Anliegen, die verschiedenen Jugendkulturen aus allen fünf Kontinenten einzufügen. Etwa 7000 Gäste waren dabei.

Tief berührt zeigte sich der Papst von den persönlichen Zeugnissen, die ihm einige Jugendliche erzählt haben. Es waren Geschichten voller

Leidenschaft und Schmerz ebenso wie voller Wünsche und Sehnsüchte. Die Jugendlichen erzählten von Niederlagen und der Hoffnung, wieder aufzustehen. Der Heilige Vater forderte sie auf, in ihrem Leben dorthin zu eilen, wo die schönsten Ziele auf sie warten.

„Sprecht mit den alten Leuten, sprecht mit euren Großeltern, denn sie sind die Wurzeln“, lautete ein Rat, den der Papst immer wieder in der ersten Synodenwoche erteilte. Beim „Fest der Jugend“ bezog er sich auf ein Foto eines Teilnehmers, welches diesen mit seinem Großvater zeigt.

Klare Erwartungen

Im Anschluss an die Ansprache des Papstes und unter seinen wachsamem Augen überreichten die Jugendlichen den Synodenvätern ihre gesammelten Fragen. Die nahmen diese gerne entgegen – in dem Bewusstsein, dass konkrete Antworten von ihnen erwartet werden.

Als Gasthörer aus Deutschland hatte BDKJ-Vorsitzender Thomas Andonie die Gelegenheit, vor der Synode zu sprechen. Er forderte die Bischöfe auf, sexualisierte Gewalt in der Kirche radikal zu bekämpfen. „Jetzt zählen keine Worte mehr, es zählen nur noch Taten.“ Was immer Missbrauch und Vertuschung begünstige, müsse geändert werden, sagte Andonie. Er plädierte zudem, dafür über die Rolle der Frau, das Thema Sexualmoral sowie die Begleitung junger Menschen nachzudenken. *Mario Galgano/KNA*



▲ Jugendliche aus aller Welt nehmen als Gasthörer an der Synode teil. Foto: KNA



Leserreise

19. bis 24. Mai 2019

Via Sacra Teil II – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien:
Zittau | Zittauer Gebirge |
Cunewalde | Bautzen |
Friedenskirche Schweidnitz |
Begegnungszentrum
Gut Kreisau | Rumburg |
Reichenberg | Haindorf



via
sacra

Kommen Sie mit auf die Via Sacra Teil II und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!

1. Tag AUGSBURG – REGENSBURG – MARIENTHAL

Anreise zum Kloster Marienthal, wo wir in modernen Gästezimmern übernachten.

2. Tag ZITTAU – ZITTAUER GEBIRGE – CUNEWALDE – BAUTZEN

Am Morgen besichtigen wir das Kleine Zittauer Fastentuch und den Zittauer Epitaphienschatz, am Nachmittag Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge mit Besichtigung der Dorfkirche Cunewalde und Bautzen.

3. Tag FRIEDENSKIRCHE SCHWEIDNITZ – GUT KREISAU – SCHLOSS FÜRSTENSTEIN

Nach Besichtigung der Friedenskirche in Schweidnitz (Weltkulturerbe) und einem Mittagessen auf Gut Kreisau erhalten wir eine Führung durch Fürstenstein, die größte Schlossanlage Schlesiens.

4. Tag ENTLANG DER VIA SACRA DURCH BÖHMEN

Heute entdecken wir Stationen der Via Sacra in Böhmen: Rumburg, Deutsch Gabel, Reichenberg und Haindorf stehen auf dem Programm.

5. Tag GÖRLITZ

Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Stadtbesichtigung, der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Anschließend erhalten wir eine Führung durch die Kathedrale St. Jakobus, wo wir auch an einer Bischofsmesse teilnehmen können.

6. Tag MARIENTHAL – AUGSBURG

Auf der Rückreise machen wir einen Stopp in Kamenz und besichtigen das Sakralmuseum St. Annen mit einer einzigartigen Sammlung Kamenzer Altäre.

Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus "Luxus Class" von Hörmann Reisen.

Partner der via sacra

GÖRLITZ-TOURIST

am besten...
HÖRMANN REISEN

Preis pro Person im DZ: EUR 795,00

Abfahrt: 07.30 Uhr Augsburg, Zustiege: 7.70 Uhr Friedberg und 09.30 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss 24. März 2019

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra Teil II“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail



HEILIGSPRECHUNG AM 14. OKTOBER

Sie wirkten in einer Umbruchzeit

Wie eine deutsche Ordensgründerin, ein Erzbischof aus El Salvador und ein Papst Kirche und Gesellschaft veränderten – Mit „Herz und Liebe für die Kranken“

Diesen Sonntag, 14. Oktober, werden sieben Kirchenvertreter von Papst Franziskus in den Heiligenstand erhoben. Drei von ihnen haben die katholische Kirche und die Gesellschaft ganz besonders verändert.

Weltweit bekannt sind Papst Paul VI. und Erzbischof Óscar Romero. Vor allem in Deutschland ist zudem Schwester Katharina Kasper (1820 bis 1898) einigen ein Begriff. Alle drei lebten in einer Zeit des Umbruchs und gaben ihrem Umfeld entscheidende Anstöße, die Kirche und Gesellschaft veränderten.

Eine Bauerntochter

Aus der Idee und dem Engagement der Westerwälder Bauerntochter Katharina entstand einer der größten Krankenhausverbände Deutschlands. In der „Dernbacher Gruppe Katharina Kasper“ sind heute mehr als 20 Gesellschaften und Beteiligungen von Gesundheitseinrichtungen zusammengefasst. Kasper stammte aus Dernbach bei Montabaur, weshalb ihre Gemeinschaft „Dernbacher Schwestern“ genannt wurde. Sie selbst verlieh ihrer Gemeinschaft, mit der sie eines der großen Sozialprobleme des 19. Jahrhunderts anging, den Namen „Arme Dienstmägde Jesu Christi“.

Das klang schon damals provokant unattraktiv. Ihrem Bischof entgegnete sie: „Hochwürdiger Herr, wenn Sie wollen, dass wir Elisabetherinnen heißen sollen, so ist mir das ja recht; aber ich weiß es, wir sollen ‚Arme Dienstmägde Jesu Christi‘ heißen.“ Die Bauerntochter setzte sich durch. Und stellte dabei gleich klar: „Wir sind Dienstmägde Jesu Christi“ und nicht „Dienstmädchen eines Pfarrers“.



▲ Karten mit Porträts und Zitaten von Maria Katharina Kasper liegen für Besucher in einem Ausstellungsraum im Kloster Maria Hilf der Dernbacher Schwestern bereit. Ihre Gründerin wird jetzt heiliggesprochen. Foto: KNA

Dorfschule, Kleinbauernhof, Tagelöhnerin im Straßenbau: Inmitten harter körperlicher Arbeit entwickelte Kasper die Idee eines „frommen Vereins“, der sich zum Gebet trifft und sich um Arme und Kranke kümmert. Am 15. August 1851 legte sie mit vier Gefährtinnen in einer Pfarrkirche ihr erstes Gelübde ab. Bald entstanden Niederlassungen der Dernbacher Schwestern in anderen Orten, dann auch in den Niederlanden, den USA, England, Belgien und Luxemburg. 1870 erfolgte die Anerkennung der Gemeinschaft durch den Vatikan.

Heute zählt die Kongregation weltweit rund 600 Schwestern in 87 Niederlassungen. „Man muss Herz und Liebe für die Kranken haben, denken, es sei der Heiland, den wir pflegen“, verlangt die Ordensgründerin von ihren Mitschwestern.

Am 2. Februar 1898 starb Kasper – oder, wie sie selbst einmal sagte: Sie zog in die „größte Filiale“ ihres Ordens um. 1978, 80 Jahre nach ihrem Tod, wurde Katharina Kasper seliggesprochen – durch den Papst,

mit dem zusammen sie Mitte Oktober nun heiliggesprochen wird.

Auch Paul VI. (Foto: KNA) war ein Modernisierer, selbst wenn die wenigsten den Verfasser der als „Pillen-Enzyklika“ bekannten Schrift „*Humanae vitae*“ so einschätzen. Doch der frühere Erzbischof Giovanni Battista Montini von Mailand und langjährige Kurienkardinal modernisierte die katholische Kirche tatsächlich wie kaum ein anderer Papst. Die Welt wandelte sich rasend schnell und die Kirche stand mitten im größten Konzil ihrer Geschichte, als die Wahl auf ihn fiel. Am Ende seiner 15-jährigen Regierung hatte die Kirche ein anderes Gesicht.

Montini entstammte einer norditalienischen Rechtsanwaltsfamilie. Er durchlief die päpstliche Diplomaten-Akademie und arbeitete 30 Jahre lang im Staatssekretariat. „Immer höflich, manchmal scheu“, beschrieben ihn Zeitgenossen. Doch



als er 1954 Erzbischof in der Industriemetropole Mailand wurde, suchte der kühl wirkende Intellektuelle das Gespräch auch mit Arbeitern in Fabrikhallen und auf Baustellen, über denen bei Streiks die rote Fahne flatterte.

Konzils-Lenker

Als Papst ließ er keinen Zweifel daran, dass er das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) fortsetzen würde. Behutsam abwägend, aber zügig lenkte er die Bischöfe durch drei Sitzungsperioden. Am Ende standen das Bekenntnis der katholischen Kirche zur Glaubensfreiheit, die Öffnung der Liturgie für die Volkssprache und die Anerkennung anderer Religionen als Dialogpartner.

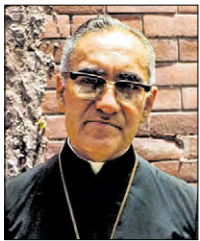
Auch politisch setzte der erste „Reisepapst“ der Neuzeit Impulse. Sein Friedensappell vor den Vereinten Nationen in New York 1965 galt als Meilenstein. Als erster Papst begann er Gespräche mit der Sowjetunion und dem atheisti-

DIE WELT



schen Ostblock. Im Heiligen Land umarmte er den orthodoxen Patriarchen Athenagoras und hob mit ihm den gegenseitigen Bann aus dem Jahr 1054 auf.

Paul VI. suchte den Dialog mit der Welt, als die sich zumindest im Westen heftiger denn je von der Kirche abwandte. Dabei würde man ihn wegen seiner Sozialzyklika „Populorum progressio“ (1967), in der er energisch für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung eintrat, heute zu den Globalisierungskritikern zählen.



Gerechtigkeit war das Schlüsselwort für Óscar Arnulfo Romero (Foto: KNA). Auch er war ein Mann des Wandels – von einer Kirche, die es mit den Mächtigen hält, zu einer Kirche an der Seite der Armen. Romero, Sohn einfacher Leute aus dem Bergland El Salvadors, war nicht der erste, der diesen Seitenwechsel vollzog. Bei seiner Ernennung zum Erzbischof 1977 noch Wunschkandidat der Konservativen durchlebte er die Bekehrung zum Einsatz für die Armen und die Gerechtigkeit am eigenen Leib und zahlte dafür einen hohen Preis.

Während Messe ermordet

Am 24. März 1980 wurde Romero während eines Gottesdienstes in einer Krankenhauskapelle von Unbekannten erschossen. Durch seinen Einsatz für die Rechte der Armen hatte er den Hass reaktionärer Kreise auf sich gezogen. Als Auftraggeber des Mordes galten Kreise im Militär.

Als Befreiungstheologe war Romero lange auch vielen in der Kirche noch verdächtig. Das 1990 eröffnete Verfahren zur Seligsprechung wurde mehrfach blockiert. Benedikt XVI. gab den Prozess im Dezember 2012 wieder frei. Durch Papst Franziskus erhielt er einen neuen Ansehens. Nun dürfen der Sohn aus bescheidenen Verhältnissen, die Bauerntochter aus dem Westerwald und der Anwaltssohn aus Norditalien offiziell als Heilige verehrt werden.

Karl Peters

„Unerhört und unverdient“

Fall McCarrick: Vatikan weist Vorwürfe von Ex-Nuntius zurück

ROM (KNA) – Mit einem Doppelschlag hat der Vatikan nach längerer Prüfung auf Vorwürfe des Ex-Diplomaten Carlo Maria Viganò gegen den Papst reagiert. Vorigen Samstag veröffentlichte das vatikanische Presseamt eine eigene Erklärung, einen Tag später versandte es einen Offenen Brief des Leiters der Bischofskongregation, Kardinal Marc Ouellet, an Erzbischof Viganò.

Dieser hatte Papst und Kurie der Vertuschung im Fall des früheren Washingtoner Erzbischofs Theodore McCarrick bezichtigt und Franziskus zum Rücktritt aufgefordert. In seinem Brief schließt Ouellet Fehleinschätzungen der Kurie in Sachen McCarrick nicht aus. Gleichzeitig weist er nahezu alle Vorwürfe Viganòs zurück und kritisiert umgekehrt dessen Verhalten.

Zwar habe es Anweisungen an McCarrick nach seiner Emeritierung gegeben, er solle wegen Vorwürfen früheren sexuellen Fehlverhaltens gegenüber volljährigen Seminaristen ein zurückgezogenes Leben führen, bestätigt Ouellet. Dies seien aber keine „Sanktionen“ durch Papst Benedikt XVI. gewesen, die Franziskus aufgehoben habe. In den Unterlagen der Kongregation fänden sich auch keine entsprechenden Dokumente mit Unterschriften der Päpste.

Seinen Brief schreibe er mit Erlaubnis von Franziskus, erklärt Ouellet, basierend auf der Aktenlage in seiner Behörde sowie auf persönlichen Kontakten. Anders als heute habe es damals nicht genügend Beweise gegeben, die eine offizielle Sanktion gerechtfertigt hätten.

Ouellet räumte ein, er frage sich, warum McCarrick trotz umlaufender Gerüchte

in der Kirchenhierarchie so hoch habe aufsteigen können. Man müsse aber verstehen, dass päpstliche Entscheidungen stets von den Informationen abhängen, die vorlegt werden. Den verantwortlichen Personen grundsätzliche Verdorbenheit und Komplizenschaft vorzuwerfen, sei ungerecht.

Abschließend wirft Ouellet Viganò vor, vom Skandal des sexuellen Missbrauchs profitieren zu wollen, um der moralischen Autorität des Papstes „einen unerhörten und unverdienten Schlag zu versetzen“. Er ruft Viganò auf, aus seinem Versteck aufzutreten, zu bereuen und sich mit dem Papst zu versöhnen.

Bereits am Vortag hatte der Vatikan darüber informiert, dass Papst Franziskus in der gesamten Kurie eine gründliche Untersuchung aller Akten zum Fall McCarrick angeordnet habe. Die relevanten Daten sollten „ermittelt, in ihren historischen Zusammenhang gestellt und objektiv bewertet werden“.

Dabei werde die Erkenntnis nicht ausgeschlossen, dass früher „Maßnahmen ergriffen wurden, die nicht im Einklang stehen mit dem gegenwärtigen Ansatz, dem Weg der Wahrheit zu folgen, wohin immer er führen möge“. Die Ergebnisse würden zu gegebener Zeit veröffentlicht. Die Erklärung bekräftigt, eine „Sonderbehandlung von Bischöfen, die Missbrauch begangen oder vertuscht haben“, sei „eine Form von Klerikalismus, die nicht länger zu akzeptieren ist“.

◀ Kardinal Marc Ouellet kritisiert Ex-Nuntius Viganò in einem Offenen Brief.
Foto: KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

Für die Sendung der Ordensleute: dass sich die Ordensleute wirksam für Arme und Ausgegrenzte einbringen.



Deutsche in Kurie

ROM – Papst Franziskus hat drei Deutsche zu Mitarbeitern des Dikasteriums für Laien, Familie und Leben der Kurie berufen. Er ernannte den Kölner Psychiater und Theologen Manfred Lütz zum Mitglied des Dikasteriums. Paul Metzloff von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge in Düsseldorf und der Jesuit und Kirchenrechtler an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, Ulrich Rhode, wurden zu Beratern des Dikasteriums ernannt.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt, Augsburg, Erbschaftsbroschüre von Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V., Paderborn, und Buchbeilage von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Aus meiner Sicht ...



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

So geht Demokratie nicht

Eines muss man der AfD lassen: Es gelingt ihr immer wieder, sich medial in den Vordergrund zu rücken. Der Grund der Berichterstattung diesmal sind keine kontroversen Thesen von Alexander Gauland oder Björn Höcke. Im Fokus der Aufmerksamkeit steht eine neue Gruppierung innerhalb der unstrittenen Partei: die „Juden in der AfD“ (JAfD).

Bereits im Vorfeld der Gründung positionierte sich der Zentralrat der Juden ganz deutlich – und mit ihm zahlreiche jüdische Organisationen: Die AfD sei rassistisch und antisemitisch. Richtig ist: Solange die Partei Antisemiten wie Wolfgang Gedeon in ihren Reihen duldet, wird sie den Modergeruch des Judenhasses nicht los. Richtig ist

aber auch: Gedeon und Co. sind in der AfD Randerscheinungen. Wo also ist das Problem, wenn Menschen jüdischen Glaubens in der „Alternative für Deutschland“ ihre politische Heimat finden?

Der Fall JAfD reiht sich ein in eine ganze Serie: Da droht etwa der Präsident des Fußball-Bundesligisten Werder Bremen, Anhänger der AfD vom Erwerb von Dauerkarten auszuschließen. Kulturbetriebe wollen ihren Wählern den Zutritt zu Theateraufführungen verbieten. Hilfsorganisationen weigern sich, Spendengelder von Parteimitgliedern anzunehmen. Und das nur, weil ihnen die politische Überzeugung oder das Kreuzchen am Wahltag nicht passt.

Das ist genau die Art von Intoleranz, die man der AfD nicht einmal ganz zu Unrecht vorwirft. Ich frage mich: Was kommt als Nächstes? Die Gesinnungsprüfung durch den Arbeitgeber? Der Ausschluss aus dem Gesangsverein oder dem Sportclub? Das erinnert fatal an die 1930er Jahre, als schon einmal einer ganzen Bevölkerungsgruppe jede Beteiligung am gesellschaftlichen Leben unmöglich gemacht werden sollte.

Bei aller legitimen Kritik – pauschale Ausgrenzung ist in einer Demokratie völlig fehl am Platze. Wohin so etwas führt, ist bekannt. Gerade die AfD-Gegner, die sonst mit gutem Grund zum Blick in die Vergangenheit mahnen, sollten das nicht vergessen.



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Mehr Schutz vor Ausbeutung

Da war sie wieder: die Polin. Bei einem Urlaubsplausch mit einem netten Herrn aus der Nähe von Bonn kam sie zur Sprache. Die Polin pflegte einen dementen Angehörigen, erzählte der 67-Jährige. Sein Bruder und dessen Frau seien mit ihrer Kraft am Ende gewesen, ein Pflegeheim aber nicht in Frage gekommen. Der Angehörige sollte zu Hause bleiben dürfen – und: Die Polin war viel billiger.

163 000 solcher 24-Stunden-Betreuungskräfte aus Osteuropa kümmern sich in Deutschland um Pflegedürftige, schätzt die Nationale Armutskonferenz, der die christlichen Wohlfahrtsverbände angehören. Sie leben an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr mit den Alten und Kranken in deren

Wohnung, fern der Heimat, fern der Familie, und das zum Teil über Monate – ohne Urlaub, ohne Freizeitausgleich. Anschließend fahren sie zwar für länger nach Hause. Doch sie erhalten in dieser Zeit in der Regel kein Einkommen. Hinzu kommt: Nicht wenige müssen schwarzarbeiten und verdienen weder Mindestlohn, noch sind sie sozial abgesichert.

„Die Situation von Hausangestellten, die rund um die Uhr in der sogenannten 24-Stunden-Pflege tätig sind, wird zu wenig beleuchtet“, mahnte daher Bischof Stephan Ackermann am Welttag für menschenwürdigen Arbeit in Richtung Bundesregierung. Der Vorsitzende der Deutschen Kommission *Justitia et Pax* legte den Finger in die Wunde: „Der

Schutz von Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeitern vor Ausbeutung und unwürdigen Lebens- und Wohnbedingungen ist defizitär.“

Die 24-Stundenkräfte aus Osteuropa sparen sowohl den Angehörigen als auch den Sozialkassen viel Geld. Vielleicht liegt es daran, dass bislang weder Arbeits- und Wohnbedingungen durch unabhängige Inspektoren geprüft, noch illegal Beschäftigte durch den Zoll aufgespürt werden. Vielleicht bleibt deshalb die Frage ungeklärt, inwieweit nicht auch für diese Frauen die Höchstarbeitszeiten des deutschen Arbeitszeitgesetzes gelten müssen. Ja, die Bundesregierung ist gefragt, aber auch wir, denen die Polin im Alltag begegnet. Verschließen wir nicht die Augen.



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

Sammeln, erforschen und zeigen

Dass die Kirche Museen betreibt, wollen manche nicht verstehen. Doch ihnen sei gesagt: Museen sind in unserem Kulturleben wichtige Einrichtungen.

Dreifach verstehen sie ihre Aufgabe. Zunächst wollen Museen Gegenstände des kulturellen Lebens entdecken, sammeln und aufbewahren. Zweitens: Sie bearbeiten diese Gegenstände, das heißt sie erforschen, welche Bedeutung ihnen in der Geschichte zukam oder in der Gegenwart zukommt. Und drittens zeigen Museen die Gegenstände in einer Weise, dass die Besucher ihnen eine neue Bedeutung zumessen oder mit ihnen – vornehmlich bei zeitgenössischer Kunst – in einen Dialog eintreten können.

Kirchliche Museen demonstrieren, dass alles, was in der menschlichen Kultur Bedeutung hat, auch für den Glauben wichtig ist. Denn der Kern dessen, was die Kirche zu verkünden hat, ist unsagbar. Gott ist Geheimnis, und jede Rede über ihn ist unzureichend. Sie muss sich immer irgendwelcher Mittel bedienen, die für die menschliche Erfassungsgabe das Unbegreifliche umschreiben, andeuten, ins Bild oder in den Begriff bringen.

Religion bedarf also immer der Bildrede, der Inszenierung, der Zeichen und der Symbole sowie der im Sinne der Religion handelnden Menschen. Ein Museum sammelt dieses Gegenstände, die einmal für die Dar-

stellung des Glaubens Bedeutung hatten, und präsentiert sie so, dass sie auch heute wieder Sprach- und Zeichenhilfen werden können.

Mag alles unter den Überschriften „Kunst“, „Geschichte“, „Volks Glaube“, „Schöpfung“ oder ähnlichen Titeln präsentiert werden – dem genauen Betrachter werden die Gegenstände ihre religiösen Botschaften offenbaren. Denn ihr „Kunst-Sein“ ist allemal Ausdruck einer Frömmigkeit, die entweder den heiligen Dienst umrahmen oder einen Beitrag zur Verkündigung leisten wollte. Es ist Kunst aus Glauben, es ist Kunst als Lebenskultur, es ist Kunst zur Lebensbewältigung und es ist Kunst fürs Gebet.

Leserbriefe

Feste Glaubensüberzeugung

Das Streitgespräch zwischen dem Passauer Bischof Stefan Oster und dem BDKJ-Vorsitzenden Thomas Adonie („Jesus und die Jugend“) in Nr. 36 und der darauf Bezugnehmende Leserbrief „Nicht mehr einzig“ in Nr. 39 beschäftigen unsere Leser. Diese Zuschriften haben uns erreicht:

Der Autor des Leserbriefs schreibt: „Auch ohne Glauben an die Gottessohnschaft Jesu, die Jungfrauengeburt und die Auferstehung kann der Mensch meines Erachtens Christ sein.“ Glaubensloser und banaler geht es nicht mehr. Die Gottessohnschaft Jesu, die Jungfrauengeburt und die Auferstehung sind Zentralwahrheiten des christlichen Glaubens. Wer sie leugnet, mag sich Atheist, Heide, Andersgläubiger oder sonst wie nennen – aber nicht Christ.

Jakob Zeitmeir,
86444 Anwalting

Es stimmt, „man kann Menschen nicht vorschreiben, was sie glauben müssen“. Wir leben in einer Demokratie, in der jeder denken und glauben kann, was er will. Solange jemand dieses Recht seinen Mitbürgern einräumt, kann er als Individualist für sich unbehelligt leben.

Wer sich aber der Kirche anschließt, muss gewillt sein, sein Leben nach den Anweisungen von Jesus Christus, dem Gründer und Haupt der Kirche, auszurichten. Sollte jedoch der Glaube an die Gottessohnschaft Jesu, die Jungfrauengeburt und die Auferstehung, die grundlegenden Wahrheiten der Kirche, geleugnet werden, kann der Mensch kein Christ sein.

Wilhelm Dresbach,
86152 Augsburg

Beim Streitgespräch von Bischof Stefan Oster und dem BDKJ-Vorsitzenden Thomas Adonie zeigt sich wieder einmal, dass die Würzburger Richtlinien für Jugendarbeit und Religionsunterricht ungeeignet sind, um die Jugend-



▲ Kann man Christ sein, wenn man bezweifelt, dass Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde und Sohn Gottes ist? Unsere Leser meinen: Nein. Das Bild zeigt eine Darstellung der Geburt Christi des italienischen Malers Giotto (um 1305). Foto: gem

lichen zu einer festen Glaubensüberzeugung zu führen. Zu begrüßen ist allerdings, dass sich Adonie und viele andere trotzdem noch mit viel Idealismus und Opferbereitschaft dieser Aufgabe stellen.

Leider hat es in dieser Sache in Theologie, Lehre, Verkündigung und Ausbildung auch der Religionslehrer viele Versäumnisse gegeben. Deshalb hat die jetzige Generation viel an Glaubenswissen und Glaubenserfahrung nachzuholen. Es wäre aber schon viel gewonnen, wenn die Antwort auf die erste Frage im Katechismus das künftige Leitmotiv wäre.

Sie lautet sinngemäß: Nur wenn wir uns ehrlich bemühen, Gott zu erkennen, vor allem ihm die erste Stelle im Herzen einzuräumen und den Nächsten zu lieben wie uns selbst, können wir die wahre Freiheit, Freude und Lebenserfüllung finden.

Harry Haitz,
76571 Gaggenau

Nicht die Institution Kirche hat Fehler gemacht, sondern die Erwartungen der Jugend sind neben dem Gleis. Wie will man noch Christ sein, wenn man die elementaren Glaubenssätze der

Gottessohnschaft, der Jungfrauengeburt und der Auferstehung ablehnt?

Anton Hieble, 87448 Waltenhofen

Sicher kann man niemandem vorschreiben, was er/sie zu glauben hat, aber es gibt Merkmale, die einen gläubigen Christen ausmachen – und das ist nicht allein zu glauben, dass Jesus nur ein guter Mensch mit einem tollen Programm war. Hier geht es um viel mehr als menschliche Bemühungen, ein „gutes“ Leben zu führen.

Die wesentlichsten Aussagen zum Christsein enthält das Glaubensbekenntnis. Inhaltlich entscheidend ist – über den Glauben an Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist hinaus – der Tod und die Auferstehung Jesu als Opfer zur Vergebung unserer Sünden. Insofern ist Ostern und nicht Weihnachten der Kern des christlichen Glaubens.

Christsein ist personhafte Bindung an Jesus. Ein praktizierender Christ ist jemand, der eine persönliche Beziehung zu Jesus und so zu Gott hat. Kirche ist hilfreiche Umgebung für Christen, wobei es aber nicht um die Institution, sondern um eine lebendige Beziehung zu Christus geht.

Ein Problem der Jugend könnte sein, dass oft gerade diese persönliche Beziehung zu Gott, die Gotteskindschaft, noch nicht erfahren wurde. Eine persönliche Beziehung zu Gott kann man bekommen, indem man Jesus persönlich in sein Leben einlädt. Dann kann man auch erfahren, dass für Gott nichts unmöglich ist: So kann

also die Jungfrau ein Kind gebären und doch Jungfrau bleiben, Gottes Wort Fleisch werden in Jesus Christus, Gottes eingeborenem Sohn, und durch den Tod und die Auferstehung Jesu der ewige Tod besiegt werden. Wer nicht an die Gottessohnschaft Jesu glaubt, ist sicher kein gläubiger Christ, weil Jesus dann nur ein guter Mensch war, aber nicht Gott.

Hierzu möchte ich noch auf den 1. Johannesbrief Kapitel 4,2-3 verweisen: „Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott. Und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht aus Gott. Das ist der Geist des Antichrists, über den ihr gehört habt, dass er kommt. Jetzt ist er schon in der Welt.“

Elisabeth Saal,
86573 Obergriesbach

Die Leserschrift zum Streitgespräch zwischen Bischof Stefan Oster und dem BDKJ-Vorsitzenden Thomas Adonie bedarf einiger Anmerkungen und Klarstellungen. Wenn es Differenzen zwischen den beiden Meinungen in dem Streitgespräch gibt, ist es vermessen, sie nur auf Fehler der Institution Kirche zu verkürzen.

Ja, es ist richtig, dass man Menschen nicht vorschreiben kann, was sie glauben müssen. Aber die Bibel (also Gottes Wort!) lehrt uns den richtigen Glauben. Wer nicht an die Gottessohnschaft glaubt, steht da im deutlichen Widerspruch. Dazu Joh 14,11: „Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke!“ Oder 1 Joh 4,15: „Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott.“

Ohne Auferstehung ist ein Glaube nicht christlich. Ein Christ, daher der Name, steht in der Nachfolge Jesu Christi. Dazu gehört es nicht nur, ein guter Mensch zu sein, sondern Jesu Weg in Kreuz und Auferstehung zu folgen. Unser Auftrag ist auch mehr als ein Schöpfungsauftrag: Unser Auftrag ist, Jesus als Gottessohn und Erlöser der Welt zu verkünden.

Für die klaren Aussagen von Bischof Oster bin ich sehr dankbar. Wenn schon Worte von Menschen der Institution Kirche nicht ernst genommen werden, dann sollte doch die Bibel ernst genommen werden. Sie ist voll von Hilfen zum rechten Glauben. Es ist heilsam, die Bibel mehr zu studieren.

Prof. Dr. Norbert Michalke,
01259 Dresden

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Weish 7,7–11

Ich betete, und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte, und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.

Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand, und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.

Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

Zweite Lesung

Hebr 4,12–13

Lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt

kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

Evangelium

Mk 10,17–30

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter!

Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.

Da sah ihn Jesus an, und weil er ihn liebte, sagte er: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig

weg; denn er hatte ein großes Vermögen.

Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen! Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

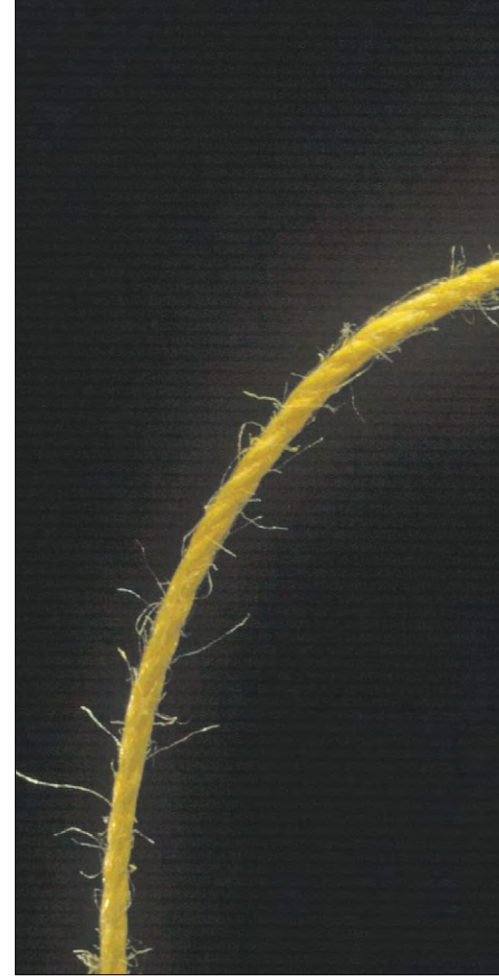
Sie aber erschrakten noch mehr und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.

Da sagte Petrus zu ihm: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen: Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Was geht denn nun durchs Nadelöhr? Statt eines Kamels (kamälos) könnte ursprünglich ein Schiffstau (kamilos) gemeint gewesen sein.

Foto: imago/Peter Widmann



Gedanken zum Sonntag

Wie geht das Kamel durchs Nadelöhr?

Zum Evangelium – von Domvikar Florian Markter



Seit meiner Kindheit versuche ich mir vorzustellen, wie denn ein Kamel durch ein Nadelöhr passen kann. Natürlich weiß ich, dass das nicht geht. Dann habe ich herausgefunden, dass beim Abschreiben des griechischen Textes ein Buchstabe vertauscht wurde und statt „kamälos“ (Kamel) „kamilos“ stehen müsste, was Schiffstau bedeutet. Das würde zwar vom Bild her besser passen – aber ein Schiffstau geht genauso wenig durch ein Nadelöhr. Wie auch immer: der Punkt ist der, dass der Himmel kein Automatismus ist – besonders nicht für Reiche. Zweimal betont Jesus das.

Die meisten von uns werden sagen müssen, dass sie reich sind: reich an Geld und an Geiz, reich an Neid, reich an manchen bösen Gedanken, reich daran, an den eigenen Vorteil zu denken und selten etwas zu tun, was wirklich aus reiner Liebe geschehen ist. Die Lesung aus dem Hebräerbrief ist deutlich: „Alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.“

Oft höre ich Leute sagen, dass sie keine Sünden hätten. Dass sie auch nicht schlechter sind als die anderen. Aber das ist nicht der Maßstab. Wenn ich einmal vor dem Herrgott stehe, geht es nur um mich. Um niemand sonst. Und spätestens da werde ich merken, dass ich weder automatisch noch aus eigener Kraft in den Himmel kommen werde. Mein Schiffstau wird aus eigener Kraft

nicht durch das Nadelöhr passen. Für Menschen ist das unmöglich, sagt Jesus nüchtern.

Was aber kann ich tun, um das Unmögliche möglich zu machen? Die Antwort ist seit 2000 Jahren die Gleiche: mit ganzer Kraft an den Sohn Gottes glauben. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat.“

Glaube und Entscheidung

Gott hätte einfach einen Automatismus einrichten können: Nach dem Tod folgt automatisch das ewige Leben. Das hat er nicht getan. Stattdessen macht er das ewige Leben, unser großes Ziel, vom Glauben an seinen Sohn abhängig. Wer an ihn glaubt, hat das ewige Leben.

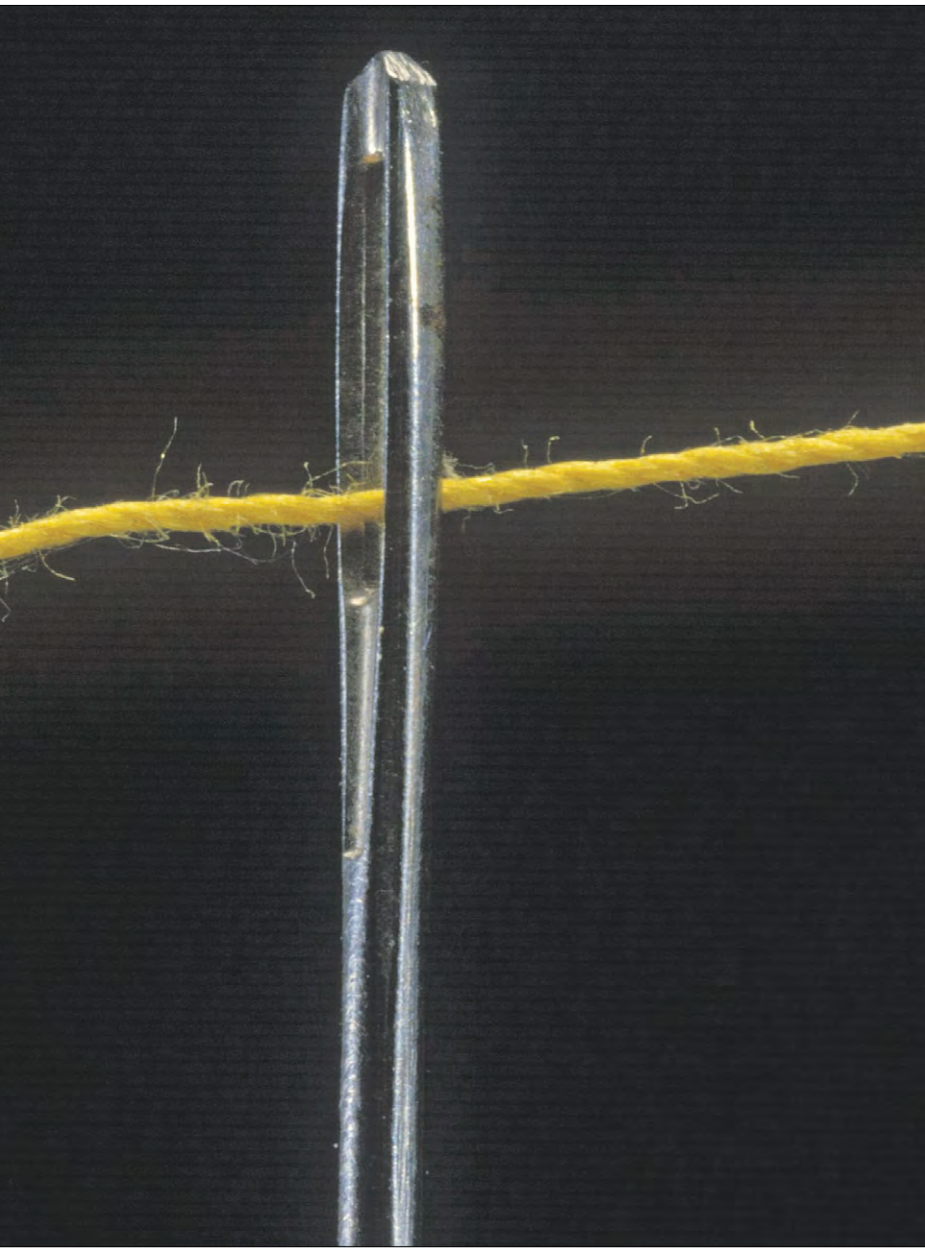
An Christus glauben heißt glauben, dass er sein Leben für mich hingegeben hat. An Christus glauben meint, ihn immer wieder in den Sakramenten zu suchen und besser kennenzulernen, vor allem in der Eucharistie und in der Beichte, wo er mir doch so unglaublich nahe ist. An Christus glauben heißt, mein Leben von ihm abhängig zu machen, alles von ihm zu erwarten. An Christus glauben bedeutet auch, ihn durch kleine (oder große) Taten der Liebe sichtbar zu machen, weil Christus für mich und meine Sünden bereits bezahlt hat – mit seinem Leben.

„Glauben“, schreibt Papst Benedikt XVI., „ist die Entscheidung, bei Christus zu sein und bei ihm zu bleiben.“ Egal, was in meinem Leben und im Leben der Kirche geschieht.

Gebet der Woche

Unsere Tage zu zählen, lehre uns!
 Dann gewinnen wir ein weises Herz.
 Herr, wende dich uns doch endlich zu!
 Hab Mitleid mit deinen Knechten!
 Sättige uns am Morgen mit deiner Huld!
 Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage.
 Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast,
 so viele Jahre, wie wir Unglück erlitten.
 Zeig deinen Knechten deine Taten
 und ihren Kindern deine erhabene Macht!
 Es komme über uns die Güte des Herrn, unsres Gottes.
 Lass das Werk unsrer Hände gedeihen,
 ja, lass gedeihen das Werk unsrer Hände!

Aus dem Antwortpsalm (Ps 90) des 28. Sonntags im Jahreskreis



Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Fast jeden Morgen stelle ich mich auf die Waage. In nüchternen Zahlen offenbart sie mir mein Gewicht, und ich kann daraus ablesen, ob ich zugenommen habe (was ich möglichst vermeiden will) oder ob ich vielleicht sogar abgesehen habe (was mein Ziel ist).

Am Körpergewicht kann man ablesen, ob die körperliche Bewegung und die Ernährung im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Kurz gesagt: ob man sich zu wenig bewegt und dafür zu viel gegessen hat. Eine Waage ist absolut unbestechlich und zeigt ganz objektiv und schonungslos die Folgen des Essverhaltens auf.

Maßloses und ungesundes Essen gilt landläufig heute noch als Sünde. Wenn ich ein Stück Torte bei einem Hausbesuch ablehne, versuchen die Gastgeber nicht selten, mich zu überreden. Sie sagen dann: „Ab und zu darf man doch sündigen.“

Was die Seele belastet

In gewisser Weise finde ich das sogar ein recht passendes Bild: So wie ungesunde Ernährung zu Übergewicht und einer Belastung des Körpers führt, so verstehe ich auch jede Art von Sünde als eine Belastung der Seele. Sünde ist das, was uns von Gott trennt. Sie nimmt uns die Freiheit, die Gott uns schenkt, und langfristig auch die Freude am Leben.

Dafür gibt es einen grundlegenden Maßstab, den uns Jesus mitgegeben hat – die Goldene Regel: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut

auch ihnen“ (Mt 7,12).

Wäre es nicht schön, wenn man die Einhaltung der Goldenen Regel genauso objektiv messen könnte wie das Körpergewicht auf der Waage und übermäßige Belastungen – Belastungen für die Seele – vermeiden könnte?

Die Waage der Seele

Im persönlichen Leben jedes einzelnen Menschen gibt es ein Instrument, das uns dabei hilft: das Gewissen. „Das Gewissen ist ein Urteil der Vernunft, durch das der Mensch erkennt, ob eine bestimmte Tat gut oder schlecht ist“ (Katechismus der Katholischen Kirche 1796). Im Gewissen „erwägen“ wir die entscheidenden Fragen des Lebens. Damit vermeiden wir, dass unsere Seele sozusagen Speck ansetzt und sie schwer belastet. Und das Gewissen hilft uns auch, diese Lasten abzubauen und auf diese Weise innerlich frei zu werden.

Ich bin mir sicher: So wie sich der Blick auf die Waage lohnt, so lohnt es sich auch, in sich zu gehen und das Gewissen zu befragen. „Halte Einkehr in dein Gewissen, dieses befrage! ... Haltet also Einkehr in euer Inneres, Brüder! Und in allem, was ihr tut, schaut, dass Gott euer Zeuge sei!“ (Heiliger Augustinus, ep. Jo. 8,9). Denn niemand anderer als Gott begegnet uns im Gewissen, der Waage der Seele.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 4. Woche, 28. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 14. Oktober 28. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
 1. Les: Weish 7,7–11, APs: Ps 90,12–13.14–15.16–17, 2. Les: Hebr 4,12–13, Ev: Mk 10,17–30 (oder 10,17–27)

Montag – 15. Oktober Hl. Theresia von Ávila

Messe von der hl. Theresia (weiß);
 Les: Gal 4,22–24.26–27.31 – 5,1, Ev: Lk 11,29–32 oder aus den AuswL

Dienstag – 16. Oktober Hl. Hedwig von Andechs Hl. Gallus

Messe vom Tag (grün); Gal 5,1–6, Ev: Lk 11,37–41; **M. von der hl. Hedwig, eig. Prf/vom hl. Gallus/von der hl. Margareta Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 17. Oktober Hl. Ignatius von Antiochien

M. v. hl. Ignatius (rot); Les: Gal 5,18–25, Ev: Lk 11,42–46 o. a. d. AuswL

Donnerstag – 18. Oktober Hl. Lukas

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap II, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Tim 4,10–17b, APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18, Ev: Lk 10,1–9

Freitag – 19. Oktober Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und Gefährten Hl. Paul vom Kreuz

Messe vom Tag (grün); Les: Eph 1,11–14, Ev: Lk 12,1–7; **Messe von den hll. Johannes, Isaak und Gef.** (rot)/**vom hl. Paul** (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 20. Oktober Hl. Wendelin – Marien-Samstag

M. vom Tag (grün); Les: Eph 1,15–23, Ev: Lk 12,8–12; **M. v. hl. Wendelin/v. Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

**WORTE DER SELIGEN:
CONTARDO FERRINI**

Seliger der Woche
Contardo Ferrini

geboren: 4. April 1859 in Mailand
gestorben: 17. Oktober 1902 in Verbania (Italien)
seliggesprochen: 1947
Gedenktag: 17. Oktober

Contardo Ferrini studierte Recht in Pavia und Berlin. 1880 wurde er in Pavia promoviert. Er lehrte zunächst als Privatdozent, dann als Professor für Kirchenrecht und römisches Recht in Pavia, Messina, Modena und Paris. 1882 trat er dem Dritten Orden der Franziskaner bei. Der bedeutende, freiwillig ehelos lebende Gelehrte engagierte sich in der Jugend- und Männerarbeit. Er starb an Typhus, im Ruf der Heiligkeit. red

Heilige Lebenswürdigkeit

Nach Contardo Ferrini besitzt jeder Mensch eine naturreligiöse Anlage.

Dazu schreibt er: „Jedes vernunftbegabte Geschöpf versteht es, sich zum Unendlichen zu erheben. Oder vielmehr, es ist bereits etwas von Unendlichkeit in jedem vernünftigen Sein, ein Widerschein des strahlenden göttlichen Antlitzes. In diesem Gedanken, der der unsterblichen Seele entquillt und als freier Sohn des Geistes die Grenzen der Zeiten und des Raumes nicht kennt, werden vergangene Zeiten wieder lebendig und vermählen sich mit den Träumen der Zukunft. Und in der Tat, wir beschränken unsere Rede hier auf den Menschen; es treten im Leben Augenblicke ein, wo die Berührung mit dem Unendlichen notwendig, unausweichlich wird, wo ein freiwilliger erhabener Aufschwung stattfindet.“

Jede Philosophie ist die Wissenschaft vom Unendlichen, oftmals zwar von der Kehrseite aufgefasst, niemals aber geleugnet. Jede Religion ist das natürliche Streben zum Unendlichen, tausende Male getäuscht, nimmermehr aufgegeben. Freilich hat unter allen Philosophien und unter allen Religionen einzig das Christentum, indem es die Wahrheit offenbart, zugleich das allumfassende Reich des Wahren und nicht minder die allgemeine Fähigkeit bewiesen, sich zum Unendlichen zu erheben.“

Eine einfache, lebenswürdige Frömmigkeit wirkt ansteckend, so Ferrini: „Am stärksten jedoch bricht dieses innere Feuer unseres Herzens im Eifer für das Seelenheil unserer Mitmenschen hervor. Achten wir vor allem darauf, dass unsere Frömmigkeit einfach, zuvorkommend und rücksichtsvoll sei. Gerade im Kleinen müssten wir diese heilige Lebenswürdigkeit, die wirklich ein Akt des Glaubens ist, haben:

kein Gruß ohne Freundlichkeit, kein Anliegen zurückweisen, keine Begegnung, ohne der anderen Seele etwas zu geben! Mein Gott, wie viel Gutes können diese kleinen Augenblicke enthalten, deren Summe jedoch das Leben ist.“

Wie wichtig ist es, die Guten mit Hochachtung und Liebe zu umgeben und ihnen jene heilige Freundschaft zu bezeigen, die in der Welt nicht ihresgleichen hat. Wie wichtig auch, den Schlechtgesinnten begreiflich zu machen, dass wir sie nicht verachten, dass wir uns nicht für besser halten als sie; wir müssen ihnen mit beharrlicher Liebe unsere Hoffnung durchblicken lassen, sie eines Tages bei uns zu wissen.“

Gerade bei der Jugend kann diese stumme Sprache eines Verstehen-Wollens aus Liebe besonders fruchtbar sein: vielleicht wird ein Herz, das der Stimme des Glaubens verschlossen bleibt, durch Liebe gewonnen.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Foto: gem

Contardo Ferrini finde ich gut ...

Richard Römer, Mitbegründer der Neu-Ulmer Zeitung, schreibt 1948 – unter dem Eindruck der Seligsprechung durch Papst Pius XII. – über Contardo Ferrini: „Ein überaus persönliches, oft inniges Verhältnis verband ihn mit Hörern und Kollegen. Weil er sie liebte, hatte diese kleine Lebensgemeinschaft vor Gott mehr Wert, als wenn er eine eigene Rechtsschule mit europäischem Ruf gegründet hätte. Einem heiligen Lehrer geht es nicht nur darum, Erkenntnis zu vermitteln; der liebende Mensch möchte sich letztlich selbst mitteilen und verschenken, um den anderen reicher und liebevoller zu machen und ihn so nach Gottes Plan mitzugestalten und zu formen. Es gibt darum für ihn keine grundsätzliche Unterscheidung zwischen dem Hörer, den er belehrt, und dem Menschen, den er liebt. So vielfältig nun die Liebe zu einem großen Kreis von Hörern und Kollegen auch sein muss, sie zerstreut nicht – das ist ihr Segen –, sondern eint, sie lässt Gott in allem finden, am meisten im Herzen der geliebten Mitmenschen.“

Zitate

von Contardo Ferrini

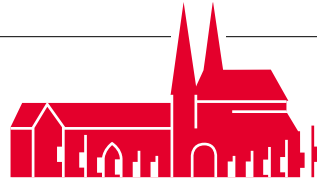
„Nicht ohne Seufzen hören wir auch von guten Seelen gar häufig über die Schuld und die Fehler des Nächsten reden. Sie ergötzen sich daran, weil sie ja nur Wahres vorbringen, und wissen nicht, wie erbärmlich es ist zu offenbaren, was in ihrem Geist verborgen bleiben müsste, weil auch das bloße Enthüllen einer unbekanntten Schuld ein Abscheu ist in den Augen des Herrn.“

„Die Gesellschaft wird durch die Familie gebildet und aufrechterhalten.“

„Demut ist Wahrheit, nichts als Wahrheit. ... Die Demut beruht in der Erkenntnis unseres Elends, unserer Gebrechlichkeit. Die Demut besteht nicht im Verzweifeln; denn wir sind in guten Händen.“

„Zu Unrecht nennen wir die irdische Habe ‚Güter‘, oft ist es eine Gunst Gottes, ihrer beraubt zu werden.“

„Dichtkunst und Schrifttum müssen sich das Gute zum Endzweck, das Wahre zur Grundlage und das Schöne (oder Anziehende) zum Mittel nehmen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Exerzitien im Kloster Oberschönenfeld

OBERSCHÖNENFELD – „Auf dem Berg Karmel“ lautet der Titel von Exerzitien, die Regina Dreißiger vom 3. bis 9. November im Kloster Oberschönenfeld durchführt. **Anmeldung:** bis 22. Oktober, Telefon 08033/3021096, E-Mail: r.dreissiger@t-online.de.

Konzert der „Chorallen“ in der Alten Synagoge

BINSWANGEN – Der Frauenchor „Die Chorallen“ unter Leitung von Elisabeth Balser singt am Samstag, 20. Oktober, um 19 Uhr in der Alten Synagoge in Binswangen, Judengasse 3. Instrumentalisten begleiten die Sängerinnen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Gruppe „Skile“ gibt Rockkonzert

VIOLAU – Die Rockgruppe „Skile“ gibt in Violau ein Benefizkonzert zugunsten der Überschwemmungsoffer in Indien. Die Rocknacht beginnt am Samstag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Pfarrheim. An der „Minibar“ gibt es Cocktails, außerdem Steaks und Würstchen vom Grill.

AUGSBURG – Nach apostolischer Überlieferung hat Bischof Konrad Zdarsa bei einem Festgottesdienst in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra durch Handauflegung und Gebet drei verheiratete Männer zu Ständigen Diakonen geweiht. Sie üben ihren Dienst neben dem Zivilberuf aus.

BERUFUNG

Im Dienst helfender Liebe

Bischof Konrad Zdarsa weihte drei Männer zu Ständigen Diakonen

Dass es für die Familien, Freunde und Wegbegleiter der Weihekandidaten sowie für die Gläubigen aus den Heimatpfarreien und Gemeinden, in denen sie ihren Dienst tun werden, ein bedeutendes Ereignis war, zeigte sich an der großen Zahl der Gottesdienstbesucher. Es waren zudem so viele Priester und Diakone aus dem Bistum anwesend, dass die Mesner zusätzliche Stühle zu den Kirchenbänken im Altarbereich aufstellten.

Musikalisch gestaltet wurden die Diakonweihe und die anschließende Eucharistiefeier von Organist und Kirchenmusiker Peter Bader und dem Basilikachor von St. Ulrich und Afra unter seiner Leitung.

Zu Beginn sagte Diakon Gerhard Rummel, Ausbildungsleiter für die Ständigen Diakone, es sei eine große Freude, dass die drei Männer zu Ständigen Diakonen geweiht werden. Er bat, von Herzen mitzusingen und mitzufeiern. Nach der liturgischen Eröffnung wurden die drei

Kandidaten namentlich aufgerufen. Martin Lehmann (48) aus der Pfarrei Heiligstes Herz Jesu in Augsburg, Franz Pemsler (56) aus der Pfarrei St. Ambrosius in Hergensweiler und Franz Eduard Schmidt (45) aus der Pfarrei St. Ulrich in Königsbrunn erklärten ihre Bereitschaft für den Dienst als Diakon mit den Worten des jungen Samuel: „Hier bin ich.“

In der Predigt berichtete der Bischof von vielen Gesprächen, die er mit denen geführt hat, die von ihm zu Priestern und Diakonen geweiht worden sind. Es gebe zwar persönliche Unterschiede, aber in einem seien sich alle einig: Sie wollten den Menschen Jesus Christus näher bringen, sie im Leben mit Jesus Christus stärken.

Die erste Aufgabe der neuen Diakone sei, in lebendiger Verbindung zu Jesus Christus zu stehen, stetig darum bemüht, ihm ähnlicher zu werden und gegebenenfalls sogar bereit zu sein, mit ihm zu leiden und sich durch nichts von seiner Liebe trennen zu lassen, sagte Bischof Zdarsa. „Wenn wir das Evangelium ver-



▲ Bischof Konrad Zdarsa legte den Weihekandidaten die Hände auf. Fotos: Mitulla

künden und Gottes Wort auslegen, dann sind es doch nicht wir, sondern dann ist es doch der auferstandene und erhöhte Herr, der zu den Menschen spricht. Durch Gnade erwählt, dürfen wir ihm unsere Person und unsere Stimme zur Verfügung stellen“, betonte der Bischof.

Neben dem Dienst der Verkündigung und in der Liturgie sei es vor allem der Dienst helfender Liebe, an dem der Diakon als wahrer Jünger Jesu zu erkennen sei. „Der Diakon ist die eine Münze, deren zwei Seiten, die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten, nur von lebendigen Personen gelebt und gleichzeitig ausgezahlt werden können“, erklärte Zdarsa. Die Männer traten vor den Bischof und bekun-

deten ihre Bereitschaft, ihr ganzes Leben an Jesus Christus auszurichten und ihm in ungeteilter Liebe an den Menschen, besonders den Notleidenden und Kranken, treu zu dienen. Da es sich um verheiratete Diakone handelt, wurden auch deren Ehefrauen zum Altar gerufen. Sie erklärten, dass sie ihre Männer unterstützen werden.

Die Weihe erfolgte, indem der Bischof jedem schweigend die Hände auflegte. Mit dem Gebet, in dem der Bischof Gott bat, er möge seinen Geist auf die Diakone senden, fand die Weihe ihren Abschluss. Das Anlegen von Stola und Dalmatik und die Überreichung des Evangeliums machten sichtbar, was den Neugeweihten zuteil geworden ist.

Roswitha Mitulla



◀ Die neuen Ständigen Diakone (von links): Franz Pemsler, Franz Eduard Schmidt und Martin Lehmann.

Multivisionsschau „bayerisches Gebirg“

GROSSWEIL – Am Samstag, 13. Oktober, geht es ab 19 Uhr im Freilichtmuseum Glentleiten im Rahmen einer Multivisionsschau auf eine Reise „durchs bayerische Gebirg“. Unter diesem Titel zeigen die Landschaftsfotografen Christian Bäck und Bernd Römmelt Bilder, Videos und Zeitraffer-Aufnahmen aus ihrem Werk. Die bayerischen (Vor-)Alpen mit dem Berchtesgadener Land, dem Esthergebirge, dem Wetterstein und den Bergen rund um die Glentleiten – sie alle werden in magischen Bildern zu sehen sein. Die Karten kosten 15 Euro und können an der Museumskasse erworben oder telefonisch unter 08851/185-0 vorbestellt werden.

Sonderflohmarkt im Thomas-Morus-Haus

KAUFERING – Am 20./21. Oktober findet der jährliche Sonderflohmarkt im Thomas-Morus-Haus in Kaufering statt. Die gesamten Einnahmen davon gehen nach Kerala in Indien. Jeweils drei Dominikanerinnen aus Indien wohnen seit Jahren im Kloster Landsberg und unterstützen die betagten Schwestern bei der Arbeit. Die Mitschwester in Indien helfen dort den Betroffenen der Flutkatastrophe mit Lebensmitteln und unterstützen sie zum Überleben in ihrem Umfeld. Die Öffnungszeiten des Flohmarkts und weitere Infos sind im Internet unter www.pg-kaufering.de zu finden.

Jugendvigil mit Gabriele Kuby

GESSERTSHAUSEN (red) – Am Freitag, 26. Oktober, gibt es in der Abteikirche des Klosters Oberschönenfeld eine Jugendvigil von 19.30 bis 21 Uhr mit Gabriele Kuby. Die Vigil beginnt mit einer Lichtfeier, bei der Jesus im Symbol des Lichtes in den dunklen Kreuzgang getragen wird. Dort hören die Teilnehmer ein Zeugnis oder die Geschichte einer Bekehrung: Wie Menschen mit dem Licht Jesu in Berührung gekommen sind und ihr Leben auf Jesus ausgerichtet haben. Nach dem Evangelium und der Predigt in der Klosterkirche wird zu Jesus im Allerheiligsten Sakrament gebetet. Während der Vigil besteht die Möglichkeit, das Bußsakrament zu empfangen. Danach treffen sich die Teilnehmer zu einem lockeren Austausch im Saal gegenüber der Kirche.

JAHRESEMPFANG DES BISCHOFES

„Hier gerne Fundamentalist“

Ethikexperte Hubert Hüppe warnt vor Auswüchsen der modernen Medizin

AUGSBURG (jm) – Dass sich die Kirche als Anwältin des Lebens versteht und für alle Menschen, auch die schwächsten, eintritt: Eindrucksvoll unterstrich dies am Montag der Jahresempfang des Augsburger Bischofs Konrad Zdarsa. Festredner Hubert Hüppe, langjähriger Bundestagsabgeordneter und früherer Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, kritisierte Grenzüberschreitungen der modernen Medizin. Titel des Vortrags: „Der achte Tag der Schöpfung – Wie wir mit dem Leben umgehen.“

Dass Staat und Gesellschaft Grenzen setzen müssen, darin war sich Hüppe einig mit seinem Gastgeber: Bischof Konrad Zdarsa erinnerte bei der Begrüßung von mehr als 300 Gästen aus Politik, Gesellschaft, und Kirche an den Besuch von Papst Benedikt XVI. im Jahr 2011 in Deutschland. Vor den Abgeordneten des Deutschen Bundestags wies der Pontifex damals eindringlich daraufhin, dass der Mensch von heute „Menschen machen und Menschen von Menschen ausschließen kann“. Sein Vorgänger Johannes Paul II. hatte eindringlich eine „Kultur des Lebens“ von der „Kultur des Todes“ abgegrenzt.

Form der Selektion

Hüppe, der bis zum Vorjahr 23 Jahre lang für die CDU dem Bundestag angehörte und mehrere Jahre Beauftragter der Bundesregierung für behinderte Menschen war, ist selbst Vater eines – adoptierten –



▲ „Wir müssen Grenzen setzen“, forderte der Ethikexperte Hubert Hüppe bei seinem Vortrag während des Bischöflichen Jahresempfangs mit Blick auf die immer unbegrenzteren Möglichkeiten moderner Fortpflanzungs-Medizin. Fotos: Zoepf

Sohns mit Behinderungen. Entschieden lehnte er Möglichkeiten der Pränataldiagnostik ab, die nichts weiter seien als eine Form der Selektion mit dem Ziel, Ungeborene mit bestimmten Eigenschaften auszuschalten. „Ich bin nicht bereit, über das Lebensrecht meines Sohnes oder eines anderen Menschen zu diskutieren“, sagte er und fügte mit Hinweis auf die politische Einordnung in manchen Medien und diverse öffentliche Debatten hinzu: „Hier bin ich gerne Fundamentalist!“

Solche und ähnliche Einschätzungen – etwa als „reaktionär“ – bekommt Hüppe auch regelmäßig

durch seine Teilnahme am Marsch für das Leben in Berlin zu hören, der gegen Abtreibung eintritt. Als Widerspruch zur deutschen Verfassung und der darin verankerten Menschenwürde bezeichnete Hüppe vorgeburtliche Gentests, die den Satz, eine Frau sei „guter Hoffnung“, immer mehr zur Farce machten. In den USA gebe es hingegen durch die Möglichkeiten der Präimplantationsdiagnostik die umgekehrte, ebenso grenzüberschreitende Entwicklung, dass sich Paare bewusst für taube oder kleinwüchsige Kinder entscheiden, wenn sie besser ins Konzept passen.

„Zu weit gegangen“

Eindringlich warnte Hüppe auch vor den Möglichkeiten der sogenannten Genschere, die durch ihren Einfluss auf die Keimbahn in den kommenden Generationen weiterwirkt. „Wir müssen Grenzen setzen, sonst wird es keine geben“, sagte er. „Und vielleicht sollte man auch einmal darüber nachdenken, ob wir nicht den einen oder anderen Schritt zu weit gegangen sind.“

Musikalisch gestaltet wurde der Jahresempfang vom Trio Sonare unter Leitung von Chordirektor Maximilian Pöllner aus St. Josef, Memmingen. Beim festlichen Buffet im Haus Sankt Ulrich hatten die Besucher die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen.



▲ Mehr als 300 Gäste gaben Bischof Konrad Zdarsa (Dritter von links) und der Kirche von Augsburg beim Jahresempfang die Ehre.

AUSSTELLUNG

Kunstwerke mit Fischhaut und Filz

BENEDIKTBEUERN – „Viel-Falt“ nennt die Künstlerin Lucie Plaschka ihre Bildobjekt-Ausstellung, die einen Querschnitt durch ihr Werk zeigt und bis 18. November im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) im Kloster Benediktbeuern zu sehen ist. Die Künstlerin aus Berg am Starnberger See arbeitet mit Papier, Glas, Rinde, Fischhaut und Filz. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Unser Foto zeigt einen Ausschnitt aus dem Werk „Flaschengeist“.

Foto: oh



Kinder mit Maltesern in Rom

ROM – Für „Kinder mit Besonderheiten“ haben die Malteser die dritte Kinderromwallfahrt für kranke und behinderte Kinder und deren Familien organisiert. Die 34-köpfige Pilgergruppe besichtigte die Waffenkammer der Schweizer Garde in deren Kaserne im Vatikan. Der Kommandant der Schweizer Garde, Christoph Graf, gewährte den Kindern exklusive Einblicke in das Leben der Gardisten. Anschließend besuchten die Wallfahrer den Petersdom. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten Roms standen auf dem Reiseprogramm. Höhepunkte waren der Einlass in den Regierungssitz des Souveränen Malteserordens sowie die Villa Malta mit dem wunderschönen Park auf dem Aventin. Außerdem gab es einen Ausflug ans Meer mit Buffet am Strand unter Sonnenschirmen.

Foto: Lütkel/Malteser

MIT GENERALSVERSAMMLUNG

Bruderschaftsfest in der Wieskirche

STEINGADEN – Zu den Höhepunkten im Wallfahrtsjahr in der Wieskirche bei Steingaden gehört das Bruderschaftsfest. Es wird heuer am 14. Oktober gefeiert. Am Vorabend, 13. Oktober, werden um 17 Uhr neue Mitglieder in einer feierlichen Vesper in die Bruderschaft aufgenommen. Den Festgottesdienst am Sonntag, 14. Oktober, um 10 Uhr zelebriert Erzbischof em. Alois Kothgasser aus Salzburg. Die Messe wird von der Blaskapelle Steingaden musikalisch gestaltet. An den Festgottesdienst schließt sich die Sakramentsprozession an, zu der alle Mitfeiernden eingeladen sind. Am Nachmittag treffen sich die Mitglieder der Bruderschaft zur Generalversammlung um 14.30 Uhr im Pilgersaal. Um 16 Uhr wird der Wallfahrtstag mit einer feierlichen Vesper und Anberührung am Geißelheiland abgeschlossen.

Info:

Wer sich für die Bruderschaft interessiert, kann sich im Pfarrbüro der Wies, Telefon 088 62/93 293-0, informieren.

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2019
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

Jetzt Frühbucherrabatt bis 31.10.18 sichern!

Große Antillenreise
Martinique, Guadeloupe, St. Lucia, Barbados, Grenada, St. Maarten, Dominica u.v.m.
16.03. 15 Tage ab 2429,-

Westl. Mittelmeer
Genua, La Spezia, Civitavecchia/Rom, Cannes, Mallorca, Barcelona, Korsika
*15.04. 8 Tage ab 899,-

Westl. Mittelmeer
Genua, Rom, Palermo, Cagliari, Mallorca, Valencia, Marseille
*20.04. 8 Tage ab 899,-

Westl. Mittelmeer
Venedig, Dubrovnik, Saranda, Civitavecchia
28.04. 6 Tage ab 567,-

von Genua nach Hamburg
MSC Orchestra
Genua, Marseille, Barcelona, Cadix, Lissabon, Vigo, Le Havre, Southampton, Hamburg
03.05. 12 Tage ab 1099,-

PREMIUM ALL-INCLUSIVE
Getränkepakete
hoermann-kreuzfahrten.de

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Veranstaltungen

Verein für ambulante Krankenpflege der katholischen Pfarreien in Aystetten, Diedorf, Gessertshausen, Kutzenhausen, Neusäß und Ustersbach e.V.

Einladung der Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 25. Oktober 2018, um 17.00 Uhr, in der Begegnungsstätte St. Ägidius, Bürgermeister-Kaifer-Str. 6, Neusäß

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung, Kurzbericht, Kassenbericht, Kassenprüfbericht, Entlastung und Datenschutzregelung.
- 2) Bericht von der Sozialstation Neusäß-Diedorf-Dietkirch GmbH über Leistungsangebote und über Hilfen für Personen ohne Pflegestufe.

Verschiedenes

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11, 34225 Baunatal, Telefon 0561 94885-0
Filiale West: Aachener Straße 524 - 528, 50933 Köln, Telefon 0221 29077991
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2, 86167 Augsburg, Telefon 0821 7472161

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de · www.kisselbach.de

Fertigaragen
aus Beton
EIGNER fertigtbau solide · preiswert
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081/293949
Fax: 293989 www.eigner.de

DAS GOTTESLOB
Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg
Hier bestellen!
0821/50242-12

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelgung in Pelletform
frühzeitig ausbringen
- jetzt wieder da! -
rein organisch - keimfrei - humusbildend
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack
GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Immobilien
Professoren-Fam. su. gr. Whg. o. Haus in Augsburg-Innenstadt z.K. Tel: 0171/1400350.

MEHRFAMILIENHAUS gesucht
in/um Augsburg
auch renovierungsbedürftig
Lünendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!
www.veinal.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Kontakt 0821 50242-22 · www.katholische-sonntagszeitung.de

Kunst & Bau



Im September 2019 blickt St. Moritz, 1019 von Bischof Brun als Kollegiatstift gegründet, auf eine tausendjährige Geschichte zurück. Die Feierlichkeiten und das Jubiläumsprogramm mit dem Motto „ein Jahr tausend“ begannen mit der Eröffnung des neugestalteten Innenhofs, der rechtzeitig zum diesjährigen Patrozinium fertig wurde.

VOM HINTERHOF ZUM ORT DER MEDITATION

Abseits städtischen Trubels

John Pawson ließ sich vom Kreuzgärtlein des einstigen Stiftes inspirieren

AUGSBURG – Rund 200 Jahre lang war es nur ein Hinterhof und eigentlich hätte der Umbau gleichzeitig mit der Kirchensanierung, die von 2009 bis 2013 durchgeführt wurde, erfolgen sollen. Der Londoner Architektur-Designer John Pawson hatte bereits 2009 eine Idee für die Gestaltung des kleinen Hofes südlich des Gotteshauses vorgelegt. Aber zunächst einmal fehlten damals die finanziellen Mittel, die Pläne umzusetzen.

Dann leisteten zwei Hauptspender, denen das Projekt am Herzen liegt, großzügige Zuwendungen. „Es war ihnen ein persönliches Anliegen, die schnelle Realisierung zu ermöglichen. Dies ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn dadurch war sichergestellt, dass Kirche und Innenhof im gleichen Design verwirklicht werden und als Einheit wirken“, erklärt Gemeinderatsvorsitzende Renate Braun. Sie ist Mitglied im Projektteam von St. Moritz.

So groß die Freude auch war, die Umsetzung der Pläne gestaltete sich schwieriger als gedacht. Gründe waren der allgemeine Bauboom, der die Wartezeiten auf Handwerker verlängerte, umfangreiche archäologische Grabungen und die räumliche Lage des Innenhofs. Bagger und andere große Baufahrzeuge passten nicht durch die enge Zufahrt. Viele Augsburger staunten, als sie am Moritzplatz diese Geräte in der Luft schweben sahen, denn ein Kran hat-

te sie über die Dächer in den Innenhof gehoben.

Trotz des großen Engagements aller Beteiligten dauerte es fünf Jahre, bis die Arbeiten im September dieses Jahres fertiggestellt waren. Die Gesamtkosten betragen schließlich aufgrund der enormen Preissteigerungen im Baugewerbe etwa 1,3 Millionen Euro. Zusätzlich zu den Spenden leistete auch die Diözese einen finanziellen Beitrag.

„In Reminiszenz an das Kreuzgärtlein, das hier zur Zeit des Kollegiatstiftes existierte, ist ein Innenhof in Form eines offenen Kreuzgangs

entstanden, der durch die säulenlose Dachkonstruktion eine beeindruckende Leichtigkeit und Offenheit erhält“, erläutert Renate Braun. Weitere Spenden haben die Kosten für den Brunnen in der Mitte und die Bepflanzung mit zwei Bäumen und Untergrün ermöglicht. „Wenn in der Stadt die öffentlichen Räume schön gestaltet sind, wird sich das auf das Verhalten der Menschen auswirken“, zitierte Pfarrer Helmut Haug bei der Eröffnung des Gottesdienstes zum Patrozinium einen der Spender und dankte noch einmal von Herzen allen, die die Umgestal-



▲ Der neue Innenhof besticht durch seine strenge, einfache Gestaltung, die eine meditative Ausstrahlung vermittelt. In der Mitte steht ein Brunnen, in dem sich die Oberfläche des Wassers leise kräuselt. Fotos: Mitulla (4)

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Neubau.



MAHR
Trockenbau GmbH
Nürnberger Str. 14 · 86399 Bobingen
Tel. (0 82 34) 90 499 79
Fax (0 82 34) 90 499 80
E-Mail: info@mahr-trockenbau.de



- Flachdachabdichtung
- Dachbegrünung
- Balkonabdichtung
- Abdichtungstechnik

Neuburger Bautenschutz Albert Weber GmbH
Wiesenstraße 10 | 86476 Neuburg | Telefon 08283/335



Seeweg 2
86444 Mühldorf/Affing
Tel. 0 82 07 - 23 84
Fax 0 82 07 - 20 74

Josef Seitz Elektro G M B H
ELEKTROTECHNIK



Beratung – Planungen – Elektroinstallationstechnik – Netzwerktechnik –
Beleuchtungsanlagen – Gebäudetechnik – EIB – SAT-Anlagen – E-Check

GF: Gattinger und Schöner
Kanalstr. 16 • 86153 Augsburg • Tel. 0821/51 95 89 • Fax 0821/356 48

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

planung + bauleitung

3 + architekten
glogger.müller.blasi
fon.0821.999802-50 www.3plusarch.de

Wir gratulieren zum gelungenen Projekt!

Projektierung der kompletten Elektrotechnik



Rebholz Ingenieure GmbH

Kaltenhoferstraße 8
86154 Augsburg
Telefon +49 8 21/45 54 32-0
Telefax +49 8 21/45 54 32-20
E-Mail kontakt@ingen-rebholz.de

tung ermöglicht haben, auch den beteiligten Handwerkern, den Architektur- und Ingenieurbüros.

Die Nutzung des Innenhofs werde sich durch die Menschen, die dahin kommen, ergeben, sagte Haug. Vor allem soll er ein Ort des Rückzugs, der Ruhe und Stille, aber auch der Begegnung sein. Man kann ihn vom Kirchenraum aus durch eine der Türen, die aus dunklem Holz in Gitterform gefertigt wurden, erreichen. Bei größeren Veranstaltungen ermöglicht er den Weg von der Kirche zum Moritzsaal.

Das Büro John Pawson architects hat den Hof als Atrium angelegt, mit einem Zentrum und einem umlaufenden Wandelgang, der von einem freitragenden Dach überspannt wird und an einen Kreuzgang erinnert. Eine niedrige Mauer, auf die man sich setzen kann, trennt Gang und Zentrum voneinander ab. Das innere Viereck wurde mit dunkelgrauen Schieferbruchstücken bedeckt, in der Mitte steht ein runder Brunnen, in dem das Wasser sich kräuselnd bewegt. Die Gestaltung zeigt deutlich die Handschrift des als Puristen bekannten Architekt-Designers John Pawson, der klare Linien, Symmetrie und wenige, edle Materialien bei seinen internationalen Objekten bevorzugt.

An den Innenhof angrenzend wurden neue Nebenräume geschaffen. Am Durchgangsweg von der Kirche zum Hof befindet sich links die Beichtkapelle. Hier hängt ein Steinrelief Johannes' des Täuferers von der alten Fugger-Kanzel, hier ist eine Bibel ausgelegt, hier werden die heiligen Öle für Taufe, Firmung und Krankensalbung in einem Schrein verwahrt. Die Beichte ist in einem offenen Gespräch oder in der klassischen Form möglich. Für die anonyme Beichte befindet sich hinter der Tür an der Stirnseite der Beichtkapelle ein Raum mit einem faltbaren Holzgitter.

Der Raum der Stille, auch Meditationsraum, genannt, liegt in der

nordöstlichen Ecke des Innenhofs. Über diesen ist er für die Besucher zugänglich.

Das „Offenes Ohr“ der Gesprächsseelsorge von St. Moritz hat einen neuen Platz bekommen. Man erreicht den Raum, wenn man vom Eingangsbereich der Kirche nach rechts einen Gang geht, der durch eine große Fensterfront zum Moritzplatz viel Licht erhält. An dieser Stelle befindet sich auch der Informationsbereich der Pfarrei. Das „Offene Ohr“ ist ein Angebot, mit einem Priester unter vier Augen zu sprechen, wenn man Fragen zu Glaube, Spiritualität und Kirche oder ein persönlichen Anliegen hat. Der Priester wird dafür ein offenes Ohr haben. „Hier kann man auch an einem Tisch sitzen“, beschreibt Pfarrer Helmut Haug die Innenausstattung. Die Festgäste am Patrozinium waren vom neuen Innenhof und seiner modernen Gestaltung beeindruckt.

„Zusammen mit dem ‚Offenen Ohr‘ kann St. Moritz nun ein Zentrum der geistlichen Begleitung, des seelsorgerlichen Gesprächs und der Beichte werden“, freut sich Haug. Und Weihbischof Anton Losinger sagte in der Predigt des Patroziniums-Gottesdienstes: „Die Kirche steht für eine geistige Heimat. Sie steht für ein Fundament und für eine Wurzel, aus der Menschen ihre Kraft beziehen und ihre Identität gründen, und sie steht für Werte und Vorstellungen, die diese Menschen auch künftig brauchen werden. Eben eine Kirche, die vielen heimatlosen, entwurzelten Menschen geistige Heimat bietet und Orientierung schenkt. Heute sehe ich in der Moritzkirche, diesem Platz im Herzen der Stadt Augsburg, etwas ähnliches. Eine Kirche, die für viele heutige suchende Menschen zur geistigen Heimat geworden ist.“

Dass die Familie Fugger mit der Pfarrei St. Moritz seit bald 650 Jahren eng verbunden ist, dass es die Pfarrei von Jakob und Anton Fugger gewesen ist, hob Maria Elisabeth



▲ Das Bild zeigt die Beichtkapelle. Die Türe an der Stirnseite führt in den Beichtbereich. Rechts ein Steinrelief Johannes' des Täuferers, das von der alten Fugger-Kanzel stammt.

Gräfin Thun-Fugger beim Festgottesdienst hervor. Sie hatte zusammen mit dem Pfarrer Helmut Haug einen Silberkelch und eine silberne Hostienschale als Geschenk mitgebracht.

Gräfin Thun-Fugger beim Festgottesdienst hervor. Sie hatte zusammen mit dem Pfarrer Helmut Haug einen Silberkelch und eine silberne Hostienschale als Geschenk mitgebracht.

Roswitha Mitulla



▲ Großzügige Fenster und Türen wurden im Rahmen der Umbau-Arbeiten zum Moritzplatz hin eingebaut. Dahinter liegt der Raum für das „Offene Ohr“.

ups | INGENIEURBÜRO
FÜR BAUWESEN

Planung SIGeKo Architektur Bauleitung im Hoch & Tiefbau

Udo Peter Schüler Dipl. Ing. (Fh)
Schießgrabenstr. 16 86150 Augsburg
0821 50473350 ups@ib-ups.de

Mathias Kerler

Abbruch- und Entkernungsarbeiten
Asbestfachbetrieb
zugl. nach § 9 GefStoff V
Recyclingmaterial

Mitglied im Deutschen Abbruchverband **DA**

Wir sorgen für Abbruchtechnologie seit 1964

Gewerbestraße 7 - 86637 Wertingen-Geratschhofen
Tel. 08272/2655 und 5688 - Fax 08272/5326
abbruch-entkernung@m-kerler.de

**NEUBAU · UMBAU
SANIERUNG**

ALLES AUS EINER HAND.

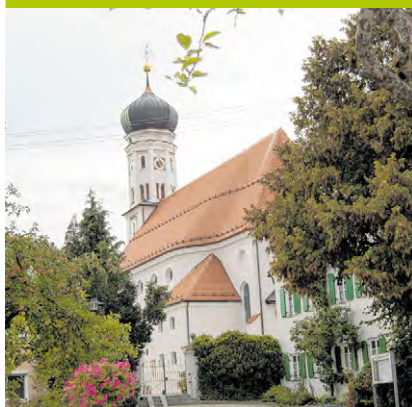
- Abbruch- und Asphaltarbeiten
- Betonsanierung
- Haus- und Wohnungssanierung
- Gartenumgestaltung
- Pflaster- und Putzarbeiten
- Komplette Badumbauten
- Trockenbauarbeiten
- ... und vieles mehr

Wir übernehmen alle anfallenden Bau-, Umbau- und Sanierungsarbeiten von der Beratung bis zur Übergabe. Ihre individuellen Wünsche setzen wir zuverlässig, kurzfristig und fachgerecht um.

KLAUS Hoch- und Tiefbau GmbH
Waldstraße 18
86517 Wehringen
Telefon: 08234 8001-0
Telefax 08234 8001-450
bauservice@klaus-gruppe.de

www.klaus-gruppe.de/bauservice

Kunst & Bau



Geschickte Handwerker und engagierte ehrenamtliche Helfer haben die Kirche St. Stephan in Häder, die Friedhofsmauer und das Leichenhaus renoviert. Dabei wurden sogar die zuvor veranschlagten Kosten unterschritten.

Mit Rücksicht auf Fledermäuse

An der Kirche St. Stephanus wurde mit Notdach auch im Winter gearbeitet

HÄDER – Nur wenige Jahre nach der Innenrenovierung wurde die rund 250 Jahre alte Kirche St. Stephan in Häder (Kreis Augsburg) mit ihrem erneuerten Dach und Anstrich auch äußerlich wieder zum Juwel des Ortes.

Zum Abschluss der Renovierung stellte Weihbischof Florian Würner fest: „Man sieht, dass den Menschen in Häder ihre Kirche wichtig ist.“ Mit Pfarrer Martin Gall, Kaplan Pater Joshi Valikulan, Diakon Josef Knöpfle und Bischofssekretär Martin Hodal feierte er unter großer Anteilnahme der Pfarrei und allen Vereinen ein musikalisch anspruchsvoll gestaltetes Pontifikalamt.

Architektin Beate Spindler ließ anschließend die zehn Monate Bauzeit vom Oktober 2017 bis Juli 2018 Revue passieren. Mit Rücksicht auf Fledermäuse wurde mit einem Notdach auch im Herbst und Winter gearbeitet. Kompliziert war die Arbeit der Zimmerer an der Fußpfette, die den mächtigen Dachstuhl trägt und ersetzt werden musste. Dachdecker-



▲ Weihbischof Florian Würner segnete die Kirche St. Stephanus zum Abschluss der Renovierung. Fotos: Wiedemann (2)

kunst war gefordert und handwerkliches Geschick für die Ausbesserung der Gesimse. Eine Besonderheit stellt der sonst unsichtbare „Kaiserstiel“ an der Kuppel dar. Er trägt Kugel und Kreuz der Turmspitze und wurde in 38 Metern Höhe ausgewechselt. Als Fassadenfarbe wurde nach Abstimmung der Pfarrangehörigen ein zartes Rosa mit weißen Putzbändern und „Fensterfaschen“ gewählt.

Kirchenpfleger Andreas Lehner erläuterte, dass sich die geplanten Kosten von 795 000 Euro um rund 56 000 Euro reduzieren ließen. Lehner dankte dem Baustellenteam und den freiwilligen Helfern, die das Entschütten des Daches, Ausbesserungen an der Kirchenmauer, den Anstrich des Leichenhauses und die Verschönerungen der Friedhofseingänge bewerkstelligten.

Zeugnisse einer Besiedelung von Häder reichen 1200 bis 750 Jahre vor Christus zurück. In der ersten urkundlichen Erwähnung 1177 bestätigte Papst Alexander III. dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg „die Kirche zu Häder und den Zehent mit dem ganzen Dorf als Besitz“.

Die Ursprünge der Kirche gehen bis in romanische Zeit zurück. Die heutige Form des Gotteshauses entstand im 18. Jahrhundert, als die Seitenwände des Langhauses nach außen gerückt, erhöht und mit Rundungen die Übergänge zum Chor gestaltet wurden.

Anne-Marie Wiedemann

**„Der Allgäuer Kammerjäger“
W & S Insekt-Control e.K.**

- Schädlingsbekämpfung
- Taubenabwehrtechnik
- Holz- und Bautenschutz
- Desinfektion
- Wespennotdienst

Die Kammerjäger-Rufnummer für's gesamte Allgäu:
kostenlos anrufen **08392 / 1698**

www.insekt-control.de

SCHROPP GmbH

Bauunternehmen

86850 FISCHACH
☎ 082 36 / 9 02 22 • Fax 9 02 24
www.schropp-bau.de • info@schropp-bau.de

Schwarzmayer
Bleiverglasung · Glasmalerei
gegründet 1925

Ausführung von Kirchenfenstern in Rechteck-, Sechseck- oder Rundverbleiung, Gestaltung von Farbfenstern und Glasmalereien für kirchliche und profane Bauten. Kunstverglasung für Wohnzimmer und Treppenhaufenster. Restaurierung alter Glasfenster.

Gemeinerstraße 3 b
93053 Regensburg
Tel. 09 41/7 38 12 · Fax 09 41/76 01 70
www.glasmalerei-schwarzmayr.de

schreinerei.langenmair
räume mit persönlichkeit

au 2
86424 dinkelscherben
tel 08292.3918
mail@schreinerei-langenmair.de
www.schreinerei-langenmair.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Kontakt 0821 50242-21/-24

Wir gratulieren dem Bistum Augsburg zur Renovierung seines Baudenkmals!

frank
Ihr Malerbetrieb

0821 – 44 01 93 0
www.frank-malerbetrieb.de
Kompetenz & Qualität seit 70 Jahren!

Christine Hitzler
Freie Diplom-Restauratorin
Kirchenmalerin

Witteshofer Str. 5
89438 Holzheim
Tel-Fax 09075 955 989
Mobil 01721 058 988
E-Mail kontakt@hitzler.eu
www.hitzler.eu

Intersana



Wie ernähre ich mich richtig? Wie kann ich mich gegen Stress wappnen? Was tun bei Rückenschmerzen? Antworten auf diese und viele andere Fragen rund um Schönheit, Wohlfühlen und Gesundheit bekommen Besucher auf der Intersana in Augsburg.

AUGSBURG – Die 14. internationale Gesundheitsmesse Intersana findet vom 12. bis 14. Oktober in Augsburg statt. Über 200 Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren in drei Hallen alles rund um die Themen Schönheit, Wohlbefinden und Gesundheit. Auch dieses Jahr wird wieder viel Neues und Überraschendes geboten.

Das Intersana-Team erwartet 20000 Gesundheitsinteressierte jeden Alters, auch Fachpublikum, aus ganz Süddeutschland. Wer einmal auf der Intersana war, ob gesund oder krank, ob jung oder alt, kommt wieder.

Es gibt nicht nur vielfältige Informationen, Besucher können auch bei zahlreichen Aktionen mitmachen. Beispielsweise können sie an Schnupperkursen wie Yoga, Entspannungstechniken, Rückenschule, Akupressur oder Anti-Stress-Management teilnehmen.

Große Gesundheitsmesse

Oder sie können sich bei Gesundheits-Checks testen lassen. Zudem werden rund 140 Vorträge angeboten.

Seit 2008 präsentiert die Intersana im sogenannten Heilpraktiker-Forum Therapeuten, Heilpraktiker und Coaches, die mit ihren Angeboten die Schulmedizin ergänzen. Auch Apotheken und Pharmaunternehmen informieren über naturheilkundliche Therapieunterstützungen. Die Intersana widmet sich einigen Sonderthemen, etwa den Bereichen Stress, Burn-out und Depression, Fragen rund um die Ernährung, der Volkskrankheit Rückenschmerz sowie den Themen Bewegung, Prävention und Reha.

Burnout – das Gefühl, ausgebrannt zu sein –, ist keine Frage des Geschlechts, des Alters oder des sozialen Umfelds. Menschen empfinden ihre Umwelt als zunehmend hektisch, schnell, laut, schrill, komplex und stressig. Immer mehr Leistung wird in immer kürzerer Zeit gefordert. Zudem steigt der eigene Anspruch an die persönliche Leistung. Selbst im Urlaub gelingt es vielen nicht mehr, sich zu entspannen und ein gesundes Maß an Ruhephasen und Aktivitäten zu finden. Am Ende steht oft eine Depression. Auf der Intersana erfahren Besucher alles über Ursachen, Vorbeugung und Behandlung dieser Erkrankung.

Ernährungsfragen, Nahrungsmittelunverträglichkeit, Fasten, Naturkost, Übergewicht, Essstörungen, Nahrungsmittelallergien, vegane Ernährung und Rohkost sind weitere Themen, denen sich die Intersana widmet. Das Bedürfnis nach gesunden Nahrungsmitteln ist enorm. Immer mehr Menschen wollen oder müssen sich alternativ ernähren. Gleichzeitig mangelt es oft an Wissen, wie man sich normal und richtig ernährt.

Welche Lebensmittel eignen sich etwa bei Hauterkrankungen, Diabetes oder Rheuma? Was tun bei Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und Allergien? Was bewirken Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamine, Enzyme, Bio- und Vitalstoffe? Antworten auf diese Fragen geben Experten bei der Intersana.



▲ Auf der großen Bühnen der Intersana werden Vorträge und Podiumsdiskussionen angeboten. Fotos: Intersana

In den Mittelpunkt gestellt wird zudem die Volkskrankheit Rückenschmerz. Viele Menschen sitzen zu lange, bewegen sich zu wenig und haben eine schlechte Haltung. Das Ergebnis: Nacken und Rücken verkrampfen. Wer dem Volksleidenden Kreuzschmerz entrinnen will, muss etwas tun. Es gibt viele Ansatzpunkte, das hartnäckige Leiden zu lindern – vom gesunden Schuhwerk angefangen bis hin zu Krankengymnastik, Krafttraining, Massagen, Entspannungsübungen und dem richtigen Stuhl oder Bett.

Infos:

Intersana, Messe Augsburg, Öffnungszeiten: 12.-14. Oktober, Freitag, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Eintritt sieben Euro, ermäßigt fünf Euro. Kinder bis 13 Jahre frei.

Hunde müssen leider draußen bleiben. www.intersana.de.

▼ Besucher der Intersana können Sportgeräte und Fitness-Checks testen.





**Beauty·Wellness
Gesundheit**

**14 Jahre · DIE!
Gesundheitsmesse**

200 Aussteller In- und Ausland

**Fr · Sa · So
Täglich 10 - 18 Uhr**

**12.-14. Okt. 2018
Messe Augsburg**

140 Vorträge!
SONDERTHEMEN:
ERNÄHRUNG ·
BEWEGUNG UND ERKRANKUNG
GANZHEITLICHE ZAHNMEDIZIN
HILFE - ICH BRAUCHE HILFE
BEHANDLUNG CHRONISCHER
ERKRANKUNGEN U.V.M.
Beauty & Kosmetik
Traumhafte Hotels & Ferienregionen
30 Workshops · 50 GesundheitsChecks

Die ganze Welt
der Gesundheit:
HeilpraktikerForum · Hörgeräte ·
Sport · Naturheilkunde · Gesund
Schlafen · Fitness · Wohnen im Alter ·
Augenheilkunde
Therapien und -geräte
und 1.000 Dinge mehr!

**Aktuelle Infos unter:
www.intersana.de
Fon: 0821 - 45 44 040**

Wir gratulieren von Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Leopoldine Augustin (Augsburg) nachträglich am 11.9. zum



79. und **Friedrich Augustin** (Augsburg, Bild) am 11.10. zum 84.: „Mama und Papa – ihr seid ein starkes Team. Wir wünschen euch Gottes Segen. Wir lieben euch.“

Walburga Bertele (Illertissen) am 14.10. zum 92.; alles Liebe und Gute wünschen die ganze Familie und ganz besonders die beiden Ur-enkel. **Leonhard Ludwig** (Ried) am 13.10. zum 84., **Ludovicka Mößner** (Oberroth) am 19.10. zum 94., **Rosina Reitner** (Ried) am 13.10. zum 89., **Centa Schmid** (Roggenburg) am 16.10. zum 81.; alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund. **Karl Stadler** (Violau) am 19.10. zum 79., **Alfons Steppe** (Neumünster) am 18.10. zum 78.

90.

Robert Steinhardt (Zillenberg) am 17.10.

80.

Alfred Ahle (Berg im Gau) am 15.10.

75.

Alois Halusa (Augsburg) am 16.10.

70.

Georg Lindemeyer (Sirchenried) am 13.10.

Hochzeitsjubiläum

65.



Emilia und Josef Schwägerl (Oberroth, Bild) am 26.9. Zu den Gra-

tulanten zählten neben den fünf Kindern, neun Enkeln und zehn Ur-enkeln auch Oberroths zweite und dritte Bürgermeister Wolfgang Lohr (rechts) und Werner Miller (links).

60.

Franz und Hildegard Kisch (Deuringen, Bild) am 13.10.; es



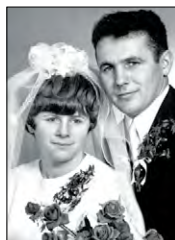
gratulieren die Kinder und Enkel.

50.



Maria und Hans Frey (Durach, Bild oben) am 10.10.; Gottes Segen und alles Gute wünschen die Geschwister

mit Familien. Der Jubilar war über 30 Jahre Mesner in der Pfarrkirche Durach. **Barbara und Walter Häring** (Schwaighausen, Bild rechts) am 19.10.; Gottes Segen und alles Gute wünschen die Kinder und Geschwister mit Familien. **Christa und Herbert Rehle** (Vorderburg, Bild links) am 5.10.; herzliche Glück- und Segenswünsche von der Pfarrgemeinde.



40.

Cilli und Franz Schmid (Seeg/Seeweiler) am 14.10.; es gratulieren die Kinder, Enkel, Eltern und Geschwister mit Familien von Herzen.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon: 08 21 / 502 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Ein Schiff für Petrus

Bobinger Kinderbibelwoche fand großen Anklang

BOBINGEN – Alljährlich ist die Kinderbibelwoche der katholischen Pfarrei St. Felizitas und der evangelischen Dreifaltigkeitsgemeinde in Bobingen ein Großereignis. An vier Nachmittagen werden dabei Kindern Geschichten aus der Bibel nähergebracht: mit kleinen Theaterstücken, Liedern, Gesprächen und Basteleien.

Über 80 Kinder und 25 Betreuer waren es in diesem Jahr, die dem Thema „Mensch, Petrus!“ auf der Spur waren. Die Gesamtleitung über das jährliche Projekt und das Betreuersteam der Kinderbibelwoche hatte Schwester Paulin Kotas im Rahmen ihrer Arbeit als Gemeindeferentin inne.

Seit vier Jahren ist auch Anna Brandl aus Bobingen als Betreuerin dabei. „Ich kam durch meine Mutter dazu, die schon seit Jahren im Betreuersteam mithilft“, erzählt die 20-Jährige. „Und es macht mir wahnsinnig viel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten.“ Wie das funktioniert, erklärt Brandl, die bald Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit studieren möchte: „Wir Mitarbeiter treffen uns im Vorfeld mehrmals und besprechen, wie wir die Tage gestalten und was wir dabei machen möchten.“

Impulse gibt es von einem Arbeitsheft, das in jedem Jahr überregional herausgegeben wird. Darin finden sich beispielsweise ein zur ausgewählten Bibelgeschichte passendes Theaterstück, Bastelideen und Anregungen, wie man mit den Kindern verschiedener Altersklassen das Thema altersgerecht aufarbeiten kann. „Das Theaterstück spielen Ju-

gendliche vor allen Teilnehmern“, erzählt Brandl. „Danach geht es in altersgleichen Kleingruppen weiter. Einem Kennenlernspiel folgt die Gruppenteilung: Die Hälfte bastelt etwas zum Thema und die andere Hälfte bildet eine Gesprächsgruppe, in der die Bibelgeschichte noch einmal durchgesprochen wird.“

Brandl ist meist in der Gesprächsgruppe und hält die Kinderbibelwoche für eine wichtige Erfahrung. „Ich finde es schön, dass die Kinder in dieser Woche Bibelgeschichten mal aus einer ganz anderen Perspektive erfahren“, sagt sie. Statt dem Vorlesen im Gottesdienst, sehe man hier ein Theaterstück und könne dann in Ruhe darüber sprechen. „Es ist interessant, wie die Kinder die Szenen auf ihr eigenes Leben und ihre eigenen Erfahrungen beziehen“, findet Brandl.

Sie schätzt an der Kinderbibelwoche zudem die Verbindung mit der Kreativität. „Die Kinder können beim Basteln selbst gestalten und müssen nicht immer nur zuhören“, schmunzelt sie. „Und sie haben danach etwas, das sie an die vier Tage erinnert.“ In Bobingen wurde in diesem Jahr, passend zum Fischer Petrus, ein Boot gebastelt.

Die Kinderbibelwoche endet jedes Jahr mit einem Abschlussgottesdienst, der abwechselnd in der katholischen oder evangelischen Kirche stattfindet. Gestaltet wird er vom Kinderbibelwochenteam, und selbstverständlich übernehmen auch viele der teilnehmenden Kindern einen Part. Sei es das Vortragen von Kyrierufen, das Verlesen der Fürbitten oder das Vorzeigen ihrer Basteleien.

Anja Fischer



▲ Boote bastelten die Teilnehmer als Erinnerung an den Fischer Petrus.

Foto: Fischer



▲ Unter das Motto „Erwecke deine Kirche, und fange bei mir an!“ hatte Prälät Bertram Meier (links), Leiter des Seesorgeamtes, die Wallfahrt nach Fátima gestellt, die er mit einer Gruppe von Pilgern aus der Diözese unternahm. Auf dem Reiseprogramm standen auch das alte Dominikanerkloster Batalha, die Hafenstadt Nazaré und die Hauptstadt Lissabon. Foto: privat

Prälät Meier mit Pilgern in Fátima

AUGSBURG/FÁTIMA (red) – Der Seelsorgeamtsleiter der Diözese, Bertram Meier, reiste mit einer Gruppe von Pilgern aus dem Bistum nach Fátima. Die Botschaften dieses Wallfahrtsortes im Herzen Portugals zielten auf Umkehr und Buße, auf Frieden und geistliche Erneuerung der Kirche. Prälät Meier betonte: „Wenn wir als katholische Kirche gerade mit Gegenwind zu kämpfen haben, dann ist es gut, auf die Muttergottes zu schauen, die Stern auf dem unruhigen Meer und Fels in der Brandung ist.“ Der Prälät erinnerte an Papst Johannes Paul II., der Fátima groß gemacht und den heiligen Ort dreimal besucht habe. Die Krone der Madonna birgt eine Kugel, die den Papst beim Attentat am 13. Mai 1981 treffen sollte.

Posamentenknöpfe selbst gestalten

STEINGADEN – Einem alten Handwerk neues Leben einhauchen will ein Kurs in der Landvolkshochschule Wies am Samstag, 20. Oktober ein. Beim Seminartag „Kleine bunte Kunstwerke – Posamentenknöpfe selbst gestalten“ lernt man, wie aus einfachen Holzscheiben und ein paar Metern Garn kunstvolle Knöpfe entstehen. Diese können sowohl dekorativ als auch praktisch verwendet werden.

Anmeldung:

Telefon 088 62/91 04-0, Internet: www.lvhschwies.de.

Zertifikatskurs für Nikoläuse

AUGSBURG (red) – Für alle, die dieses Jahr kompetent den Nikolaus spielen wollen, organisiert das Bonifatiuswerk in Zusammenarbeit mit der Diözese einen Zertifikatskurs für angehende Nikoläuse. Er findet am Samstag, 10. November, im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, von 14 bis zirka 18.45 Uhr statt. Auf dem Programm steht unter anderem, was man über das Nikolauskostüm wissen sollte und was Kinder und Eltern von so einem Nikolausauftritt erwarten.

Anmeldung:

Sekretariat der Pilgerstelle, Peutingersstraße 5, 86152 Augsburg, E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de. Weitere Fragen beantwortet Diakon Andreas Martin, Telefon 0821/3166-3244. Unkostenbeitrag: fünf Euro.

Eintritt frei!

LEW

**Lechmuseum
nachts erleben!**

Am 20. Oktober 2018 von
18.00 bis 23.00 Uhr in Langweid.

Erleben Sie besondere Aktionen in
stimmungsvoller Atmosphäre. Tauchen
Sie ein in die Welt der Wasserkraft!
Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Mehr Infos unter www.lechmuseum.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW BEW EWL ÜWK
Lechwerke Service & Consulting TelNet Netzservice Bayerische Elektrizitätswerke Überlandwerk Krumbach LVN

LECH MUSEUM Bayern

Kunst & Bau



Der romanische Turm der Probstrieder Kirche weist auf ihr hohes Alter hin. Damit sie viele weitere Jahrhunderte überdauert, wurde sie gründlich restauriert.

ST. CORNELIUS UND CYPRIAN

Zeichen lebendigen Glaubens

Weihbischof Wörner feiert mit Probstriedern die Renovierung der Kirche

PROBSTRIED – In der Kirche St. Cornelius und Cyprian in Probstried, einem Ortsteil von Dietmannsried (Oberallgäu), stehen zwei lebensgroße Figuren der beiden Schutzpatrone. Bei der Sanierung des Gotteshauses wurden sie überarbeitet. Die Handwerker erledigten viele weitere Arbeiten während der Gebäuderenovierung, die nun abgeschlossen ist.

Die Kirchenverwaltung entschloss sich im Jahr 2014, das Gotteshaus sanieren zu lassen. Bei der Sicherheitsprüfung stellten Architekten, Statiker und andere Fachleute fest, dass das Mauerwerk, der Dachstuhl und die Raumschale in einem sehr schlechten Zustand waren. Die Planung für die Renovierung dauerte fast drei Jahre. Im November 2017 begannen die

Arbeiten. Im Dach baute man eine Spezialkonstruktion ein. Zimmerer tauschten die defekten Dachstuhlteile aus. Durch diese Maßnahmen stellten die Handwerker die Standfestigkeit wieder her.


Die großen Risse im Mauerwerk wurden verschraubt und verpresst. Dazu verwendete man meterlange Schrauben. Der Turmanschluss wurde erneuert und abgedichtet. Putzer



▲ Zum Festgottesdienst zog Weihbischof Florian Wörner in der Probstrieder Kirche ein.

Fotos: Kampfrath (3)

architekturbüro-hartenstein - dipl. ing. architekt bdb
 zugspitzstrasse 8 87452 altusried
 08373 / 9879-203
 mail@dih-architekten.de



Meister Merath & Söhne
 Spitzen-Restauratoren des Zimmerhandwerks
 mit 40 Jahren Erfahrung im Denkmalsbereich.
 Wir halten Kosten ein!
Meister-Merath@web.de

Restaurator & Stuckateurmeister
 Rosenweg 11
 87654 Friesenried
 TEL +49 (0) 8347 / 1455
 FAX +49 (0) 8347 / 9700
 MOBIL +49 (0) 171 / 28 73 405
 E-MAIL Herbert.Haug@t-online.de



Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!



M. Damiani
 MALERMEISTER
 Manfred Damiani
 Malermeister
 Lindauer Str. 19b
 87435 Kempten
 Tel. 0831/22781

IHR PARTNER AM BAU



Nelkenweg 2 • 97633 Sulzfeld
 Telefon 09761/91 08-0 • www.huempfner-bau.de
 Wir führten die Spezialbaumeisterarbeiten aus.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt 0821 50242-21/-24

brachten einen neuen Außenputz auf. Maler versahen die Kirche, Fenster und Türen mit einem neuen Anstrich.

Im Turm baute man einen neuen Glockenstuhl aus Eichenholz samt moderner Antriebstechnik ein. Die Raumschale im Inneren der Kirche wurde komplett saniert. Risse wurden geschlossen. Die Handwerker stabilisierten zudem die Decke, legten den Stuck frei und besserten ihn aus. Die Deckenbilder sowie die Figuren samt Sockel wurden überarbeitet. Der gesamte Innenraum erhielt ein neues Farbkonzept.

Die ersten drei Bankreihen wurden ausgebaut, und der Boden wurde ergänzt, um Platz für Chöre, Gruppen, Musiker, Ältere und Menschen mit Behinderung zu schaffen. Die Elektrik erneuerte man. Es wurden eine neue Beleuchtung, Beschallungsanlage und Liedanzeige eingebaut.

Nachdem die Gebäuderenovierung beendet ist, werden im letzten Bauabschnitt noch die hölzernen Seitenaltäre ergänzt. Der Hochaltar soll zu seiner ursprünglichen Größe aufgebaut werden. Wie die Seitenaltäre und die Kanzel wird er eine neue Farbfassung bekommen. Der Altartisch und der Ambo, die momentan noch aus Holz sind, werden aus Stein und Metall gefertigt und dann eingebaut.



Die Kosten für die Renovierung belaufen sich auf rund 1,3 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt durch Rücklagen, die Bischöfliche Finanzkammer, die Gemeinde und sonstige Zuschüsse. Etwa 30 000 Euro an Spendengeldern waren nötig, die noch nicht vollständig eingesammelt werden konnten. 895 000 Euro der Kosten wurden bereits bezahlt.

Während der Bauarbeiten blieb die Kirche geschlossen. Anlässlich der fast fertigen Instandsetzung fand dieser Tage ein Festgottesdienst mit Pontifikalamt statt. „Die renovierte Kirche ist ein Zeichen dafür, dass der Glaube lebt“, sagte Weihbischof Florian Würner. Er bat Gott, auch in Zukunft seine schützende Hand über das Gebäude zu halten. Von den Gemeindemitgliedern wünschte sich Würner, dass sie das Gotteshaus nutzen: „Nicht, dass es heißt, die Kirche ist wie neu, wir müssen sie schonen.“

Das genaue Alter der Kirche ist unbekannt. Nach Überlieferungen gehört sie seit 1468 zum Stift Kempten. Der romanische Turm mit Satteldach stammt aus dem 11. oder 12. Jahrhundert.

Franziska Kampfrath

Der romanische Kirchturm mit Satteldach zählt zu den schönsten seiner Art.

 **Ingenieurbüro KERN**
Tragwerksplanung - Denkmalpflege

Zugspitzstraße 8
87452 Altusried
www.statik-kern.de

Tel.: 08373-93591-45
Fax: 08373-93591-46
info@statik-kern.de

Wir schaffen begehbaren Raum - www.soell.de

Danke für Ihr Vertrauen

Söll Gerüstbau - Augsburg, München, Kempten, Nürnberg, Chemnitz - Tel: 0821/207 84 0

seit 1920
Georg Rauscher Turmuhrenfabrik

Turmuhren
Zifferblätter
Zeigerpaare
Läuteanlagen
Glockenstühle
Glockenspiele
Kundendienst



www.rauscher-time.com
Würzburger Str. 4,
93059 Regensburg
Fortschritt aus Familienhand

LORENZ

Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen



Tannenweg 2 • 87452 Altusried
Telefon 083 73/341 • Telefax 083 73/1443

EBERLE SCHREINEREI
MÖBELWERKSTÄTTE

Weitenau 7 • 87452 Altusried
08373 8267

WWW.EBERLE-SCHREINEREI.DE

Senioren



Heutzutage sitzen Senioren nicht auf der Ofenbank und blicken gedankenverloren auf ihre Jugendzeit zurück. Im Gegenteil: Viele Senioren sind aktiv und wollen aus ihrem Leben trotz der einen oder anderen Einschränkung noch etwas machen. Vorschläge, wie man diesen Einschränkungen positiv begegnen kann, bieten die folgenden Seiten.

Im Alter lässt Geruchssinn nach

HERNE/POTSDAM – Kaffeeduft am Morgen oder der Geruch eines geliebten Menschen – all das kommt einem ganz selbstverständlich vor. Doch mit dem Alter kann der Geruchssinn abnehmen. Das kommt sogar häufig vor. Das Problem: Mit dem Geruchssinn geht nicht nur etwas sehr Schönes verloren, der Verlust wirkt sich in vielerlei Hinsicht auch auf den Alltag der Menschen aus.

Aber warum geht der Geruchssinn eigentlich verloren? Zum einen verändert sich der Körper im Alter, das betrifft Augen und Ohren ebenso wie die Nase: Riechzellen gehen verloren, Knochen werden dicker und blockieren Nerven, der Riechkolben wird kleiner und gibt weniger Informationen an das Gehirn weiter. Das schrumpft dazu noch, so dass die Verarbeitung der Sinneseindrücke eingeschränkt sein kann.

Zum anderen kann der Verlust des Geruchssinns ein frühes Warnzeichen für eine beginnende neurodegenerative Krankheit wie Alzheimer oder Parkinson sein, sagt Professor Rainer Wirth, Leiter der Arbeitsgruppe Ernährung und Stoffwechsel der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG).

Dass der Geruchssinn abnimmt, bleibt allerdings häufig unerkannt, denn die Veränderung ist meist schleichend. Ob tatsächlich eine Riechstörung vorliegt, stellt Wirth mit Hilfe eines Screening-Tests fest. Mögliche Betroffene riechen dazu an zwölf Filzstiften, die statt mit Farbe mit Gerüchen gefüllt sind. Die Patienten müssen diese Gerüche identifizieren. Je nach Anzahl der erkannten Gerüche weiß der Arzt, ob eine Riechstörung vorliegt, und in welchem Ausmaß.

Die Folgen eines eingeschränkten Geruchssinns können gravierend sein,



▲ Etwas Gutes zu riechen, kann eine beglückende Erfahrung sein. Bei älteren Menschen kann der Geruchssinn allerdings nachlassen. Foto: Helene Souza/pixelio.de

erklärt Professor Thomas Hummel, Leiter des Interdisziplinären Zentrums für Riechen und Schmecken der Uniklinik Dresden. „Betroffene können Essen nicht mehr genießen.“ Denn während die Zunge nur eine grobe Geschmackseinteilung in süß, sauer, salzig, bitter und umami (schmackhaft würzig) vornimmt, leistet die Nase die Feinarbeit.

Manche Betroffene essen dadurch weniger und nehmen ab. Das ist vor allem im hohen Alter und bei ohnehin schon fragilen Personen gefährlich. „Wenn das Essen nicht mehr schmeckt, fällt außerdem eine der wenigen Freuden im Alter weg“, sagt Barbara Elkeles, Chefärztin der Klinik für Geriatrie an der Klinik Maria Frieden in Telgte.

Bemerken Pflegende fehlenden Appetit oder eine einseitige Ernährung, können

sie gegensteuern. Das gelingt zum Beispiel, indem sie neben dem Geruchssinn andere Sinne ansprechen und so Anreize zum Essen schaffen: Ein knackiges Brötchen etwa oder ein besonders schön angerichteter Teller können den Appetit wecken.

Da das Riechen nicht so vordergründig ist wie andere Sinne, gehen viele Menschen nicht zum Arzt, sofern sie die langsam einsetzende Veränderung überhaupt bemerken. Dabei gibt es durchaus Maßnahmen, um den Geruchssinn zu verbessern, sagt Hummel: „Man kann den Geruchssinn trainieren – dann wachsen die Riechzellen wieder nach.“ Diese Regeneration ist auch im hohen Alter möglich. Je nach Ursache können auch der Wechsel von Medikamenten oder Inhalieren zu einer Besserung beitragen. *Pauline Sickmann*



Mobiler Brillenservice

Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Kanzlei am Rathaus

Erika Lochner
Rechtsanwältin
und
Mediatorin

Fachanwältin für
Familienrecht
Erbrecht



QUALITÄT DURCH
FORTBILDUNG

86399 Bobingen, Rathausstr. 5
Tel. 08234/42850 • Fax 08234/6420
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de
www.ra-kanzlei-lochner.de



Keine Schmerzen bei eingewachsenen Nägeln!

drescher
Fuß in Form

Praxis f. Podologie und
Med. Fußpflege

Andrea Halemba
staatl. gepr. Podologin

- Med. Fußpflege
- Podologische Behandlung der Haut und Nägel
- Nagelkorrekturspange bei eingewachsenen Nägeln
- Fußmassage
- French Nails
- Fachl. Beratung zur Gesunderhaltung der Füße
- Zulassung für alle Kassen

Termine nach Vereinbarung

Augsburger Str. 9 1/2 • 86157 Augsburg
Telefon 08 21/2 28 16 15

Richtig gut sitzen

MÜNCHEN – Jeder Körper zeigt Unterschiede bei Größe, Gewicht und der Länge der Gliedmaßen. Weil das so ist, wird ein Fitform-Sessel den individuellen Körpermaßen angepasst. So behält die Wirbelsäule ihre natürliche



S-Form beim Sitzen. Die Bandscheibe steht damit weniger unter Druck, und Rückenschmerzen werden erheblich vermindert. Per Handbedienung lässt sich die Mechanik in Funktion setzen. Mehrere Motoren sorgen dafür, dass getrennt voneinander Rückenlehne, Fußstütze, Kippverstellung und Aufstehhilfe eingestellt werden können. Infos und Probesitzen bei Muckenthaler-Ergonomie, Pacellistraße 5, 80333 München, Telefon 089/29 19 89-0, www.muckenthaler.de.

Tipps bei Demenz

KÖLN/BAIERBRUNN – Eine gesunde Lebensweise kann vor einer Demenzerkrankung schützen. Darauf weist das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) anlässlich des Welt-Alzheimertags hin. Wer sich mit viel Gemüse und Obst gesund ernährt und körperlich aktiv ist, beuge vor. Außerdem sei es gut, sozial aktiv zu bleiben, sich also zum Beispiel regelmäßig mit Freunden und der Familie zu treffen. Und auch Neugier hält den Experten zufolge das Gehirn fit. Im Kern gehe es um eine Hinwendung zum Leben und Lebensfreude, sagt Diplom-Psychologin Christine Sowinski vom KDA. Sogar wenn bereits eine Demenzerkrankung vorliegt, seien die Tipps eine wertvolle Hilfe, betont Sowinski: „Es ist verblüffend, wie sich der Zustand eines Erkrankten bessert, wenn er zum Beispiel regelmäßig mit einem Familienmitglied spazieren geht.“ Das habe sie selbst in ihrer Arbeit mit Betroffenen erlebt.

Ritual pflegen

Rituale helfen Demenzpatienten. Das trifft auf viele Lebensbereiche zu, beispielsweise auch auf Toilettengänge. Die Zeitschrift „Apotheken Umschau“ (Ausgabe 10/2018) rät deshalb, mit Patienten nach einem festen Zeitplan die Toilette aufzusuchen: etwa alle zwei

bis drei Stunden. Denn gerade wenn Erkrankte immer vergesslicher werden, kann sich dies auch auf ihre Körperfunktionen auswirken. Regelmäßig und vorsorglich eingeplante Toilettengänge können sie dabei unterstützen, ihre Körperfunktionen wieder besser zu beherrschen. Wenn Patienten noch mobil und selbstständig sind, kann sie auch ein Wecker an den Toilettengang erinnern.

Farbige Klobrille

Manche Demenzkranke vergessen den Weg zur Toilette. Ihnen kann ein Hinweisschild an der Klotür zusätzliche Orientierung bieten. Andere fürchten sich vor dem Weiß im Bad. Für sie kann eine farbige Klobrille eine positive Signalwirkung haben. In jedem Fall sollte der Weg zur Toilette frei und gut beleuchtet sein.

Die Kommunikation mit Demenzkranken kann zur Herausforderung werden. Die Zeitschrift „Apotheken Umschau“ (Ausgabe 9B/2018) rät, langsam und deutlich zu sprechen. Angehörige sollten die Sätze kurz halten. Außerdem helfe es, Blickkontakt mit dem Gegenüber zu halten. Warum-, Wann- und Wo-Fragen gilt es zu vermeiden. Ebenfalls wichtig: sich Zeit zu lassen für Fragen und Gespräche.

Das Eigenheim als Geldquelle



▲ HausplusRente bietet neue Freiräume zur Gestaltung des Lebens. Foto: oh

AUGSBURG – „Sie haben keine Erben oder wollen Restschulden tilgen und Vorsorge für Liquidität, Gesundheit und Pflege treffen? Sie möchten sich einen Reisewunsch erfüllen? Alles ist möglich“, sagt Diplomkaufmann Harald Graeff. Immer mehr ältere Menschen leben in abbezahltem Wohneigentum, für das sie im Laufe ihres Lebens möglicherweise auf viel haben verzichten müssen. Da ihr Vermögen nahezu ausschließlich in der Immobilie gebunden ist, machen sich viele darüber Gedanken, wie sie dauerhaft in ihrer Immobilie wohnen bleiben und dennoch den gewohnten Lebensstandard aufrechterhalten können.

Da weiß Otto Kiebler, Geschäftsführer von HausplusRente, Rat: „Viele Ruheständler wollen im Alter nicht mehr aus ihrer Immobilie ausziehen. Das müssen sie auch gar nicht. Bereits vor mehr als zehn Jahren haben wir bei HausplusRente ein Verrentungsmodell auf Basis des Nießbrauchsrechts entwickelt. Wir haben bereits Hunderte von Immobilienverrentungen erfolgreich durchgeführt und sind damit Marktführer in Deutschland.“

HausplusRente bietet der Zielgruppe 65 plus die Möglichkeit, ihre Immobilie unter dem Vorbehalt der weiteren Nutzung – juristisch Nießbrauch genannt – zu verkaufen und trotzdem wirtschaftlicher Eigentümer zu bleiben. Ein großer Teil des in der Immobilie gebundenen Vermögens wird als Barliquidität ausgezahlt und kann nach Wunsch in eine Zusatzrente umgewandelt werden. Gleichzeitig wohnt man lebenslang mietfrei. Grundsätzlich sind sowohl Häuser als auch Wohnungen verrentungsfähig.

„HausplusRente ist der Verrentungsspezialist, der mit den Immobilienbesitzern gemeinsam eine auf ihre Lebenssituation angepasste, maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Es muss einfach passen!“, sagt Verrentungsexperte Harald Graeff aus Augsburg. Der Diplom-Kaufmann ist seit über 30 Jahren im Finanz- und Immobiliensektor tätig.

Rückenkomfort nach Maß

Die Fitform Sessel werden auf die für Sie richtige **Sitzhöhe, Sitztiefe und Armlehnenhöhe** gefertigt oder eingestellt.

Sonderoptionen:

u.a. **Aufstehfunktion**, Drehteller, verstellbare Lendenstütze, Sonderformen der Rückenlehne sowie eine Top-Swing Kopfstütze sorgen für den optimalen Sitz-Komfort.



Muckenthaler
ERGONOMIE

Pacellistraße 5 · 80333 München · Tel.: 089-29 19 89-0
www.muckenthaler.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Mobilruf.



Hausnotruf.



Menü-Service.



Infos kostenfrei und rund um die Uhr: **0821 - 90 60 777**



»Auf der Infoschau Friedberg am 03./04.11. sind wir mit einem Stand vertreten und laden Sie am Sonntag um 12 Uhr zu unserem Info-Vortrag ein.«
Harald Graeff, Verrentungsexperte

HausplusRente Augsburg • Friedberger Straße 117/SSK • 86163 Augsburg • www.hausplusrente.de



Menschen im Gespräch



Beim Patrozinium am Laurentiusfest in der Kirche Rinnenthal war zum letzten Mal der Kirchenchor Rinnenthal/Rehrosbach zu hören. Zum Abschied sang der 1946 gegründete Chor von seinem vielseitigen Repertoire „Ehre sei Gott in der Höhe“ oder „Jesus Christ, du bist bei uns“ und auch „Lobt den Herrn der Welt“. Im Anschluss an den Festgottesdienst wurde von Pfarrer Martin Schnirch **Hans Holzmüller** mit einer Urkunde für 50 Jahre kirchenmusikalisches Wirken geehrt. Der Dirigent beendet damit sein Wirken. In diesem Rahmen wurden vor der Auflösung des Chores langjährige Chormitglieder mit einer Urkunde vom Amt für Kirchenmusik für gewissenhafte und treue Dienste in der Musica Sacra ausgezeichnet. Vordere Reihe: Helene Stegmeir, Christine Winterholler, Anni Mayr, Sonja Holzmüller, Brigitte Holzmüller, Michaela Schlecht. Hintere Reihe: Hannelore Bertele, Andreas Holzmüller, Xaver Wunder, Hans Holzmüller, Thomas Treffler, Sabine Erhart, Josef Holzmüller und Christa Waldmüller. *Foto: oh*



Schon als Jugendlicher übernahm **Karl Seitle** (68) Verantwortung: Mit neun Jahren wurde er Ministrant, später Oberministrant an der Pfarrkirche St. Ludwig Karlshuld. Am 1. September feierte der Bürgermeister der Donaumoosgemeinde Karlshuld sein 50. Dienstjubiläum bei der Gemeinde, davon 16 Jahre in der Verwaltung, 34 Jahre als Gemeindeoberhaupt. „Ich danke dem Herrgott dafür, dass ich gesund geblieben bin und meine Arbeit so lange machen konnte“, sagt er bei der Feier im Trauzimmer, das einst die Kapelle der Armen Schulschwestern war, die in Karlshuld die Mädchenschule betrieben. Sein Glaube habe ihm geholfen, seine Aufgaben zu erfüllen, meinte

er. Seinen Ruhestand in zwei Jahren wird er in Kirchennähe verbringen – er baut gerade neben St. Ludwig.

Foto: Hammerl



Barbara Staudigl wird neue Leiterin der Hauptabteilung Religionsunterricht, Schulen und Hochschulen im Bischöflichen Ordinariat Eichstätt. Bischof Gregor Maria Hanke ernannt die 52-jährige Professorin und Realschulleiterin mit Wirkung vom 1. November zur Nachfolgerin von Diakon Peter Nothaft. Die gebürtige Donauwörtherin studierte nach dem Abitur Germanistik und katholische Religionslehre für das Lehramt an Realschulen sowie Diplomtheologie in Augsburg. Nach dem Referendariat in München und Bamberg war sie in staatlichen sowie kirchlichen Realschulen in Augsburg und Neuburg tätig. 1999 wurde sie zur Doktorin der Philosophie promoviert mit dem Thema „Ethik der Verantwortung“. Von 2004 bis 2009 wirkte sie als Professorin für Allgemeine Pädagogik an der Fakultät für Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Die Pfarrgemeinde St. Bartholomäus Hausen verabschiedete in einer feierlichen Messe ihren Mesner **Günter Hadwiger**. Worte des Dankes sprachen Monsignore Ernst Freiherr von Castell, Kirchenpfleger Josef Demmler und Jolanda Gaßner vom Mesnerverband Dekanat Mindelheim. Sie überreichte Hadwiger das Mesnerabzeichen in Silber und eine Ehrenurkunde. Viele Jahre versah der Mesner gemeinsam mit seiner Ehefrau, die in diesem Jahr verstarb, seinen Dienst. In seinen 33 Amtsjahren betreute er mehr als 1700 Sonntagsmessen und ebenso viele Gottesdienste unter der Woche. Die Kirche war praktisch sein zweites Zuhause. *Foto: Hörmann*



▲ Erstmals gestaltete der neue Ordensreferent Andreas Miesen die Gottesdienstfeier für die Jubilarinnen der St. Josefskongregation. *Foto: Adlassnig*

485 Jahre Nachfolge

Ursberger Schwestern feierten Professjubiläen

URSBERG – Der Franziskustag ist in der St. Josefskongregation in Ursberg traditionell der Tag des Professjubiläums. In diesem Herbst durfte der Ordensreferent der Diözese, Andreas Miesen, acht Ursberger Schwestern beglückwünschen und ihnen für ihr Lebenswerk danken. Lediglich Schwester Stella Meier, die ihre 70-jährige Ordenszugehörigkeit feierte, konnte den Festgottesdienst aus gesundheitlichen Gründen nicht besuchen.

Schwester Stella Meier stammt aus Märzdorf in Niederschlesien. 1945 trat sie in die St. Josefskongregation ein und machte eine Ausbildung im Wäscher- und Plätterhandwerk. Bis Ende 2014 leitete sie die Wäscherei in St. Martha. Außerdem betreute sie dort das E-Werk. Insgesamt brachten die Jubilarinnen 485 Jahre der Nachfolge Christi zusammen, hatte Ordensreferent Miesen ausgerechnet. Das Lukasevangelium des Gottesdienstes hatte die Nachfolge zum Inhalt. In seiner Festpredigt erläuterte Pfarrer Miesen ihre Bedeutung, stellte die irritierende Forderung Jesu in den Blickpunkt, wer ihm nachfolge, der müsse die Toten die Toten beerdigen lassen. Wer ihm nachfolge, dürfe nicht erst noch einmal zurück, um seine Sachen zu regeln.

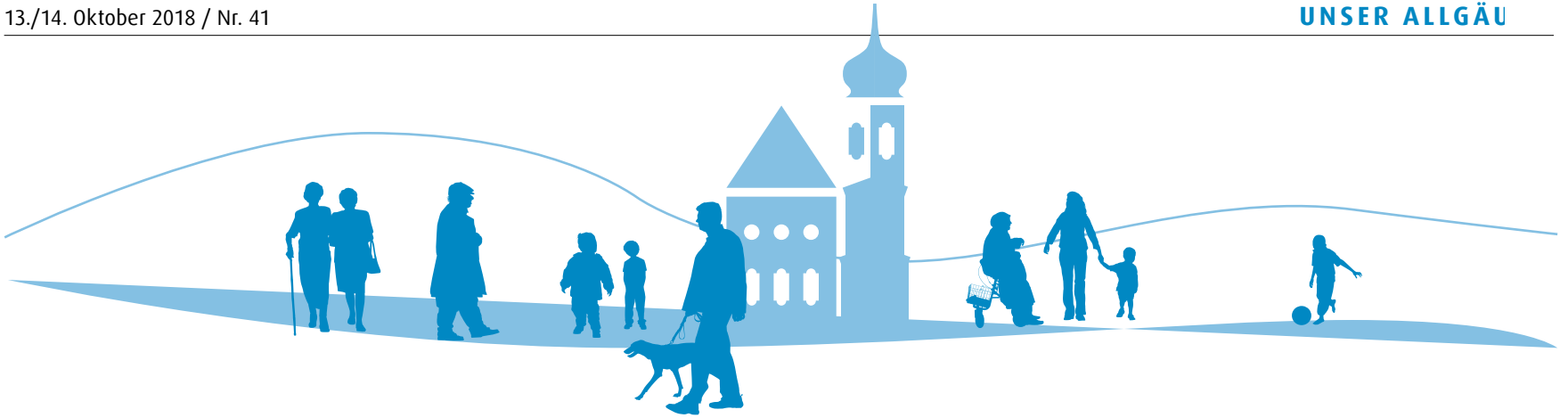
Der Blick müsse ausschließlich nach vorn gehen. Dies sei „die Gretchenfrage der Nachfolge“. Der Ordensreferent sprach von einer bedingungslosen Nachfolge, die auch die Schwestern vollzogen hätten, als sie in die St. Josefskongregation eingetreten seien. Nur wer nicht zurückblickt taugt, für die Nachfolge. Der

heilige Franziskus, sagte Miesen, sei ein intensives Beispiel, denn er gebe Anlass zum Überdenken der eigenen Position. Im Rahmen der Professfeier ist aber ein Blick zurück erlaubt. Ein Blick zurück auf das Leben in der Nachfolge, in dem die Schwestern für ihre Nächsten da waren und Zeugnis dafür abgelegt haben, dass es diesen Weg gibt.

Im Lesungstext aus dem Buch Hiob wird für Andreas Miesen sehr auf das konkrete Leben Bezug genommen: Die Frage, wo der Vater sei, zeige die Erfahrung der Gottverlassenheit und der Einsamkeit auf, die allerdings nur eine Facette des Lebens von vielen sei. Gleichzeitig gebe es aber auch die entgegengesetzte Seite der Gotteszugewandtheit und Nähe, der Begleitung in Liebe.

Ihre bedingungslose Nachfolge versicherten die Schwestern in der gemeinschaftlichen Erneuerung ihrer Profess, zu der sie zunächst aus den Händen von Generaloberin Schwester Katharina Wildenauer und Ordensreferent Andreas Miesen eine brennende Kerze als Symbol der Hingabe entgegengenommen hatten.

Zusammen bestätigten Schwester M. Hadwigis Krawutschke, Ursberg St. Salvator (65-jähriges Professjubiläum), die Schwestern M. Timothea Weigl, Ursberg St. Salvator, M. Rita Zedlmayr, Ursberg Mutterhaus, M. Hyazintha Schmidt, Ursberg St. Salvator, Thaddäa Bürger, Ursberg St. Salvator, M. Norbertine Ludwig, Ursberg Mutterhaus (60-jähriges Professjubiläum) sowie Schwester M. Lydia Zoller, Ursberg St. Salvator (50-jähriges Professjubiläum) ihr Versprechen. *Gertrud Adlassnig*



„VIAGGIO ITALIANO“

Orgelvesper bei Kerzenlicht

IRSEE – Das fünfte und letzte Konzert der Orgelverspern 2018 findet am Samstag, 13. Oktober, um 21 Uhr in der Klosterkirche Irsee statt. Das festliche Programm gestaltet Nicoleta Paraschivescu, Organistin an der Theodorskirche in Basel. In Irsee nimmt sie das Publikum mit auf eine italienische Reise – „Viaggio Italiano“ lautet der Titel des Nachtkonzerts bei Kerzenlicht. Auf dem Programm stehen Werke von Bernardo Storace, Francesco Durante, Giovanni Paisiello, Antonio Vivaldi und anderen. Veranstalter sind die katholische Pfarrei und die Schwabenakademie Irsee. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Information: www.schwabenakademie.de.

AUFTAKT AM 14. OKTOBER

Landvolk startet Herbstprogramm

OTTOBEUREN (jd) – Die Landvolkgemeinschaft Ottobeuren-Babenhausen eröffnet am Sonntag, 14. Oktober, ihr Herbstprogramm mit „Jubilare Deo“, einem ökumenischen Abendausklang im evangelischen Gemeindehaus Babenhausen, Akazienweg 5. Das gemeinsame Singen und Beten beginnt um 19.30 Uhr. In der St. Rochuskapelle in Egg an der Günz gibt die Gruppe „MiKaPeLa & Till“ am Sonntag, 28. Oktober, um 16 Uhr unter dem Motto „Klang – Raum – Gott“ ein Konzert. Der Eintritt ist frei. Karina Till lädt am Mittwoch, 31. Oktober, unter dem Titel „Allerlei Heiliges“ im Generationenhaus Sontheim zum Bibliolog ein. Der Bibelabend rund um Allerheiligen und Allerseelen beginnt um 20 Uhr. Anschließend ist Hoigata. Anlässlich der Bundeskampagne „Ich bin Europa, und du auch!“ des Katholischen Landvolks findet am Mittwoch, 14. November, um 19.30 Uhr in der Anton-Fugger-Realschule in Babenhausen eine Podiumsdiskussion statt. Schüler der Europaschule berichten über ihre Austauschprogramme.



Von Bruder Konrad inspiriert

STÖTTWANG – Mit viel Geduld haben engagierte Frauen in Stöttwang aus unzähligen Körnern und Samen ein Erntedankbild für die Pfarrkirche St. Gordian und Epimach geschaffen. Das Bild greift das Jubiläum „200 Jahre Bruder Konrad von Parzham“ auf. Bruder Konrad wurde 1818 in Parzham im Rottal geboren und trat als Laienbruder in den Kapuzinerorden ein. In Altötting war er 41 Jahre lang Pfortner. 1934 wurde er heiliggesprochen. Das Bild wird erst Ende Oktober wieder abgebaut und ist bis dahin zu sehen. *Foto: Zink*



Die Liebe Gottes sichtbar machen

SONTHOFEN – Das Herzstück des Erntedankaltars bildete das kunstvolle Körnerbild von Mesner Tim Schneider (*siehe auch Katholische SonntagsZeitung Nr. 40*), das in der Pfarrkirche St. Michael in Sontheim zu bestaunen war. Als Motiv hat Schneider den Guten Hirten gewählt, weil darin die Liebe und Barmherzigkeit Gottes so gut sichtbar wird. *Foto: privat*

VORTRÄGE

Missionar und Äbtissin sind zu Gast

DURACH – Der St. Gertrudkreis Durach lädt zu besonderen Veranstaltungen ein. Zu Gast ist zunächst Pater Peter Bretzinger, Missionar aus Ecuador und Mitbegründer der geistlichen Gemeinschaft „Communio Sanctorum“. Am Montag, 15. Oktober, findet um 19.15 Uhr eine Heilige Messe mit Pater Bretzinger in der Duracher Kirche Heilig Geist statt (Rosenkranz um 18.40 Uhr). Anschließend spricht Bretzinger im Pfarrheim, Vorwaldstraße 2, über seine Missionsarbeit. Weitere Vorträge hält er am Dienstag, 16. Oktober, um 9 Uhr sowie um 10.30 Uhr im Pfarrheim. Am Freitag, 26. Oktober, begrüßt der St. Gertrudkreis um 19 Uhr im Pfarrheim Schwester M. Hildegard Brem, Äbtissin der Abtei Mariastern in Gwiggen. Sie spricht über „Gertrud von Helfta: Botschaft von Gottes Güte für Dich!“.

BENEFIZKONZERT

130 Sänger aus der Region wirken mit

WALTENHOFEN – Mit Chören aus der Region musiziert das Euregio-Blasorchester (EBO) unter Leitung von Professor Johann Mösenbichler am Sonntag, 14. Oktober, 15.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle Waltenhofen (bei Kempten). Rund 130 Sänger aus folgenden Chören sind dabei: Kirchenchor St. Blasius Dietmannsried, Cantoni-Chor Pfarrei St. Anton und Chorgemeinschaft St. Mang (Kempten) sowie „Zabander“ (Sulzberg). Geleitet werden sie von Kantor David Wiesner und Eva Brunner. Auf dem Programm stehen unter dem Motto „Mal klassisch, mal modern“ Werke von Verdi, Puccini und anderen. Eintritt frei, Einlass-tickets erforderlich. Spenden zugunsten des Allgäuer Hilfsfonds erbeten.

Information:

Kostenfreie Einlass-tickets gibt es bei den Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und den Heimatzeitungen sowie der Tickethotline 08 31/2 06-55 55, und an der Tageskasse ab 14.30 Uhr.



▲ Mittagspause beim Alphakurs-Trainingstag in Kempten: Julia und Raphael Lais sowie Simon Grubi (Mitte) aus Giesingen bei Feldkirch genießen mit vielen anderen der über 180 Teilnehmer die frische Luft. Foto: Verspohl-Nitsche

180 TEILNEHMER

Begeisterung weitergeben

Große Resonanz auf ersten Alpha-Trainingstag im Allgäu

KEMPTEN (pdk) – 180 Teilnehmer haben sich in der Pfarrei St. Anton auf Einladung von Pfarrer Bernhard Hesse zum ersten Alphakurs-Trainingstag im Allgäu getroffen. Alphakurse bieten die Möglichkeit, sich bei einer Reihe von zwanglosen Treffen mit den Grundlagen des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen.

In St. Anton besteht dieses Angebot seit zwei Jahren. Mittlerweile laufen der siebte und achte Kurs. Aus dem gesamten süddeutschen Raum und aus Vorarlberg waren Gäste angereist, um sich für die Durchführung von Alpha-Kursen in der eigenen Pfarrei schulen zu lassen.

Die Idee zum Trainingstag entstand bei einer Reise nach Halifax, die von Pfarrer Hesse organisiert worden war. Beim Besuch in der kanadischen Gemeinde von Pater James Mallon mit 70 Priestern aus Süddeutschland reifte der Entschluss zum Angebot eines Trainingstags in St. Anton, schildert der Hauptverantwortliche für Alphakurse in St. Anton, Johannes Sparakowski. „Ich selbst habe mein Team zuvor auf die angebotenen Trainingstage mitgenommen und so haben wir uns für die Durchführung der Kurse vorbereitet“, schildert der engagierte Mesner. Jetzt seien viele aus der Pfarrgemeinde ebenfalls dabei.

Auch Vertreter der Katholischen Jugendstelle nahmen während des Tages Anregungen für ein eigenes Angebot mit. Dass sich so viele Personen in Kempten für die Durchführung von Alphakursen interes-

sieren, habe die Verantwortlichen positiv überrascht.

Mit Beispielen und Videos stellte „Alpha Deutschland“ die Elemente der Kurse vor. In Kleingruppen wurde das Erlernte eingeübt. „Der Lobpreis spielt dabei eine wichtige Rolle. In ihm wird das Wirken des Heiligen Geistes spürbar“, sagt Julia, die mit anderen aus Feldkirch nach St. Anton gekommen ist. In dem diözesanen Projekt „Wege erwachsenen Glaubens“ werde Alpha als ein Weg angeboten, erzählt Simon Grubi.

Mit dem Herzen dabei

Auch aus Schwabmünchen ist eine zehnköpfige Gruppe angereist, die in ihrer Pfarrei Kurse plant. „Alpha schafft einen Raum, in der persönliche Begegnung mit Gott möglich ist“, findet Pfarrer Heribert Stiegler aus der Pfarreiengemeinschaft Grünten. Er war mit einer Gruppe in Kempten dabei. Ein Alphakurs sei in Planung. An die Eltern der 80 Kommunionkinder in der PG habe er schon Info-Kärtchen verteilt. „Wenn Eltern mit dem Herzen dabei sind, ist das ansteckend“, weiß Pfarrer Stiegler aus Erfahrung.

Alphakurse werden auch in offenen zugänglichen Räumen, etwa in Gaststätten, angeboten. So finden in der Kemptener „Milchbar“ Treffen statt, bei denen es um den Glauben geht. Die Öffentlichkeit und die Berührung mit anderen seien nur positiv zu bewerten, hat Sparakowski festgestellt. So könne ein fruchtbarer Dialog über den Glauben zustande kommen.

ERNTEDANK

Nur die Liebe zählt

Rosensegnung zum Gedenken an Therese von Lisieux

AU-SCHÖLLANG (as) – Beim monatlichen Morgenlob des Pilgerheiligumskreises Schönstatt in der Pfarrei Schöllang wurde am 1. Oktober in der Kapelle St. Johann Nepomuk in Au der heiligen Therese von Lisieux (1873 bis 1897) gedacht. An ihrem Gedenktag wurden dabei nach altem Brauch Rosen gesegnet.

Die „Kleine Theresa“ oder „Theresa vom Kinde Jesu“ wird die Heilige auch genannt, die nach dem Motto „Nur die Liebe zählt“ lebte. Am Sterbebett versprach sie, nach ihrem Tod „Rosen der göttlichen Liebe“ vom Himmel regnen lassen zu.

Mit gesegnetem Wasser und der Fürbitte an die heilige Therese „Lass auch uns für unsere Mitmenschen eine Rose sein, damit sie deine Liebe erkennen und erfahren“ wurden die Rosen auf dem Altar gesegnet. Später durfte jeder eine mit nach Hause nehmen.

Am schön gestalteten Erntedank-Altar wurde mit Liedern und Gebeten für die großzügige Ernte ge-



▲ Rosensegen und Erntedank in der Dorfkapelle Au. Foto: A. Schneider

dankt. Zum Ausdruck kam auch der Gedanke, dass im Glauben zunächst das Saatgut ausgesät werden muss, damit es reiche Frucht bringt. Auch der Gottesmutter Maria dankten die Gläubigen – für ihre Liebe und ihren Schutz und Segen.

STARKE WALLFAHRTSBEWEGUNG

Anziehungspunkt für viele

Auch aus dem Außerfern pilgerten Gläubige zu St. Coloman

BREITENWANG/SCHWANGAU (phw) – Nicht nur aus den umliegenden Gemeinden wie Roßhaupten oder Seeg kamen in früheren Zeiten die Wallfahrer nach St. Coloman. Auch die Außerferner pilgerten seit Jahrhunderten über das Schwangauer Gatter zur Wallfahrtskirche.

Doch dann kamen schwierige Zeiten für fromme Gläubige. In Österreich hatte Kaiser Joseph II. um 1780 Klöster aufgelöst und kirchliche Bräuche verboten. Etwas später, doch heftiger, kam die Säkularisation in Bayern ab 1802. Im Kurfürstentum wurden Wallfahrten verboten und zur Zeit der bayerischen Besatzung Tirols auch der Wettersegen sowie Kreuzwege und Prozessionen.

Als die Wallfahrt nach Schwangau nun – wie sich zeigte sollte, für kurze Zeit – verboten war, bauten die Tiroler über Breitenwang nahe dem damaligen Bad Kreckelmoos eine eigene Kapelle, Sankt Koloman auf der Lahn. Ausgestattet wurde sie vom Pfrontner Meister Johann Sigmund Hitzelberger. Später kam noch ein Brunnen dazu mit Koloman als Pil-

ger und Hirt. Zur Hirtentasche hat er das Ruffhorn umgehängt, den Vorläufer des Alphorns, wie es auch auf dem Altarbild in Schwangau zu sehen ist.

Information:

Das Schwangauer Colomansfest findet am Sonntag, 14. Oktober, statt (Aufstellung der Reiter am Rathaus gegen 9 Uhr, Reiterzug gegen 9.30 Uhr, Gottesdienst an der Wallfahrtskirche St. Coloman mit Erzbischof Heiner Koch aus Berlin um 10 Uhr, Andacht um 15 Uhr). Der Gedenktag des Heiligen ist der 13. Oktober.



▲ Die Kolomankapelle in Lahn, einem Ortsteil von Breitenwang/Reutte. Foto: Willer

KAPUZINERKIRCHE

Heilige Messe
zur Loretowallfahrt

TÜRKHEIM – In der Kapuzinerkirche der Pfarrei Türkheim findet am Freitag, 12. Oktober, eine Heilige Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag statt. Um 18.25 Uhr wird der Rosenkranz gebetet. Um 19 Uhr beginnt die Heilige Messe.

KORNHAUS

Tag der Senioren
am 13. Oktober

KEMPTEN – Im Kornhaus, Großer Kornhausplatz 1, findet am Samstag, 13. Oktober, von 10 bis 16 Uhr der traditionelle Tag der Senioren statt. Verschiedene Einrichtungen, unter anderem die Caritas und der Hospizverein Kempten-Oberallgäu, sind mit Ständen vertreten. Der Eintritt ist frei.



▲ Rektor Pater Alois Schlachter im Kloster Maria Baumgärtle vor einem Bild des heiligen Kaspar. Foto: Hölzle

VERANSTALTUNGSREIHE

Sankt-Kaspar-Woche
in Maria Baumgärtle

MARIA BAUMGÄRTLE (hlz) – Die Missionare vom Kostbaren Blut in Maria Baumgärtle widmen ihrem Ordensgründer, dem heiligen Kaspar del Bufalo, im Oktober mehrere Veranstaltungen: Am Samstag, 13. Oktober, wird um 19.30 Uhr in der Begegnungsstätte der Film „Romero“ von John Duigan gezeigt. Rektor Pater Alois Schlachter führt ins Thema ein. Pfarrer i. R. Thomas Gerstlacher (Aichach) spricht am Dienstag, 16. Oktober, um 20 Uhr in der Begegnungsstätte über „Abbeten, Aberglauben – oder mehr? Verwünschung, Verfluchung...“. Am Sonntag, 21. Oktober, beginnt um 10.15 Uhr in der Wallfahrtskirche ein Gottesdienst zum Fest des heiligen Kaspar. Um 17 Uhr folgt ein geistliches Konzert.



▲ Kaplan Mathias Breimair führte die Wallfahrer von Schwarzenberg aus und machte an der Dreikönigskapelle in Bachtel Station (linkes Bild). Bischofsvikar Bertram Meier (rechtes Bild, Mitte) war der Festpredner des Gottesdienstes der Dekanatswallfahrt nach Maria Rain. Mit am Altar stehen zudem von links Kaplan Mathias Breimair (St. Lorenz Kempten), Pfarrer Hermann Drischberger (PG Sulzberg), Dekan Bernhard Ehler, Pfarrer Roland Högner (PG Oy-Mittelberg/Wertach), Kurat Eduard Salzmann (Kempten) und Pater Anoop (PG Oy-Mittelberg/Wertach). Fotos: Verspohl-Nitsche



VIELE GLÄUBIGE PILGERTEN MIT

Dem Gebet mehr Raum geben

Bischofsvikar Meier hielt die Festpredigt bei Dekanatswallfahrt nach Maria Rain

MARIA RAIN – Über die Macht des Gebets hat Bischofsvikar Prälat Bertram Meier in seiner Predigt beim Festgottesdienst der Dekanatswallfahrt nach Maria Rain gesprochen. Zahlreiche Gläubige aus vielen Pfarreiengemeinschaften des Dekanats Kempten hatten sich mit ihren Geistlichen auf den Weg zur Pfarrkirche Heilig Kreuz gemacht.

In drei Gruppen, ausgehend von Nesselwang, Schwarzenberg und Haslach, wanderten die Gläubigen in den Marienwallfahrtsort bei Oy-Mittelberg. Im Anschluss an die von der Laudatio-Gruppe Oy-Mittelberg umrahmte Messe führte Pfarrer Roland Högner, Leiter der PG Oy-Mittelberg/Wertach, durch das im 15. Jahrhundert erbaute Gotteshaus.

Bei allen drei bisherigen Wallfahrten des Dekanats Kempten dabei waren Elfriede und Willi Fischer aus Lauben. Mit ihren Enkelinnen Lena (12) und Julia (10) gingen sie ein Stück mit der Fußgruppe aus Schwarzenberg mit. Die Wallfahrer hatten sich mit Kaplan Mathias Breimair von St. Lorenz in Kempten auf den Weg gemacht. Unterwegs besuchten sie die Dreikönigskapelle in Bachtel.

Auch Sylvia Guggemos aus Petersthal, die mit acht weiteren Pilgern aus ihrer Pfarrei teilnahm, war begeistert von der Wallfahrt. „Es war eine sehr schöne Erfahrung“, sagt sie. Der Kaplan habe die Gruppe nach

einer ansprechenden Einführung ans Ziel geführt.

Zum ersten Mal beteiligte sich Leonhard Kremer aus der Pfarrei Durach-Weidach an der Dekanatswallfahrt. Er war mit seiner Frau in der Gruppe der Bahnfahrer dabei, die Pfarrer Josef Gomm von Nesselwang aus nach Maria Rain geleitete. Als sichtbares Zeichen trugen die betenden Gläubigen ein Wallfahrtskreuz vorneweg. „Wir haben an drei



▲ Das letzte Wegstück der Pilger, die mit Pfarrer Josef Gomm vom Bahnhof in Nesselwang aus gestartet waren, führte steil zur Kirche Heilig Kreuz hinauf.

Stationen Halt gemacht“, erzählt Kremer.

Die dritte Pilgerroute startete in Haslach und wurde von Dekan Bernhard Ehler begleitet. Er eröffnete anschließend den Festgottesdienst. Auf der Wallfahrt wie im gesamten Leben sei es wichtig, gut geführt zu werden, sagte Ehler – so wie die Wallfahrer in Maria Rain in Maria eine gute Leitfigur hätten. Dekanatsratsvorsitzende Maria Ziernheld entzündete die Pilgerkerze.

Festprediger Prälat Meier betrachtete in seiner Ansprache die Kirchengeschichte einmal anders – als Geschichte des Gebets. Er wünschte sich, dass Familien zu Schulen des Gebets werden. Eltern legten bei ihren Kindern viel Wert auf das Lernen und führten sie an Hobbys heran. „Aber was das Gebet angeht, sind wir oft Analphabeten“, bedauerte Meier.

Das erste Kapitel einer Geschichte des Gebets würde er der Muttergottes widmen, sagte der Domdekan und erinnerte an das Bild „Maria, die Knotenlöserin“ in der Augsburger Kirche St. Peter am Perlach. Es stehe für Maria als Helferin, die Probleme „entknotet“. Der Rosenkranz sei gleichsam das gebetete Evangelium nach Maria. „Die Knotenlöserin nimmt uns mit in die Schule des Betens. Der Rosenkranz führt uns in die Tiefe. Indem er die Knotenpunkte des Lebens Jesu ausleuchtet, stellt er auch unsere Lebensknäuel in ein neues Licht“, betonte Prälat Meier.

Sabine Verspohl-Nitsche



▲ Weihbischof Florian Wörner segnete die renovierte Kirche St. Cornelius und Cyprian. Pfarrer Martin Awa, Ruhestandsgeistlicher Xaver Wölfler und der neue Kaplan Ambrose Alisa (von links) standen mit ihm am Altar. Foto: Verspohl-Nitsche

ST. CORNELIUS UND CYPRIAN

Zeichen für den Aufbruch

Weihbischof kam zum Abschluss der Kirchenrenovierung

PROBSTRIED (pdk) – „Lassen wir uns anspornen von dieser schönen, neu renovierten Kirche“, wandte sich Weihbischof Florian Wörner beim Pontifikalamt in St. Cornelius und Cyprian an die Festgemeinde. In der schwierigen Situation, in der sich die Kirche befindet, „wollen wir nicht den Kopf in den Sand stecken“, ermutigte Wörner.

Unter der großen Beteiligung der Vereine sowie Vertretern aus Politik und Gesellschaft feierte die Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried den Abschluss der Renovierungsarbeiten sowie das Jubiläum des 850 Jahre alten Gotteshauses. Mit einem Festzug geleitete der Musikverein Harmonie Probstried die Festgesellschaft mit

dem Weihbischof sowie dem Leiter der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried, Martin Awa, dem neuen Kaplan Ambrose Alisa und Pfarrer i. R. Xaver Wölfler in die renovierte Pfarrkirche.

Wörner betonte, dass der Abriss eines Gotteshauses, der kürzlich auf der Titelseite einer Zeitung zu sehen war, in Probstried ins Gegenteil verkehrt werde. Nicht der Abbruch, sondern ein neuer Aufbruch werde in dem renovierten Gotteshaus als sichtbares Zeichen spürbar.

Kirchenpfleger Helmut Waldmann ging auf die Renovierungsarbeiten ein, deren Gesamtkosten sich auf 1,3 Millionen Euro belaufen (mehr zur Renovierung lesen Sie auf den Seiten 24 und 25).



Spaziergang in der Heimat

MARKT WALD – Am Fuggerschloss in Markt Wald entstand diese Aufnahme, die Lust auf einen Herbstspaziergang macht. Foto: Krünes

ZUM 55-JAHR-JUBILÄUM

Slawische Doppelkonzerte

Ostliturgischer Lehrerchor und Schwesternchor aus der Ukraine

ALLGÄU (hjth) – Der Ostliturgische Lehrerchor in der Diözese Augsburg feiert sein 55-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum erklingen mit dem orthodoxen Schwesternensemble aus dem Kloster Heiliger Nikolaus in Gorodok/Ukraine in Allgäuer Kirchen slawische Doppelkonzerte.

Seit drei Jahrzehnten konzertieren beide Chöre zusammen in Schwaben. Der Lehrerchor pflegt seit 55 Jahren die Hymnen der Ostkirche in der altslawischen Liturgiesprache der Russen, Bulgaren und Serben. Aus Anlass seines Jubiläums sang er im Juni in verschiedenen Kirchen in der Ukraine, so im Mönchskloster in Meschiritze, im Höhlenkloster in Kiew und in Fastiv und im Kloster Heiliger Nikolaus in Gorodok.

Das Kloster in Gorodok, 1992 wiedergegründet, wird von Äbtissin Michaela geleitet. 150 Schwestern leben im Mutterkloster sowie in vier Klosterfilialen. Auf dem Klostergelände in Gorodok werden die Schwestern in einer kirchlichen Musikakademie ausgebildet. Ihr glockenreiner vierstimmiger Gesang fasziniert die Zuhörer in Gottes-

diensten und Konzerten. Der Eintritt ist jeweils frei, um Spenden für die Unkostendeckung und für das Kloster wird gebeten.

Das Motto der Jubiläumskonzerte lautet „Geistliche Gesänge aus dem alten Russland – orthodoxes Gotteslob aus slawischen Klöstern“.

Information

Doppelkonzerte:

- Samstag, 13. Oktober, 19 Uhr, Gottesdienstgestaltung in der Basilika Ottobeuren
- Sonntag, 14. Oktober, 17 Uhr, Konzert, St. Lorenz Kempten
- Freitag, 19. Oktober, 19 Uhr, Konzert in der Dreifaltigkeitskirche Kaufbeuren

Einzelkonzerte der Schwestern:

- Mittwoch, 17. Oktober, 19.15 Uhr, Gottesdienstgestaltung und Konzert, St. Ulrich Seeg
- Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr Gottesdienstgestaltung und Konzert in St. Verena Fischen



▲ Der Ostliturgische Lehrerchor und der orthodoxe Schwesternchor aus Gorodok/Ukraine singen gemeinsam im Allgäu. Fotos: privat

17. OKTOBER

Seminarabend zu den Wurzeln der KAB

KEMPTEN – Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Betriebsseelsorge im Allgäu lädt zur Begegnung mit den Wurzeln der KAB ein. Am Mittwoch, 17. Oktober, 19.30 Uhr, geht es um „Die besten Zitate aus der Soziallehre – und wie sie unser Handeln bereichern“. Veranstaltungsort ist die Jugendkirche „Open Sky“ (Christi Himmelfahrt, Freudental 10). Anmeldung unter Telefon 0831/23330 oder E-Mail: buero.kempten@kab-augsburg.org erforderlich. In Teil eins ging es um „Geschichte und Prinzipien von 120 Jahren Soziallehre“.

LEBEN BRAUCHT SEGEN

Segensfeier für werdende Eltern

MEMHÖLZ – Leben braucht Schutz und Geborgenheit, Wertschätzung, Aufmerksamkeit, Förderung, Zuwendung, Liebe und Segen: Aus dieser Überzeugung lädt die Schönstattbewegung Frauen und Mütter mit dem Schönstatt-Zentrum Memhölz am Sonntag, 14. Oktober, um 14.30 Uhr, zu einer Segensfeier für werdende Mütter beziehungsweise werdende Eltern in die Hauskapelle ein. Die Feier vermittelt mit Bibeltexten, Liedern, Gebeten sowie durch den Zuspruch des Priesters den Segen Gottes. Info: www.schoenstatt-memhoelz.de.

FESTGOTTESDIENST MIT DOMDEKAN

Jubiläum und Abschied

Pfarrer Johannes Netzer geht in den Ruhestand

OBERSTAUFEN (pdk) – Gleich drei Gründe zu feiern gibt es für Pfarrer Johannes Netzer: Sein 50. Priesterjubiläum, seinen 75. Geburtstag und seinen Abschied in den Ruhestand. Der Jubiläumsgottesdienst mit Kirchweihfeier findet am Sonntag, 14. Oktober, um 10 Uhr in St. Peter und Paul statt. Festprediger ist Domdekan Bertram Meier. Zuvor geleitet ein Festzug den Jubilar vom Pfarrhaus zur Kirche.

Der Seelsorger, der seit 24 Jahren Pfarrer der Schrothkurgemeinde ist, verabschiedet sich im Pfarrbrief mit persönlichen Gedanken von seiner Pfarrgemeinde. Er blickt zurück: „Als mich Bischof Stimpfle 1964 ans Germanikum nach Rom schickte, war ich ein mäßiger Lateiner. Abi-

tur hatte ich auf der Oberrealschule in Lindenberg gemacht, Latein nur nebenbei im privaten Unterricht gelernt“, schreibt Netzer. Doch er habe sich durchgekämpft, beschenkt vom unvergessenen Flair Roms, dem Mittelpunkt der katholischen Kirche. Er habe das Glück gehabt, das Zweite Vatikanische Konzil 1964/65 ein Jahr lang aus nächster Nähe erleben zu dürfen. Zurück aus Rom habe er nach zwei Kaplanstellen viereinhalb Jahre später seine erste Pfarrstelle in den zusammengelegten Pfarreien Memmingerberg und Benningen angetreten.

Schließlich kam Netzer vor 24 Jahren als Pfarrer nach Oberstaußen, das er am 31. Oktober verlässt, um in den Ruhestand zu gehen. „Unter dem Strich war es eine gute Zeit“, zieht der Seelsorger Bilanz.

KURSELSORGE

„LechChorallen“ in der Krippkirche

FÜSSEN – Die Katholische Kurseelsorge im Füssener Land lädt zum Abschluss der Reihe „Chöre in der Krippkirche“ am Samstag, 13. Oktober, um 11 Uhr zum Konzert der „Allgäuer LechChorallen“ ein. Die Leitung hat Walter Dolak.

AM 14. OKTOBER

Für den Glauben begeistern

Jugendpfarrer Johannes Prestele wird eingeführt

KEMPTEN (pdk) – Der neue Jugendpfarrer der Dekanate Kempten, Sonthofen und Lindau, Johannes Prestele, wird am Sonntag, 14. Oktober, um 19 Uhr bei einem Jugendgottesdienst in der Jugendkirche „OpenSky“, Freudental 10 a, ins Amt eingeführt. Ebenfalls begrüßt wird die neue Jugendreferentin Edith Kink.

Prestele wurde 1983 in Buchloe geboren und wuchs bei Westendorf auf. Nach dem Abitur absolvierte er seinen Zivildienst in einem Kinderhospiz in Hamburg.

Als Politikstudent in Berlin lebte Prestele im Ostteil der Stadt und wirkte in der dortigen Pfarrei St. Mauritius mit. Der Anteil an Katholiken in dieser Region sei sehr klein, die Menschen aber sehr engagiert. „Dort darf man bis zum Alter von 25 Jahren ministrieren und das

habe ich gemacht“, erzählt Prestele. Er habe gemerkt: „Hier in der Kirche bin ich daheim. Da bin ich angenommen.“ Eines Tages sei für ihn klar gewesen, als Pfarrer „diesen wertvollen Dienst als Instrument Gottes“ tun zu wollen.

Der junge Mann begann nach der Bachelorprüfung ein Theologiestudium in Augsburg. 2016 wurde er zum Priester geweiht. Die erste Kaplanstelle trat er in Augsburg-Pfersee an. Seit 1. September wohnt Prestele als Nachfolger von Oliver Rid im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg und betreut dort die Jugendlichen ebenso wie in der Bischöflichen Jugendstelle in Kempten. Sein Ziel ist es, auch die jungen Menschen zu erreichen, die noch nicht aktiv im Glauben verankert sind. Ein großes Projekt ist die Teilnahme mit Jugendlichen aus dem Bistum am Weltjugendtag in Panama im Januar.

DIAMANTENES PRIESTERJUBILÄUM

Ein gebürtiger Kemptener

Die Wurzeln von Erzbischof em. Karl Braun liegen im Allgäu

KEMPTEN (pdk) – Sein Diamantenes Priesterjubiläum hat der emeritierte Erzbischof von Bamberg, Karl Braun, am 10. Oktober begangen. Aus diesem Anlass wird am Sonntag, 14. Oktober, um 15 Uhr im Bamberger Dom ein Pontifikalamt gefeiert. Auch Kemptener und Wegbegleiter, unter ihnen Dekan Bernhard Ehler, nehmen teil.

Braun wurde am 13. Dezember 1930 als Sohn eines Kaufmanns in Kempten geboren. Er besuchte das humanistische Gymnasium. Seine philosophisch-theologischen Studien absolvierte er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, wo er am 10. Oktober 1958 zum Priester geweiht wurde. Von 1959 bis 1962 wirkte er als Aushilfspriester in Grönbach und als Kaplan in Murnau.

1962 kehrte er zu einem weiterführenden Studium des Kirchenrechts nach Rom zurück, das er 1966 mit der Promotion zum Doktor des Kirchenrechts abschloss. Nach seiner Rückkehr in die Heimatdiözese Augsburg war er Domvikar und zweiter Sekretär von Bischof Josef Stimpfle. 1972 wurde er Bistumstheologe und ins Domkapitel berufen. 1978 erreichte ihn die Ernennung zum Päpstlichen Kaplan und 1983 zum Päpstlichen Ehrenprälaten.

Papst Johannes Paul II. ernannte Braun am 17. April 1984 zum Bischof von Eichstätt. Am 16. Juni 1984 empfing er im Eichstätter Dom



▲ Der emeritierte Erzbischof von Bamberg Karl Braun. Foto: Pressestelle des Erzbistums Bamberg/Hendrik Steffens

die Bischofsweihe. Weitere Verantwortung trug er als Großkanzler der Katholischen Universität Eichstätt. Am 25. März 1995 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Erzbischof von Bamberg. In sein Amt wurde er am 28. Mai 1995 im Dom zu Bamberg eingeführt. Braun rief unter anderem die „Initiative Ehrenamt“, das Bamberger Pastoralgespräch und Wohnprojekte für kinderreiche Familien ins Leben, berichtet die Pressestelle des Erzbistums Bamberg.

2001 teilte er seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen mit. Braun ist Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes, des Bayerischen Verdienstordens sowie Ehrensensator der Universität Bamberg.

BITTEN AN MARIA

Wallfahrer pilgerten zur Schöllanger Burg

BURGBERG – Eine stattliche Zahl an Wallfahrern aus Burgberg und Umgebung hat sich bei trockenem Wetter auf den Weg zur Schöllanger Burg gemacht. Ins Rosenkranzgebet vertieft, konnte so jeder seine persönlichen Anliegen mit hineinlegen. Auch für Gespräche war Zeit. Beim Stopp an der Statue der Schio-Muttergottes hoch über Altstädten war es selbstverständlich, ein Marienlied zu singen und Kerzen anzuzünden, bevor die Pilgergruppe Hinang erreichte. Nach einer Einkehr war der weitere Pilgerweg mit dem steilen Anstieg zur Schöllanger Burgkapelle ein letzter Höhepunkt der Wallfahrt, die zum fünften Mal stattfand. Pfarrer Heribert Stiegler feierte mit den Wallfahrern und weiteren Gläubigen in der ehemaligen Wehrkapelle einen feierlichen Gottesdienst.

SEMINARTAG

„Palliativ und Hospiz“

FÜSSEN – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung veranstaltet am Samstag, 20. Oktober, von 9 bis etwa 16.15 Uhr einen Seminartag „Wenn das Lebensende naht – Palliativ und Hospiz“. Veranstaltungsort ist das Franz-Xaver-Seelos-Haus in Füssen. Als Referentinnen sprechen Melanie Buchmüller, Pfliegerin und Leiterin Koordination im Hospizverein Kaufbeuren-Ostallgäu, sowie Katrin Heller-Breer, Vorsitzende des Hospizvereins Südliches Ostallgäu. Die Leitung hat KAB-Kreissekretär Wolfgang Seidler. Es wird um eine Spende für den Hospizverein gebeten. Mittagessen (Selbstzahler) im Altstadt-Hotel „Zum Hechten“. Interessierte können sich noch kurzfristig anmelden (bis zwei Tage vor dem Seminartag): KAB-Bildungswerk Augsburg, Telefon 08 21/31 66-35 15.



▲ Stolz auf die Auszeichnung (hinten von links): Jürgen Würdinger (Elternbeirat), Susanne Fedchenheuer (Schulleiterin) und Mario Eder (Mitarbeitervertretung). Vorne von links: Manuela Holzer (Mitarbeiterin in der Schulleitung), Marlene Dopfer (Elternbeirat), Maika Lübbing und Michelle Taraba (Schülersprecherinnen), Barbara Wirth (stellvertretende Schulleiterin) sowie Kerstin Seitz (Mitarbeitervertretung).

Foto: Marien-Realschule Kaufbeuren

AUSZEICHNUNG

Werte werden gelebt

Marien-Realschule Kaufbeuren erhält Qualitätssiegel

KAUFBEUREN – Die Marien-Realschule Kaufbeuren hat eine besondere Auszeichnung erhalten: Schulleitung, Lehrkräfte und Schülerinnen freuen sich über das Qualitätssiegel „Nachhaltige Schulentwicklung“ des Katholischen Schulwerks.

Alle Bereiche der Schule waren durch ein externes Evaluationsteam des Katholischen Schulwerks in Bayern unter die Lupe genommen worden. Im Evaluationsbericht werden verschiedene Aspekte positiv hervorgehoben, so unter anderem die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, das von besonde-

rem Interesse geprägte Verhältnis der Schülerinnen zu den Lehrern und eine konsequente Werteerziehung entsprechend dem christlichen Profil der Einrichtung.

Dies führe dazu, dass sich die Schülerinnen in hohem Maße mit der Marien-Realschule identifizieren. Der von einem überaus freundlichen Umgangston geprägte Unterricht vermittele eine positive Einstellung zum Lernen und eine solide Grundlage fürs Leben. Auch die intensive Zusammenarbeit mit Partnern von außen und zahlreiche außerunterrichtliche Veranstaltungen würden zur ganzheitlichen Bildung beitragen.



Chorausflug führte nach Rottenburg

KAUFBEUREN (lck) – Mit ihrem Chorleiter Daniel Herrmann brachen die Kirchenchöre St. Martin und Heilige Familie zum Jahresausflug in die Bischofsstadt Rottenburg am Neckar auf, um den Wegen St. Martins nachzuspüren. Stadtführer Rolf Seeger machte die Sänger mit dem spirituellen Erbe St. Martins und zeitgeschichtlichen Ereignissen vertraut. Besonders schilderte er das Schicksal des Rottenburger Bekennerbischofs Joannes Baptista Sproll. Mit der Missa „Majestas Domini“ (Karl Kraft), die Herrmann dirigierte, gestalteten die Chöre am Sonntag den Pfarrgottesdienst im St. Martinsdom. Dann ging es zum Friedhof Sülchen, der Urzelle Rottenburgs. Jüngste Ausgrabungen haben ergeben, dass dort bereits zur Merowingerzeit eine herrschaftliche Siedlung bestand. Von der Martinskapelle war das Patrozinium im Lauf der Geschichte in die Stadt gewandert. Besucht wurde auch die Erzabtei St. Martin Beuron. Erzabt Tutilo stellte die Klosterkirche vor. Foto: Kasztner

NACHRUF

Ein Leben für die Musik

Fritz Fahrenschon rief Kirchhaslacher Mariensingen ins Leben

BABENHAUSEN – Wenige Wochen nach seinem 95. Geburtstag ist der beliebte Musiker, Dirigent und Organist Fritz Fahrenschon verstorben. Fast sieben Jahrzehnte lang ließ er die Orgel in der Babenhauser Pfarrkirche St. Andreas zur Ehre Gottes erklingen. Zudem war er Gründer und langjähriger Organisator des Mariensingens in Kirchhaslach, das kürzlich zum 40. Mal in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt stattfand.



▲ Fritz Fahrenschon begründete das Kirchhaslacher Mariensingen, das am 7. Oktober zum 40. Mal und in besonderem Gedenken an ihn stattfand.

Foto: Bader/Archiv

Klassische und volkstümliche Melodien hatten Fahrenschon sein Leben lang begleitet – und ihn lange rüstig gehalten. Seine ersten musikalischen Schritte ging er als Kind in der nach dem Muster der Augsburger Singschule in Babenhausen eingerichteten Bildungsstätte. Fahrenschon erhielt Unterricht im Chorgesang sowie im Klavier- und Violaspiel.

Als er während eines Heimaturlaubs vom Militärdienst den Organisten der Pfarrkirche St. Andreas vertreten musste, entdeckte er das „königliche Instrument“ für sich. Auch die Liedertafel Babenhausen hat dem Verstorbenen viel zu verdanken. 1956 hatte er die Leitung der Sängerschar übernommen, die heuer ihr 175-jähriges Bestehen feiert.

Fahrenschon war einer der ersten Dirigenten, die sich der schwäbischen und alpenländischen Chormusik annahmen. Er führte damit die Tradition des Komponisten Otto Jochum fort, der im Fuggermarkt geboren wurde und dessen Chorkompositionen auf schwäbischer Volksmusik fußen. Mit seinem Chor und der „Sendener Stubenmusik“ unternahm Fahrenschon Mitte der 1960er-Jahre erste Schritte im Bereich der Volksmusik. Mangels „Singmaterial“ ver-

tonte er selbst schwäbische Texte. Auf Wunsch seiner beiden Töchter gründete Fahrenschon die „Babenhauser Stubenmusik“. Diese war über Jahre bei Veranstaltungen und Rundfunksendungen mit bayerisch-schwäbischer Volksmusik zu hören. Für sein Ensemble sowie für die „Holzheimer Saitenmusik“, in der er als Bassist mitwirkte, komponierte Fahrenschon eine Reihe stilechter Stücke und Bearbeitungen.

Zum Mariensingen, das jedes Jahr zum Rosenkranzfest in Kirchhaslach stattfindet, hat Fahrenschon 35 Jahre lang unterschiedlichste Musikgruppen ins Greuth eingeladen. Beim herbstlichen Treffen schwäbischer Sänger und Musikanten in der Jugendbildungsstätte Babenhausen engagierte er sich als Betreuer. Jahrzehnte lang prägte er das Wirken der Babenhauser Liedertafel.

Mehrere Auszeichnungen wurden Fahrenschon verliehen: etwa der Kulturpreis der Hanns-Seidel-Stiftung München und die Ulrichsmedaille der Diözese. Claudia Bader

GROSSER EINSATZ

Bücherei-Jubiläum mit Ehrung

WESTERHEIM (ey) – Das 45-jährige Bestehen der Bücherei in Westerheim ist mit einem Tag der offenen Tür gefeiert worden. Träger sind die Pfarrei Mariä Himmelfahrt und die Gemeinde. Organisatorisch ist die Bücherei dem St. Michaelsbund angeschlossen. „Heimat lebt von Menschen, die sich mit Einsatz freiwillig zur Verfügung stellen“, lobte Diözesanbibliothekar Peter Hart. Seit kurzem ist die Bücherei auch online: www.meine-buecherei.de.



▲ Seit zehn Jahren engagiert sich Lisa Bainger im Bücherei-Team. Peter Hart vom St. Michaelsbund (rechts) und Pfarrer Ralf Czech gratulierten. Bainger erhielt für ihre ehrenamtliche Tätigkeit das silberne Ehrenzeichen des St. Michaelsbunds. Foto: Heckelsmüller

„MENSCH – JESUS“

Ökumenische
Kinderbibeltage

KEMPTEN – Die Pfarrei St. Lorenz lädt in den Herbstferien zu ökumenischen Kinderbibeltagen ein. Sie finden am Dienstag, 30. Oktober, und Mittwoch, 31. Oktober, von 9 bis 12 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz statt. Das Motto lautet „Mensch – Jesus“. Bibelmaus „Mia“ führt die Kinder durchs Programm. Die Vormittage sind ausgefüllt mit Theaterelementen, Bewegungsspielen, Liedern sowie Mal- und Bastelarbeiten. Für Samstag, 3. November, ist um 16 Uhr ein Familienwortgottesdienst in der Basilika mit Luftballonstart vorgesehen. Teilnehmen können alle Schulkinder bis zur 6. Klasse. Anmeldeschluss ist der 22. Oktober.

Anmeldung:

Pfarrbüro, Landwehrstraße 3-5,
Telefon 08 31/5 40 56 00.

LANDVOLKFORUM

Vortrag über das
christliche Abendland

ARGENBÜHL – „Westliche Werte – warum das Abendland nicht untergehen muss“: Zu diesem Thema spricht der Journalist und Publizist Michael Ragg am Mittwoch, 17. Oktober, beim Landvolkforum in Argenbühl-Eisenharz. Der öffentliche Vortrag im Bürgersaal des Rathauses, Kirchstraße 9, beginnt um 20 Uhr. Veranstalter ist das Katholische Landvolk im Dekanat Ravensburg.

SEBASTIANFRIEDHOF

Gedenkfeier für
totgeborene Kinder

FÜSSEN (ha) – Die Interessensinitiative tot- und frühgeborener Kinder Füssen lädt am Dienstag, 16. Oktober, um 14.30 Uhr an die Gedenkstätte auf dem Sebastianfriedhof (Alter Füssener Friedhof) ein. Die „Zur-Ruhe-Bettung“ der „Sternenkinder“ wird erstmals von Pfarrer Martin Maurer mitgestaltet. Maurer ist neuer Klinikseelsorger für die Krankenhäuser in Füssen und Pfronten und wirkt in der PG Forggensee mit. „Unsere Gedenkfeier in der Franziskanerkirche, an die sich der Lichtergang zur Kinder-Gedenkstätte anschließt, findet dann am Samstag, 10. November, um 15 Uhr statt“, erklärt die Sprecherin der Interessensinitiative, Beate Kowoll.



▲ Idee und Ausführung von Reinhard Eisenschmid aus Salgen: Die Darstellung der PG Pfaffenhausen mit ihren Mitgliedsgemeinden sowie den Aufgaben und Diensten auf großen Pappkarton-Würfeln. Diese wurden zu einem starken „Fundament“ zusammengefügt. Die zahlreichen Zelebranten beim Festgottesdienst und der neue Pfaffenhausener Kaplan Joshmon Kochery sowie Pfarrer Josef Beyrer (linke Seite von rechts) waren begeistert. Foto: Hölzle

EIN STRAHLENDER FESTTAG

Gemeinsamer Aufbruch

Amtseinführung und PG-Start in Pfaffenhausen: Über 1200 Gläubige kamen

PFAFFENHAUSEN – Die einst bedeutende Großpfarre Pfaffenhausen erlebte am 3. Oktober einen strahlenden Tag. Über 1200 Gläubige feierten in St. Stephan ein Fest, das zeigte, wie tief die Verbindung vieler Menschen auf dem Land mit „ihrer“ Kirche nach wie vor ist. Anlass waren die Amtseinführung des neuen Pfarrers Josef Beyrer, die Vorstellung des neuen Kaplans Joshmon Kochery sowie der Start der neuerrichteten Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen, deren Leitung Beyrer übernimmt.

Blasmusik, ein Gemeinschaftschor, Orgelklang, zahlreiche Fahnenabordnungen von Vereinen aus den umliegenden Gemeinden, ein geschmücktes, überfülltes Gotteshaus, eine große Ministrantenschar sowie 16 Priester, Patres und Diakone gaben dem Gottesdienst ein feierliches Gepräge.

Großer Schritt

Für die neun bisher selbstständigen Pfarreien Pfaffenhausen, Salgen, Hausen, Bedernau, Oberrieden, Unterrieden, Schöneberg, Breitenbrunn und Loppenhausen samt den Filialen Baumgärtle und Egelhofen bedeutet die Errichtung der Pfarreiengemeinschaft einen großen Einschnitt. Sie belässt zwar die Selbstständigkeit, ermöglicht und fordert aber eine gemeinsame Gestaltung und Verwaltung des

kirchlichen Lebens, betonte Dekan Andreas Straub in seiner Begrüßung.

Engagierte Helfer

Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Josef Beyrer, der 21 Jahre lang als Stadtpfarrer in Schrobenhausen tätig war und nun als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen vor einer neuen Herausforderung steht. Straub überreichte ihm die bischöfliche Ernennungsurkunde und bedankte sich bei den Pfarrgemeinden mit ihren rund 6300 Katholiken für das gute Miteinander während der einjährigen Pfarrer-Vakanz. Nun gelte es, zusammenzuwachsen und zu reifen. Angesichts der vielen engagierten kirchlichen Mitarbeiter und Helfer in den Pfarreien sei er aber optimistisch.

Danach geleitete Straub Pfarrer Beyrer zum „Vorsteherstisch“ im Chor. Dort konnte er aus der Hand der Leiterin des Pfarrbüros, Gisela Birkle, ein geschmücktes Tablett mit den Schlüsseln der elf Kirchentüren in der PG in Empfang nehmen.

Diakon Albert Greiter stellte den Gläubigen die Gemeinden der PG vor. Deren Inhalte, Aktionen und Unterstützer waren auf großen Kartons aufgedruckt und von Jugendlichen zu einem Mosaik-Fundament zusammengesetzt worden. So wurde auf einen Blick deutlich, wie vielfältig die Kirchengemeinden ihre Orte bereichern, etwa mit Chören, Kindergärten, Spiel- und Jugendgruppen,

Seniorenbetreuung, Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen bis hin zum Katholischen Frauenbund.

Pfarrer Beyrer zeigte sich guter Hoffnung, die vielen Herausforderungen in der Gemeinschaft zusammen bewältigen zu können. „Ich will euch dabei begleiten und ein Schatzsucher sein“, sagte er, „weil es im Glauben viel zu entdecken, aber auch viel zu tun gibt.“ Der neue Kaplan Joshmon Kochery wird ihn dabei unterstützen.

Herzliches Grüß Gott

Ihre volle Unterstützung sagte auch Pastoralratsvorsitzende Marlene Egger aus Salgen zu, die sich bei den Leiterinnen der bisherigen Pfarrbüros und fleißigen Helferinnen mit kleinen Geschenken bedankte. Auch Pfarrer Claudius Wolf von der evangelischen Kirchengemeinde Mindelheim begrüßte den neuen Pfarrer mit einem Präsent und guten Wünschen. Bürgermeister Franz Renfle sagte Pfarrer Beyrer ebenfalls herzlich „Grüß Gott!“ und überreichte schmunzelnd ein Buch über „Don Camillo und Peppone“.

Nach dem Festgottesdienst, der vom Gemeinschaftschor der PG begleitet wurde, begaben sich die Festgäste – darunter eine stattliche Delegation aus Schrobenhausen – zum Stehempfang ins Pfarrgemeindezentrum. Dort bestand Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen. Josef Hölzle



GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

Bischof Konrad Zdarsa

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

MISSBRAUCHSSKANDAL IN POLEN

Schmerzhaft oder schon Hetze?

Umstrittene Produktion: Kirchenkritischer Film „Klerus“ wird großer Publikumserfolg



◀ Der kirchenkritische Film „Klerus“ lockte bereits am ersten Wochenende fast eine Million Polen in die Kinos.

Während einige Kinos den Film aus Rücksicht auf die Gläubigen boykottieren, reagiert die Kirche selbst entspannter. Einen offiziellen Kommentar zu „Klerus“ wollte Polens Bischofskonferenz nicht abgeben. Der Verband katholischer Journalisten bezeichnet den umstrittenen Film als „antikatholisch“ und „antipolnisch“, ein Rezensent der liberalen katholischen Zeitschrift „Wież“ hält ihn für „klischeehaft“.

Polens Bischöfe betonen schon lange, dass sie keinerlei sexuelle Übergriffe duldeten. Wie ihre Amtsbrüder in anderen Ländern erarbeiteten auch sie Leitlinien zur Prävention. Diese seien „viel restriktiver als das geltende polnische Recht“, macht der Kinderschutzbeauftragte der Bischofskonferenz, Pater Adam Zak, deutlich.

Null Toleranz

Der Schutz von Minderjährigen sei eine der „vorrangigsten Tätigkeiten der Kirche“. Zak verweist auf das 2013 eröffnete katholische Kinderschutzzentrum, das bereits mehr als 2000 Menschen geschult habe. „Null Toleranz für Pädophilie – das ist die Haltung der gesamten Kirche in Polen, sowohl der Geistlichen als auch der katholischen Laien“, betont Zak.

Die Kirche könne allerdings noch mehr tun, meint etwa die katholische Zeitschrift „Tygodnik Powszechny“. Fast die Hälfte der Bischöfe nenne auf ihren Internetseiten nicht die Telefonnummer ihres zuständigen Beauftragten, an den sich Missbrauchsoffer und ihre Angehörigen wenden sollen. Das hindere Opfer daran, sich zu melden, kritisiert das Blatt.

Im November will die Bischofskonferenz landesweite Zahlen zum Kindesmissbrauch veröffentlichen. Einen so umfangreichen Untersuchungsbericht wie in Deutschland wird es jedoch vorerst nicht geben. Ein weiterer Unterschied zum Nachbarland: Polens Bischöfe lehnen bislang Schadenersatzzahlungen an Missbrauchsoffer, die über eine Übernahme von Therapiekosten hinausgehen, ab. *Oliver Hinz*

WARSCHAU – Fast eine Million Menschen haben in Polen bereits am ersten Wochenende den Film „Klerus“ (polnisch: Kler) gesehen – Zuschauerrekord! Kein anderer Film lockte in den vergangenen 30 Jahren so viele Polen ins Kino. Das umstrittene Werk löste eine lebhafteste Debatte über den Missbrauchsskandal, die Kirche und ihren politischen Einfluss aus.

Die Auseinandersetzung über Geld, Macht und Sexualität, die der Film jetzt befördert, bewegt das ganze Land. Das überrascht nicht: Mehr als 90 Prozent der Polen sind katholisch, die Bindung an die Kirche ist groß. Die Jahrzehnte der kommunistischen Diktatur konnten ihr nichts anhaben. Nach wie vor geht fast die Hälfte der Polen regelmäßig in den Sonntagsgottesdienst.

Fiktive Handlung

Die fiktive Handlung des Films dreht sich um drei befreundete katholische Priester. Einer misshandelt Kinder sexuell, ein anderer führt eine Liebesbeziehung zu einer Frau. Hinzu kommt ein im Luxus lebender Bischof, der eng mit der Regierungspartei verbunden ist und Einfluss auf die Politik nimmt.

Der Skandalfilm könne zu einem der größten Publikumserfolge in der polnischen Kinogeschichte werden, schreibt die liberalkonservative Warschauer Zeitung „Rzeczpospolita“. „Klerus“ sei keine romantische

Komödie, sondern ein „ernster und schmerzhafter Film über die polnische Wirklichkeit, die bereits ein wesentliches Phänomen der Gesellschaft geworden ist“.

Der Film erinnere „viele Beobachter an die Propaganda der Nazis gegen die Juden“, heißt es dagegen

auf dem regierungsnahen Internetportal „wPolityce.pl“. „Klerus“ hetze gegen eine ganze Bevölkerungsgruppe: die Geistlichen. Er sei der „Beweis für eine Verrohung eines Teils des kulturellen Milieus sowie für den barbarischen Hass eines Teils des medialen Establishments“.



Nach wie vor sind der christliche Glauben und die katholische Kirche in Polen tief verwurzelt. Im Bild: Jugendliche während des Weltjugendtags 2016 in Krakau.

Fotos: KNA, imago

15 Nun zündete er seine beiden mitgebrachten Kerzen ebenfalls an und steckte sie neben die anderen in die dunkle Erde. Dann beteten die jungen Menschen gemeinsam am Grab seiner Eltern.

Das hinderte Hanni nicht daran, die Inschrift auf dem schmiedeeisernen Grabkreuz zu studieren. Nach einer Weile stellte sie fest: „Demnach heißt du Kofler?“ Er nickte. „Kofler, Rudolf.“ „Deine Eltern sind aber früh gestorben“, bemerkte sie. „Ja“, er seufzte. „Ich war elf, als meine Mutter an Brustkrebs starb.“ „Ach, das tut mir leid“, zeigte Hanni echte Anteilnahme. „Und dein Vater starb bereits vier Jahre später.“ „Ja, er litt lange Zeit an Asthma, kein Arzt konnte ihm helfen.“

Da Hanni ihn darum bat, erzählte er ihr seine Geschichte: „Als ich 15 war, erlag mein Vater seinem Leiden. Da stand ich nun ganz allein auf der Welt. Mein Bruder Alois, der sieben Jahre älter ist als ich, war schon längst aus dem Haus, und auch mein Bruder Max, drei Jahre älter als ich, stand schon auf eigenen Füßen. Wohin aber sollte ich, als Jüngster? Der Herr Pfarrer wusste Rat. Nach der Beisetzung sprach er mich an und erzählte mir einiges über meine Familie, das ich bis dahin nicht gewusst hatte. Nicht nur das, er hatte auch gleich einen Vorschlag parat, wo er mich unterbringen könnte.“

Als Rudolf schwieg und mit trauriger Miene seinen Gedanken nachhing, bat die junge Köchin: „Willst du mir nicht davon berichten? Gewiss erleichtert es dich, wenn du's dir von der Seele redest.“ Er lächelte und sagte: „Vielleicht hast recht. Wenn du meine Geschichte hören magst, erzähl ich sie dir gern. Aber hier am Grab ist nicht der richtige Ort. Außerdem wird es zunehmend kälter und feuchter. Und im Stehen ist's auch nicht recht gemütlich. Wir sollten uns irgendwo hinsetzen und was Heißes trinken.“

Dieser Vorschlag gefiel der jungen Frau. Sie schlug den „Roten Adler“ vor und verriet ihm, dass sie dort als Köchin arbeite. Als sie in der gemütlichen Gaststube vor ihrem heißen Tee saßen, begann Rudolf: „Meine Mutter Maria Antonia stammte aus Wien. Sie war gelernte Schneiderin und muss ihr Handwerk sehr gut verstanden haben, denn sie arbeitete am ‚Wiener Hof‘. In der Zeit hat sich ein hoher Herr an sie herangemacht, was ihr sehr schmeichelte. Als sie sich nach einigen Monaten in anderen Umständen befand, wollte der feine Herr nichts mehr von ihr wissen. Er sagte zwar, er liebe sie, aber in seinen Kreisen könne er nicht eine einfache Schneiderin als

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Die Zwillinge Berta und Hanni haben in verschiedenen Gasthäusern eine Stelle als Köchin gefunden. Hanni arbeitet im „Roten Adler“ in Meran. Die junge Frau fühlt sich hier oft einsam. An Allerheiligen geht sie zum Friedhof, um Kerzen auf ein Grab zu stellen, das verlassen scheint. Doch plötzlich wird sie von einem jungen Mann angesprochen. Es ist das Grab seiner Eltern.

seine Gattin präsentieren. Es brach ihr fast das Herz, nicht nur weil sie ihn sehr liebte, sondern auch, weil sie entehrt war und nicht wusste, wo sie ihr Kind zur Welt bringen und es danach lassen sollte, wenn sie ihrem Broterwerb nachging.

Mehr als einmal dachte sie daran, von der Brücke in die Donau zu springen, um dem Leid ein Ende zu bereiten. Im letzten Moment schreckte sie immer wieder zurück. Endlich raffte sie ihren ganzen Mut zusammen, kündigte ihre Stelle und verließ den ‚Wiener Hof‘, ehe ihre Schande sichtbar wurde. Da sie keine andere Möglichkeit sah, kehrte sie zerknirscht ins Elternhaus zurück. Zu ihrer Überraschung zeigten die Eltern mehr Verständnis, als sie erwartet hatte.

Bei ihnen brachte sie ihr Kind, die Gretl, zur Welt. Ihre Mutter war bereit, das Enkelkind aufzuziehen, und Maria Antonia fand in Meran eine neue Anstellung als Schneiderin. Von dort aus besuchte sie, so oft es ging, ihre Eltern und das Kind. In Meran lernte sie bald den Kofler Alois kennen, der als Geldträger bei der Sparkasse einem sicheren Beruf nachging. Er verliebte sich in das hübsche Mädchen und machte ihr schon bald einen Heiratsantrag. Mit ihrem Ja zögerte meine Mutter eine Weile, weil sie nicht recht wusste, wie sie damit umgehen sollte, dass sie ein lediges Kind hatte.

Sollte sie es ihm gestehen und ihn fragen, ob sie es nach der Heirat zu sich nehmen dürfe? Sie befürchtete aber, der Alois werde von der Heirat

Abstand nehmen, wenn er von dem Kind erfuhr. Schließlich entschloss sie sich, es unerwähnt zu lassen. Es war ja gut versorgt und so weit weg, dass es ihm nach menschlichem Ermessen nie über den Weg laufen würde. Die Heirat mit Alois schien ihr schließlich die beste Lösung, um von ihrer Vergangenheit loszukommen. Deshalb gab sie ihm im Oktober 1901 in einer Kirche zu Meran das Jawort.

Nach der Heirat überlegte sie immer wieder, ob sie ihm nicht endlich reinen Wein einschenken sollte. Doch je länger sie damit wartete, umso unmöglicher erschien es ihr, ihm das ledige Kind zu gestehen. Was sie aber außer Acht gelassen hatte, war, dass bei ihr die Sehnsucht nach ihrer Tochter immer mehr wuchs, zumal sie nichts über sie erfuhr. Der Mutter hatte sie ausdrücklich verboten, in den Briefen etwas von dem Kind zu erwähnen, die könnten ja ihrem Mann in die Hände fallen.

Immer wenn sie die Sehnsucht nach ihrer Kleinen übermannte, sang Maria Antonia traurige Wiener Lieder. Selbst als sie nacheinander drei Söhne geboren hatte, blieb die Sehnsucht nach Gretl, der Tochter, bestehen. Doch eines Tages, als Gretl 16 war, stand sie plötzlich vor der Tür der Mutter. Ihre Großeltern waren kurz nacheinander gestorben und hatten das junge Mädchen mutterseelenallein zurückgelassen. In ihrer Not hatte sie sich an das Weiße Kreuz gewandt. Die hatten bald die Adresse ihrer leiblichen Mutter he-

rausgefunden und die Arme nach Meran gebracht.

Als das junge Mädchen vor der Tür stand, kam der Mutter gar nicht der Gedanke, dass dies ihre Tochter sein könnte, sie hatte diese ja nur als kleines Mädchen in Erinnerung. Als sich Gretl vorstellte, traf meine Mutter fast der Schlag. Gewiss, sie freute sich, ihre Tochter wiederzusehen, aber sie hatte große Angst davor, wie ihr Mann auf diesen Familienzuwachs reagieren würde.

Der aber sah die Sache ganz locker. Er war geradezu glücklich, dass sich zu seinen drei Söhnen nun eine Tochter gesellte. ‚Warum hast mir das nicht eher gesagt?‘, tadelte er seine Frau. ‚Dann hätten wir uns schon viel früher an dem Madl erfreuen können!‘ – Nun war es eigentlich schon zu spät, sich an der Tochter zu erfreuen, denn die musste sich ja ihren Lebensunterhalt verdienen.

Bisher hatte sie das in Wien getan, indem sie in verschiedenen Haushalten als Dienstmädchen arbeitete. In der Zeit, als meine Halbschwester so plötzlich bei uns auftauchte, war ich noch zu klein, um das zu verstehen, und wenig später war sie schon wieder verschwunden. Sie wollte Krankenschwester werden. Es waren aber noch zwei Jahre zu überbrücken, bis sie mit der Ausbildung anfangen konnte. Die Zeit, bis sie 18 war, arbeitete und wohnte sie in einem Haushalt in Meran.

Anschließend begann sie ihre Lehre im Meraner Krankenhaus. Inzwischen war der große Krieg ausgebrochen, und so lernte sie bereits im ersten Lehrjahr ihren Mann, den Franz, kennen. Der lag wegen einer Verwundung, die er sich im Kampf gegen die Italiener zugezogen hatte, im Lazarett, wo die junge Lernschwester Gretl eingesetzt war. Schon bald nach seiner Genesung heirateten die beiden und zogen nach Hohenems, Vorarlberg, und führten gemeinsam ein Elektrogeschäft. Franz war nämlich Elektriker. Im Jahr 1920 bekamen sie einen Sohn, den Franzl.

Da ich nun 1924 plötzlich als Waise im Leben stand, benachrichtigte unser Herr Pfarrer meine Halbschwester, von der ich bis dahin nichts gewusst hatte. Gretl holte mich ab und nahm mich freundlich in ihre Familie auf.“

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Bauen, Wohnen,
Energie

Zugig, kühl und klamm – im Herbst und Winter offenbaren sich die Schwachstellen am Haus. Doch schon kleine Maßnahmen können dabei helfen, Energie zu sparen. Das richtige Einstellen der Heizung, das Erneuern von Profildichtungen an den Fenstern, das Abdichten der Rollladenkästen und eine nachträgliche Dämmung der Kellerdecke von unten oder des Dachbodens von oben können eine große Wirkung erzielen. Das schont den Geldbeutel und tut auch der Umwelt gut.

Energieausweis erneuern

Seit gut zehn Jahren gilt auch für Gebäude eine Ausweispflicht. Mit einem Energieausweis müssen Eigentümer nachweisen können, wie effizient ihre Immobilie ist. Gültig sind die Dokumente zehn Jahre lang. Ist die Frist abgelaufen, muss ein neuer Ausweis her. 2018 und 2019 ist das bei vielen Ausweisen der Fall, erklärt die Stiftung Warentest. Antworten auf wichtige Fragen:

Bei welchen Gebäuden laufen die Ausweise bald ab?

Betroffen sind zunächst Immobilien mit einem Baujahr vor 1966, erklärt die Deutsche Energie-Agentur. Für sie ist seit Mitte 2008 ein Energieausweis verpflichtend, wenn sie vermietet, verpachtet oder verkauft werden. Folglich laufen die ersten Ausweise nun ab. Wohnhäuser mit Baujahr ab 1966 brauchen seit Januar 2009 einen Energieausweis. Hier werden ab 2019 die ersten Ausweise ungültig. Vorgeschrieben ist der Ausweis auch für Gebäude, die seit 1. Oktober 2007 neu gebaut oder modernisiert wurden. Hier sind die ersten Ausweise bereits im Oktober 2017 abgelaufen.

Müssen Eigentümer nun sofort einen neuen Ausweis besorgen?

Nein, nicht unbedingt. Einen neuen Energieausweis brauchen Eigentümer nämlich nur, wenn sie ihr Gebäude verkaufen oder neu vermieten, erklärt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Der Energieausweis muss dann den Interessenten bei der Besichtigung vorgelegt werden. Auch für die Immobilienanzeige sind Angaben aus dem Energieausweis Pflicht. Wer sein Eigentum selbst nutzt oder nicht vermietet, braucht im Prinzip keinen Energieausweis. Auch Baudenkmäler sowie kleine Gebäude mit einer Nutzfläche von bis zu 50 Quadratmetern sind von der Ausweispflicht freigestellt.

Welche Arten von Energieausweisen gibt es?

Die Energieeinsparverordnung kennt zwei Arten von Ausweisen: den Verbrauchsausweis und den Bedarfsausweis. Für letzteren erfasst ein Experte meist vor Ort den Zustand von Gebäude und Heizung und berechnet den Energiebedarf. Die Kosten hierfür belaufen sich auf mindestens 300 Euro. Die Angaben im Verbrauchsausweis beruhen auf den tatsächlichen Verbräuchen der vergangenen drei Jahre. Die Kosten liegen hier zwischen 50 und etwa 100 Euro.

Bei beiden Varianten wird der Energiestandard des Gebäudes mittels Energieeffizienzklassen von A+ bis H und einer Farbskala von Grün bis Rot veranschaulicht. Die Farbskala wurde im Laufe der Jahre angepasst.

Kann man wählen, welchen Energieausweis man sich ausstellen lässt?

Ob Eigentümer den Bedarfsausweis erstellen lassen müssen oder ob sie mit dem Verbrauchsausweis auskommen, hängt unter anderem vom Baujahr ab. Wurde der Bauantrag vor dem 1. November 1977 gestellt, hat das Gebäude weniger als fünf Wohnungen und erfüllt die Anforderungen der ersten Wärmeschutzverordnung nicht, ist ein teurerer Bedarfsausweis Pflicht. Wurden die Anforderungen erfüllt, der Bauantrag nach dem 1. November 1977 gestellt oder gibt es mehr als fünf Wohneinheiten, kann der Eigentümer wählen, ob er einen Bedarfs- oder Verbrauchsausweis haben möchte.

Woher bekommt man einen Energieausweis?

Energiebedarfs- oder -verbrauchsausweise für Bestandsgebäude dürfen nur von Ausstellern mit entsprechender Qualifikation ausgestellt werden. Dies können unter anderem Architekten, Bauingenieure, Heizungsbauer oder Schornsteinfeger sein. Für Neubauten ist die Ausstellungsberechtigung landesrechtlich geregelt. Im Internet hat die Deutsche Energie-Agentur eine Datenbank eingerichtet, in der man nach Experten suchen kann: www.energie-effizienz-experten.de.

Was passiert, wenn man sich nicht an die Vorgaben hält?

Der Verkäufer oder Vermieter ist verantwortlich dafür, dass er den Energieausweis rechtzeitig vorlegt und übergibt. Wer dies vorsätzlich oder leichtfertig nicht, nur unvollständig oder nicht rechtzeitig macht, riskiert ein Bußgeld. Im schlimmsten Fall kann das 15000 Euro betragen.

Falk Zielke



Ein Safe mit Style-Faktor

Wertgegenstände werden bisher meist in mausgrauen Stahlkisten verwahrt, die als Einrichtungsgegenstand nur bedingt attraktiv sind. Darum werden Tresore oft im Kleiderschrank verstaut oder sie fristen ein einsames Dasein im Keller oder Hauswirtschaftsraum. Das muss nicht sein, denn die klassischen grauen Tresore bekommen jetzt stylische Konkurrenz. Hartmann Tresore aus Paderborn gehört zu Europas größten Anbietern von Qualitätstresoren und bietet jetzt auch Wertschutzschränke, die mit Motiven in HD-Qualität veredelt werden können. Die Tresore passen sich damit dem Ambiente und dem Stil der häuslichen Umgebung an. So wird aus dem Tresor ein individuelles Möbelstück.

Die hochwertigen Motive in HD-Qualität werden passgenau auf die Tresortür aufgebracht. Sie lassen sich jederzeit

rückstandslos entfernen, wenn sich die persönlichen Vorlieben ändern.

„Viele Menschen wollen ihre wertvollsten Dinge nicht mehr im grauen Tresor im Keller verstecken. So sind wir auf die Idee gekommen, dem Stahl ein Gesicht zu geben, und damit war auch der Name klar: ID Safes. Denn schließlich erhalten die Tresore mit der Veredelung einen individuellen Look“, sagt Markus Hartmann, Vertriebsvorstand des familiengeführten Unternehmens aus Paderborn. Generell ist wichtig: Nur Tresore, die von unabhängigen Institutionen geprüft und zertifiziert wurden, bieten echte Sicherheit und werden von den Versicherungen anerkannt. Am besten lässt man sich vor dem Kauf eines Tresors fachlich beraten.

Informationen im Internet:
www.hartmann-tresore.de

TRESORE

für den privaten und gewerblichen Bereich

Geschäftstresore
Privattresore
Waffentresore

Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz

Handeln,
bevor es zu
spät ist!






ISO 9001
• anerkannte Produkte



HARTMANN TRESORE AG • Pamplonastraße 2 • 33106 Paderborn
Tel. 05251/1744-439 • www.hartmann-tresore.de

Die Würde wieder herstellen

Am Berliner Bahnhof Zoologischer Garten können Obdachlose kostenlos duschen

BERLIN – Eine Dusche und Toilette sind für die meisten Deutschen selbstverständlich. Obdachlose haben jedoch kaum Möglichkeiten, sich zu waschen. Das kann schlimme Konsequenzen haben.

Sich frisch machen und warm duschen ist für David eine Wohltat. „Die Hauptsache ist, gut zu riechen“, sagt der 23-Jährige. Nach dem Duschen richtet er seine schwarzen Haare vor einem Spiegel im weiß gekachelten Bad. Er ist Gast des Hygienecenters am Berliner Bahnhof Zoologischer Garten. Dort können Obdachlose kostenfrei duschen und auf die Toilette gehen.

David fällt mit seiner organge-weiß-schwarzen Tarnhose unter den eher gedeckt gekleideten Obdachlosen vor dem Hygienecenter auf. Er lebt mit einer Gruppe vor der Einrichtung auf der Straße, übernachtet dort und kommt fast täglich zum Duschen.

Drogen-Probleme und mehrere Therapien hat er bereits hinter sich. Die Einrichtung, in der er den letzten Entzug machte, liegt in Nauen in Brandenburg. „Dort gibt es ja nichts und man hat keine Chance. Deswegen kam ich nach Berlin und wohne jetzt auf der Straße.“

Vorurteile bekämpfen

Damit ist er einer von schätzungsweise 6000 Obdachlosen in Berlin. Das Leben von Obdachlosen wieder lebenswert zu machen und Vorurteile zu bekämpfen, ist das Ziel der Mitarbeiter des Hygienecenters. Sozialarbeiter Wilhelm Nadolny von der Berliner Bahnhofsmision sagt: „Es geht um nicht viel weniger als den ersten Artikel des Grundgesetzes. Die Würde des Menschen bedeutet auch, duschen zu können.“

Die Berliner Stadtmission der evangelischen Kirche und die Bahnhofsmision betreiben die Einrichtung gemeinsam. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Rund 90 Menschen duschen täglich im Hygienecenter. An manchen Tagen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, sich die Haare schneiden zu lassen. Auch medizinische Fußpflege gehört zum Angebot. Ähnliche Einrichtungen gibt es in Europa in Paris und im Vatikan.

Das Hygienecenter ist sehr sauber und relativ ruhig. Die beiden weiß gefliesten Waschräume mit dunkelgrauem Boden für Männer und Frauen bestehen aus mehreren Ka-



▲ Ein Päckchen mit einem Rasierer, frischer Unterwäsche, Socken, einem T-Shirt und einer Zahnbürste bekommen die Gäste des Hygienecenters am Bahnhof Zoo am Empfang. Auch Handtücher werden zur Verfügung gestellt. Foto: KNA

binen, in denen die Duschen sind. Zudem gibt es ein behindertengerechtes Bad.

Direkt am Eingang befindet sich der Empfang. Dort stehen ordentlich aufgereiht etliche Hygiene-Produkte. Frische Kleider liegen in Boxen in einem Regal. Die Räume wirken durch die vielen Regale ziemlich vollgestopft, aber die drei hauptamtlichen Mitarbeiter achten auf Ordnung.

Gäste wie David bekommen vor der Dusche ein Päckchen mit Rasierer, frischer Unterwäsche, Socken, einem T-Shirt und einer Zahnbürste. Auch Handtücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Jeder Besucher hat rund 20 Minuten Zeit für die Körperpflege.

Deo und After Shave

Nach der Dusche können sich die Gäste am Eingang mit Deo einsprühen, das Gesicht eincremen oder nach der Rasur die Haut mit After Shave pflegen. Außerdem gibt es verschiedene Parfüms – für jeden Geschmack ist etwas dabei, und auch David hat „seinen“ Duft gefunden. Nach jedem Duschgang wird die Zelle professionell von einer Putzfirma gereinigt.

So war es an der Bahnhofsmision am Zoo nicht immer. Hunderte Leute kamen früher täglich, um sich etwas zu essen und zu trinken zu holen. Anschließend verrichteten sie ihre Notdurft auf der Straße. „Wenn

ich in die Straße der Bahnhofsmision lief, trieb es mir Tränen in die Augen“, erinnert sich Nadolny. Im Dezember 2015 eröffnete dann das Hygienecenter; bezahlt und gebaut von der Deutschen Bahn.

Die Mitarbeiter des Hygienecenters haben in der Hauptstadt viel zu tun – nach Schätzungen der Landesarmutskonferenz leben 40 000 Menschen ohne eigene Wohnung in Berlin. Die meisten Besucher seien Männer zwischen 40 und 50.

So hilfreich das Angebot der Bahnhofsmision ist, so stellt es die Mitarbeiter laut Nadolny auch vor neue Herausforderungen. Polizei und Feuerwehr brächten manchmal stark pflegebedürftige Menschen ins Hygienecenter, erzählt der 32-Jährige. Was viele nicht wissen: Gerade in heißen Monaten haben es immobile Menschen schwer. Sie litten unter schlechten hygienischen Bedingungen, lägen tagelang in ihren Ausscheidungen und hätten offene Beine oder entzündete Verletzungen. „In schlimmen Fällen faulen ihnen die Beine ab. Wir können sie dann nur waschen, und danach kommen sie ins Krankenhaus“, sagt Nadolny.

Für die Gefahren des Winters hätten die Menschen mehr Verständnis. Richtig gefroren hätte jeder schon mal, deswegen spendeten die Leute oft Winterkleidung wie Jacken oder warme Pullover. Dafür fehle es oft an Grundlegendem wie Unterwäsche oder Socken, erklärt

Nadolny. Ohne Socken aber drohen Erfrierungen an den Füßen.

Nur wenige Gäste des Hygienecenters sind weiblich. Sie haben dort die Möglichkeit, getrennt von Männern in zwei separaten Zellen in einem anderen Raum zu duschen. Auf der Straße werden Frauen leicht Opfer körperlicher oder seelischer Gewalt und sind damit besonders verletzlich. „Sie sind psychisch stärker angeschlagen. Das liegt vor allem an den schlechten Erfahrungen“, sagt Sozialarbeiter Nadolny.

Beratungsstelle geplant

Längerfristig will die Bahnhofsmision den Standort am Bahnhof Zoo weiter ausbauen. Aktuell reiche es nur dafür, den Status quo der Menschen mit Essen und einem Duschgang zu erhalten, erklärt Nadolny. „Wir wollen eine psychosoziale Beratungsstelle eröffnen, um den Menschen aus der Obdachlosigkeit zu helfen.“ Davon würde auch David profitieren: „Das Leben auf der Straße ist hart und ich habe nicht die Kraft, mich selbst aus der Situation zu holen.“

Das Problem Obdachlosigkeit werde in Deutschland ignoriert, kritisiert Nadolny. Er wünsche sich, dass die Menschen mehr aufeinander aufpassen würden. „Die Gesellschaft sollte nicht nur auf Unterschiede von anderen achten, sondern mehr auf Gemeinsamkeiten.“

Maren Breitling



▲ Solange der Garten blüht, scheint die kalte Jahreszeit noch fern. Doch der Winter kommt schneller als gedacht. Eine rechtzeitige Beseitigung kleinerer Schäden kann dem Eigenheimbesitzer viel Ärger ersparen. Foto: gem

Check-up vor dem Winter

Kleine Reparaturen können große Probleme verhindern

Fast vorbei ist die schöne Zeit: Regenschauer, Herbststürme und Schneegestöber ziehen bald wieder auf. Der Winter kommt schneller, als man zum Herbstbeginn oft denkt. Davor sollte das Haus rundum geschützt sein.

„Hausbesitzer sollten möglichst zweimal pro Jahr einen Check-up der Außenhaut ihres Gebäudes vornehmen – im Frühjahr und Herbst“, rät Corinna Kodim vom Eigentümerschutzverband Haus & Grund Deutschland. „Beim Herbstcheck kommt es besonders darauf an, Undichtigkeiten zu beseitigen.“ Auf diese sensiblen Punkte am Haus sollten Hausbesitzer besonderes Augenmerk legen:

- **Dach:** In ein undichtes Dach kann Feuchtigkeit gelangen. Manfred Gunkel vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks in Köln rät, auf die Stellen besonders zu achten, an denen das Wasser konzentriert abgeleitet wird. „Also an Kehlen, hinter dem Schornstein und an Dachaufbauten“, erläutert Gunkel. „Dort sollte man besonders gründlich reinigen und nach Beschädigungen suchen.“ Im Rahmen ihrer Verkehrssicherungspflicht müssen Hausbesitzer darauf achten, dass von ihrem Dach keine Gefahr ausgeht. Alles muss fest sitzen. Besonders nach Stürmen sollte geprüft werden, ob Dachziegel fehlen, beschädigt sind oder ob die Dachhaut Schaden genommen hat.

- **Außenwände:** Durch Risse und abgeplatzten Putz an der Fassade dringen Nässe und Frost ein. „Solche Schäden müssen unbedingt vor dem Winter beseitigt werden, sonst drohen teure Folgeschäden“, warnt Stefan Würzner vom Bauherren-Schutzbund in Berlin. Die Dämmung kann etwa ihre Wirkung

verlieren. Deshalb sollten Hausbesitzer auch kleinste Schäden ernst nehmen. Besonders kritische Stellen sind die Anschlusspunkte zu den Fensterbrettern.

- **Regenrinnen:** Dachrinnen müssen frei von Laub sein, damit Regen- und Schmelzwasser gut ablaufen kann. Besonders beansprucht sind die Rinnen beim Wechsel von Frost- und Tauperioden. Dann kann sich bei geneigten Dächern an der Rinne eine Eisschanze bilden, die den Abfluss des Schmelzwassers verhindert. Es kommt zum Rückstau, der Wasser in das Hausinnere drücken kann. Kommt das oft vor, kann sich eine Regenrinnen-Heizung lohnen. Auf Dächern über Gehwegen oder Hauseingängen sind Schneefanggitter sinnvoll.

- **Holzelemente an Fenstern, Türen und Fassaden:** Sind Auffälligkeiten an der Holzbeschichtung von Fenstern, Türen und Vorhangfassaden tieferliegend oder oberflächlich? Bei letzterem genügt eine gründliche Reinigung, sagt Ulrich Tschorn vom Verband Fenster + Fassade. Gibt es tiefe Risse und Blasen, setzt sich Feuchtigkeit unter die Beschichtung. Sie muss erneuert werden.

- **Balkon und Terrasse:** Der Ablauf an Balkon und Terrasse sollte frei von Laub und Schmutz sein. Sonst fließt das Wasser nicht ab und sucht sich Wege unter Fliesen, Bodenplatten oder ins Mauerwerk.

- **Fallrohre und Dachabläufe:** Undichte Rohren sollten Hausbesitzer umgehend reparieren. Schäden können große Probleme bereiten, wenn austretendes Wasser über längere Zeit an der Fassade herunterläuft. An Frosttagen kann das gestaute Wasser zu Eis gefrieren – und die Rohre platzen.

Katja Fischer

Klimaschonend heizen

In Deutschland erfreuen sich Wärmepumpen in Neubauten immer größerer Beliebtheit. Doch auch im Altbau, genauer gesagt bei der Heizungsmodernisierung, bieten Wärmepumpen vielversprechende Möglichkeiten. Sie reduzieren die CO₂-Emissionen massiv und machen unabhängig von Öl und Gas, denn Wärmepumpen nutzen die Umweltwärme und können mit wenig Strom viel Wärme aus Luft oder Erde für den Wohnraum nutzbar machen.

Warum also Gas oder Öl verbrennen, wenn die eigenen vier Wände auch klimaschonend geheizt werden können? Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt vom Heizen auf Niedrigtemperaturniveau: Dreck und Gestank gehören der Vergangenheit an. Außerdem wird dadurch, dass kein Öl oder Brennstoff gelagert werden muss, Platz im Keller geschaffen – zum Beispiel für eine Werkstatt, eine Sauna oder einen Fitnessraum. Darüber hinaus unterstützt der Staat über das Marktanreizprogramm (MAP) den Heizungstausch hin zu umweltschonenden Heizsystemen mit attraktiven Fördergeldern.

Gute Planung ist wichtig

Vor einem Heizungstausch gibt es jedoch einige Punkte, die zu beachten sind, um die reibungslose Integration der neuen Wärmepumpe in eine bestehende Heizungsanlage zu gewährleisten:

Kann die Vorlauftemperatur der Heizungsanlage auf unter 50° Celsius gesenkt werden? Es gilt: Je niedriger die Vorlauftemperatur, umso effizienter die Wärmepumpe.

Ist dazu gegebenenfalls der Austausch einzelner Heizkörper notwendig? Denn je größer die Fläche der Heizkörper ist, umso niedriger kann die Vorlauftemperatur sein.

Ist der Heizkreislauf optimal eingestellt? Ein sogenannter hydraulischer Abgleich

ist bei jedem Heizungstausch dringend zu empfehlen und kleine Maßnahmen wie der Austausch der Heizungsventile können die Effizienz der Heizanlage oft deutlich verbessern und den Weg für eine Wärmepumpe freimachen.

Ferner ist nicht nur das Innenleben eines Hauses für eine Wärmepumpe wichtig, sondern auch das Grundstück, auf dem es steht. Dort muss genügend Platz für die Aufstellung einer Luft/Wasser-Wärmepumpe bzw. einer Außeneinheit oder für eine Erdwärmebohrung vorhanden sein. Alles überprüft – dann steht dem Heizungstausch nichts mehr im Weg.

Außerdem spannend: Kann die Wärmepumpe mit einer möglicherweise bereits vorhandenen Photovoltaikanlage kombiniert werden? Wenn der Strom für die Wärmepumpe mit der eigenen PV-Anlage produziert wird, können die laufenden Energiekosten massiv reduziert werden und die Wärmepumpe wird so zum umweltfreundlichsten Heizsystem am Markt. Außerdem ist die Wärmepumpe das einzige Heizsystem, das im Sommer auch kühlen kann.

Informationen:

Weitere Informationen zum Heizungstausch mit Wärmepumpe, zu Förderbedingungen und zum Kühlen gibt es im Internet unter www.waermepumpe.de.

**Bundesverband
Wärmepumpe
(BWP) e.V.**

Hauptstraße 3
10827 Berlin

www.waermepumpe.de

bwp Bundesverband
Wärmepumpe e.V.



▲ Alte Heizung ade: Mit einem neuen Wärmepumpen-Heizsystem leisten Verbraucher einen größeren Beitrag zum Klimaschutz als beispielsweise mit einem neuen Auto. Foto: BWP



▲ Musik zwischen Himmel und Erde: Durch seine „Méditation“ des Ave Maria und seine Oper „Faust“ wurde der Komponist Charles Gounod weltberühmt. Foto: imago

VOR 125 Jahren

Eine Hymne für den Papst

Charles Gounod starb bei der Komposition eines Requiems

Als Charles Gounod einmal eine Aufführung seines Requiems hörte, ärgerte ihn die Leistung der Musiker. „Machen Sie sich nichts draus“, trösteten ihn Freunde, „eines Tages wird man Ihr Requiem tadellos spielen.“ „Ja“, erwiderte Gounod, „und das wird mein Todestag sein. Aber auch der Tag meiner Rache, denn ich werde zu meinen Kritikern sagen: Seht ihr, ihr seid tot, und ich lebe!“

Am 17. Juni 1818 wurde Charles François Gounod als Sohn eines Künstlerhepaares in Paris geboren: Sein Vater war ein angesehener Kunstmaler, seine Mutter Pianistin. Sie erteilte Charles bereits früh Musikunterricht, obgleich sie darauf drängte, dass er einen „anständigen“ Beruf erlernte. Aufgrund seiner offensichtlichen Begabung durfte er dennoch ab 1836 das Konservatorium besuchen. Dort glänzte er vor allem im Fach Komposition. Großen Eindruck machten auf ihn die Aufführungen in der Pariser Oper. Er liebte Mozarts „Don Giovanni“ und Rossinis „Othello“.

1839 gewann er mit einer seiner Kantaten den angesehenen Prix de Rome. Mit diesem Stipendium ging er nach Italien, studierte alte Meister wie Palestrina und lernte Fanny Hensel, die Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy, kennen. Dieser Kontakt öffnete ihm bei einer Deutschlandreise die Türen der Komponisten der deutschen Romantik. Zugleich wurde Gounod zu einem glühenden Verehrer der Musik Johann Sebastian Bachs.

1852 schrieb er zu Bachs Präludium C-Dur eine eigene „Méditation“, die er 1859 mit dem Text des Ave Maria versah: Das Ave Maria von Bach/Gounod wurde weltberühmt und ist heu-

te eines der am häufigsten gespielten und gesungenen Stücke der Klassik. Zurück in Paris wirkte Gounod als Kapellmeister und Organist in einer Kirchengemeinde. Zeitweise trug der tiefgläubige Gounod sich mit dem Gedanken, Priester zu werden, gab aber schließlich der Musik den Vorzug. Ab 1848 hoffte er auf einen Durchbruch als Opernkomponist, doch seine ersten drei Werke fielen allesamt beim Publikum durch.

Größerer Erfolg war 1855 seiner „Messe solennelle de Sainte Cécile“ und seinen beiden Sinfonien beschieden. Den ersehnten Durchbruch durfte Gounod 1859 endlich mit seiner Oper „Faust“ feiern: Der beliebte „Faustwalzer“ wurde ein Ohrwurm, und die in Deutschland unter dem Titel „Margarethe“ aufgeführte Oper gilt als Gounods bedeutendstes weltliches Werk. Nach Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 lebte er bis 1874 im Londoner Exil.

Im Alter konzentrierte sich Gounod immer stärker auf die geistliche Musik und schrieb Messen, Oratorien und Kantaten. Er komponierte auch die Melodie zur Papsthymne „Inno e Marcia Pontificale“. Am 11. April 1869 wurde sie vor Papst Pius IX. auf dem Petersplatz uraufgeführt. Seit 1950 ist sie die Nationalhymne des Vatikan. Am 18. Oktober 1893 starb Gounod in Saint-Cloud bei Paris, während er an einem weiteren Requiem schrieb. Seine letzte vollendete Melodie trägt den Titel „Das ganze Universum gehorcht der Liebe“. Zum 15. Jubiläum der Wahl Johannes Pauls II. wurde die lateinische Fassung von Gounods Papsthymne mit lateinischem Text „O Felix Roma“ am 16. Oktober 1993 vom MDR-Sinfonieorchester uraufgeführt. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

14. Oktober

Burkhard, Kallistus

Vor 130 Jahren nahm der französische Erfinder Louis Le Prince mit einer selbst entwickelten Filmkamera den ersten Film der Welt auf, die „Roundhay Garden Scene“. Dafür filmte er eine befreundete Familie in deren Garten Roundhay. Für die Kamera erhielt er 1888 das Patent. Auf einer Reise nach New York verschwand Le Prince 1890 spurlos und ist seitdem verschollen.

15. Oktober

Teresa von Ávila

1783 gelang Jean-François Pilâtre de Rozier, einem französischen Physiker, in Paris die erste historisch gesicherte bemannte Luftfahrt (siehe Foto unten). Mit königlicher Bewilligung erreichte er in einer Montgolfière, einem Heißluftballon der Brüder Montgolfier, eine Höhe von etwa 26 Metern.

16. Oktober

Hedwig, Gallus, Gerhard, Luitgard

Vor 225 Jahren wurde die französische Königin Marie Antoinette nach vorhergegangenem Prozess und Verurteilung durch die Guillotine enthauptet. Aufgrund ihres verschwenderischen Lebenswandels und ihrer österreichischen Herkunft war sie in Frankreich unbeliebt gewesen.

17. Oktober

Ignatius von Antiochien

Mit Georg Büchner wurde 1813 ein Dichter geboren, der sich von Wirklichkeitsferner Dichtung abgrenzte und Gesellschaftskritik übte. Besonders zeichnet ihn die psychologische Zeichnung seiner Charaktere aus, etwa der Titelfigur im Drama „Woy-

zeck“, die aus der untersten Gesellschaftsschicht stammt und mangels Geld und sozialer Anerkennung zum animalischen Wesen wird.

18. Oktober

Lukas

Der Ertrinkungstod von 16 Menschen führte vor 105 Jahren zur Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Lebensrettung“. Seit damals ist es ihr Hauptziel, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren, indem sie möglichst vielen Menschen frühzeitig das Schwimmen beibringt, über sicheres Verhalten im Wasser aufklärt und Küsten und Badeplätze bewacht.

19. Oktober

Paul vom Kreuz

2003 wurde Mutter Teresa (Foto: KNA) nach dem kürzesten Verfahren der Neuzeit für ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Ster-



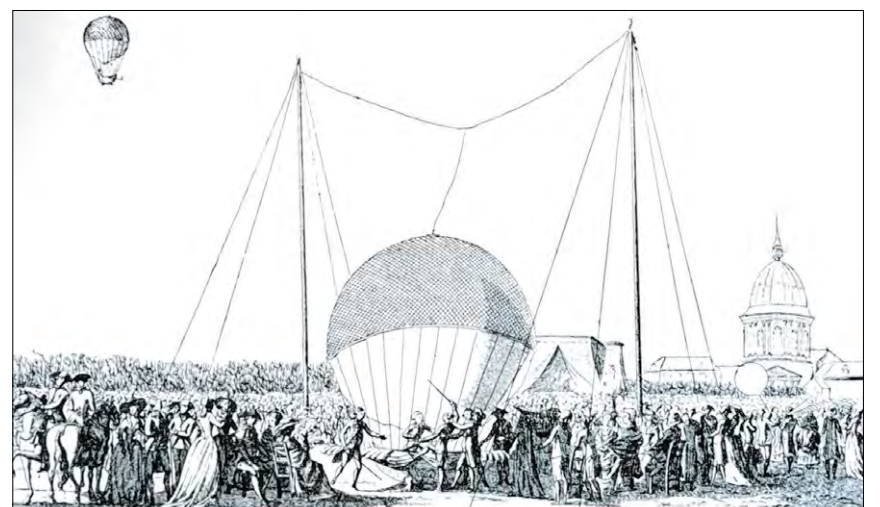
benden seliggesprochen. Der Prozess war durch eine Sondergenehmigung Papst Johannes Pauls II. bereits zwei statt der üblichen fünf Jahre nach dem Tod eingeleitet worden.

20. Oktober

Wendelin

Kinderbücher wie „Der kleine Wassermann“, „Das kleine Gespenst“, „Der Räuber Hotzenplotz“ und „Krabat“ machten ihn weltberühmt und bis heute beliebt: 1923 wurde der Kinderbuchautor Otfried Preußler geboren. In seine Geschichten flossen vor allem Sagen aus seiner böhmischen Heimat ein.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ So ganz vertraute man den Luftfahrtexperimenten noch nicht: Die Montgolfière war am 15. Oktober 1783 mit Seilen am Boden verankert. Foto: gem

SAMSTAG 13.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Rinchnach.
 17.25 **3sat: Tafelspitz.** Meisterköchin Lilli beeindruckt in Berlin mit ihrer Kochkunst einen amerikanischen Unternehmer derart, dass er sie abwirbt und für seinen Haushalt in New York engagiert. Komödie, Ö 1992.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pater Heribert Arens, Bad Staffelstein (kath.).

SONNTAG 14.10.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Heiligsprechung in Rom.** Papst Franziskus spricht Papst Paul VI., Óscar Romero und Katharina Kasper heilig.
 11.15 **ARD-alpha: Stationen.** 1978 – das Jahr der drei Päpste.
 20.15 **Sat.1: Mein Blind Date mit dem Leben.** Obwohl er fast blind ist, ergattert Saliya seinen Traumjob in einem Luxushotel. Einzig Kollege und Freund Max weiß von seiner Sehbehinderung. Tragikomödie, D 2017.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** 400 Jahre Ausbruch des 30-jährigen Krieges. Wenn Glaube Kriegsgrund wird. Von Harald Schwillus (kath.).
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Ermordet, verkannt, heiliggesprochen – der Befreiungstheologe Óscar Romero.
 9.55 **Radio Horeb: Heilige Messe mit Papst Franziskus** zur Heiligsprechung von Óscar Romero, Papst Paul VI. und Katharina Kasper.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.

MONTAG 15.10.

▼ Fernsehen

- 22.10 **WDR: Mama pflegen – schaffe ich das?** Reportage über Familien, die Angehörige selbst betreuen, D 2018.
 22.25 **3sat: Kinder machen.** Doku über Reproduktionsmedizin, CH 2017.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferentin Johanna Vering (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 20. Oktober.

DIENSTAG 16.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Der erste Tag.** Ein Störfall in einem tschechischen Kernkraftwerk fordert Österreichs Katastrophenschutz heraus. Drama, Ö 2008.
 21.45 **Arte: Die Ausbeutung der Urwälder.** Kann das Ökosiegel FSC die Forstindustrie stoppen? Doku, D 2018.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Anbetung und Evangelisation. Praktische Erfahrungen. Von Pfarrer Bernhard Hesse und Team, Kempten.

MITTWOCH 17.10.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Zum Fressen gern. Welche Rechte haben Tiere?
 19.30 **augsbu.rg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs zum Thema „Naturwissenschaften an Schulen“ am Beispiel des Maristenkollegs in Mindelheim und der Maria-Stern-Realschule in Augsburg. Auf allgäu.tv um 18.45 Uhr. Im Internet: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
 20.15 **3sat: Strom des Lebens.** 2018 wird laut Prognosen das Jahr mit dem bisher höchsten Energieverbrauch. Doku, D/Ö 2018.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Unbedingt koscher? Wie eine junge jüdische Generation ihre Identität formt.

DONNERSTAG 18.10.

▼ Fernsehen

- 23.25 **WDR: Der Tod muss warten.** Hightech-Medizin verändert das Sterben.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Rätselhaftes Nachtleben. Traumwissen und Traumkulturen.

FREITAG 19.10.

▼ Fernsehen

- 18.30 **Phoenix: Auf der Flucht.** Die afrikanische Völkerwanderung.
 20.15 **Arte: Nylons und Zigaretten.** Ende des Zweiten Weltkriegs werden junge Französisinnen als Ehefrauen für amerikanische GIs angeworben. In Armeelagern werden sie gedrillt für ihre Reise in die USA. Drama.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** „Hier bei uns verläuft die Zeit in Zyklen.“ Ein Besuch bei Autor Richard Flanagan in Tasmanien.

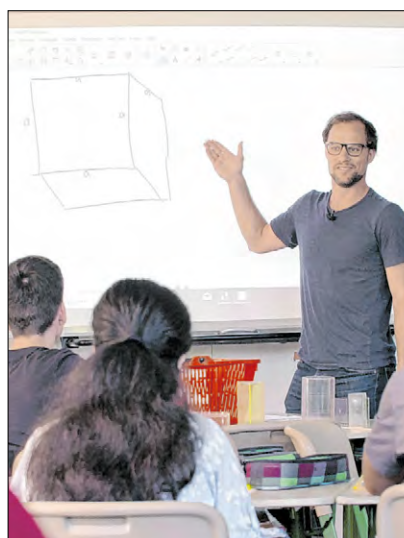
👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Mittendrin im 30-jährigen Krieg

2018 jährt sich der Beginn des 30-jährigen Krieges zum 400. Mal. Die sechsteilige Doku-Drama-Serie „Die Eiserne Zeit“ (Arte, 13.10., 20.15 Uhr, Folge eins bis drei, Fortsetzung eine Woche später) erzählt den Krieg aus Sicht derjenigen, die ihn hautnah erlebten: Offiziere, Soldaten, Könige, Bauern, Priester und Kaufleute. Ihre Berichte, Briefe und Tagebuchaufzeichnungen verdichten die Serie zu einem packenden Zeitgemälde. Die erste Episode wird mit einem Einzelschicksal eröffnet: Peter Hagendorfs Tagebuch liefert einen einzigartigen Einblick in das Leben eines Söldners. Zur gleichen Zeit lebt der erfolgreiche Maler Peter Paul Rubens (Foto: *Looksfilm*) in Antwerpen. Wegen seines guten Rufs beauftragt ihn die spanische Königin Isabella mit einer geheimen Mission: Er soll als Spion für sie arbeiten.



Deutschlands Lehrer unter der Lupe

Wenn Schüler versagen, werden die Ursachen schnell in zu großen Klassen, schlechter technischer Ausstattung oder im Elternhaus gesucht. Dabei ist für den Schulerfolg vor allem eines wichtig: der Lehrer. Was macht einen guten Lehrer aus? Die Dokumentation „Klasse Lehrer?“ (3sat, 18.10., 20.15 Uhr) wirft einen kritischen Blick auf die Lehrerbildung in Deutschland und schaut, wie sie anderswo gestaltet wird. In Finnland beispielsweise werden von vornherein pädagogisch ungeeignete Kandidaten ausgeschlossen. Nur zehn Prozent aller Lehramtsanwärter bestehen den Test.

Foto: ZDF/Frank Meyer

Klappt das mit der Integration?

Vielleicht sind Flüchtlinge ja auch eine Chance? Ein Lösungsansatz für den demografischen Wandel in Deutschland? Das dachte sich zumindest Frank Schütz, Bürgermeister des ostdeutschen Dorfs Golzow. Denn sein Dorf, einst berühmt für das DDR-Langzeitfilmprojekt „Die Kinder von Golzow“, hat ein Problem: Ihm gehen die Kinder aus. Und als der Dorfschule deswegen die Schließung droht, holt Schütz kurzerhand zwei syrische Familien mit kleinen Kindern nach Golzow. Die Schule ist gerettet, und für das Dorf beginnt ein spannendes Integrationsexperiment: „Ferne Heimat – Die neuen Kinder von Golzow“ (SWR, 18.10., 23.45 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Lecker, gesund und schonend

Dörren bietet viele Möglichkeiten, Speisen in Rohkost-Qualität zuzubereiten. Ob Brote, süßes Gebäck, Gemüse-Chips, Pizza oder Burger – mit einem Dörröfen lassen sich Rohkost-Gerichte der besonderen Art zubereiten. Ernährungsberaterin Ute Ludwig führt mit ihrem Buch „Dörren in Rohkostqualität. Kochen und backen unter 42° Celsius“ in die Techniken des rohen Dörrörens ein. Sie gibt wertvolle Praxistipps, die auch erste eigene Dörrversuche gelingen lassen. Leckereien wie „Cheesy Süßkartoffelchips“, „Döner-Teller mit Austernpilzen“ oder Brownies mit Fruchtfüllung sorgen für eine naturbelassene Ernährung ganz ohne Verzicht.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
17. Oktober

Über das Spiel „Guinness World Records Challenges“ aus Heft Nr. 39 freuen sich:
Martin Hollweck,
92369 Sengenthal,
Rosi Schlosser,
86381 Krumbach.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 40 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Sahnebonbon	▽	Klosterleiterin	▽	Verbindungsbolzen	▽	loyal, ergeben	▽	Bindewort	fränk. Klosterreformer † 851	Einnahme	▽	▽	Augenschließfalte	
▷		7				eifrig	▷		▽					
zu Ende, beendet		Nachbildung		perfekte, genaue Abbildung	▷								vertrocknet	
oberster Dachbalken	▷	▽				Vorname Lindbergs	▷			Wildtierfänger		schon	▽	
arabischer Fürstentitel	▷		6						nicht diese	▷		4		
▷				Klebstoff					▷					
poet.: Tod (Freund ...)		großes Streichinstrument		Kutsche	▽				fester, farbloser Überzug			Abk.: Nachrichtendienst	▷	
Gaststättenart	▷	▽		▽					Kfz-Z. Gießen	▷			hoher Fabrik-schornstein	
Brillenhülle	▷				3				männliches Schwein	▷			▽	
einleuchtend		kurz für: lecker	▷			Getöse	▽	Salz der Kohlen-säure	▽		Stadt bei Dublin	Heilige der russ. Kirche, † 969		
▷			5	Inselstaat in Fernost	▷					▽	Himmels-richtung	▷	8	
▷						asiatischer Tage-löhner		Wasser-vogel	▷				1	Ausbil-dungszeit
Wasser-vogel		Gerät zur Kamm-herstellung		munter, aktiv		ein Stern-bild	▷				kleiner Wasser-lauf		ein Tanz (engl.)	
Fehler	▷	▽		▽				japanischer Politiker, † 1909			veraltet: Kusine	▷	▽	
Rheindelta-arm	▷					Initialen des Autors Ambler		Adliger im alten Peru	▷			Abk.: Techn. Hochschule	▷	
Kampfplatz im Amphitheater				Wasser-vogel des Nordens	▷									
▷						leiblos	▷				Warn-einrichtung am Auto			

Witz der Woche

Der Pfarrer sagt zum Mesner: „Es ist ja gar kein Mensch in der Kirche, nicht einmal der Organist. Und wer spielt jetzt?“ Da antwortet der Mesner: „Deutschland gegen England.“

Eingesendet von Gustav Braun, Thundorf.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---


Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Alkoholisches Getränk
Auflösung aus Heft 40: ERNTEALTAR

	H			BE										
P	S	E	U	D	O	N	Y	M		B	A	S	T	
	T	U		M	U	F	T	I		A	L	P	E	
	A	S	I	A	T		E	R	G	E	B	E	N	
	E	S	R							N	E	I	N	
	T	T	K							D	S	E		
S	T	O	A							W	E	S	E	N
S	E	R	I	E						K	R	A	N	
				L	N					I	A			
	A	T	L	A	S		W			S	T	A	U	
	R	U	H	E		A		A	E	G	A	E	I	S
	G	O		O	E	S		I	N	N	H			
	E	R	D	B	E	E	R	E	I	W	E			
	N	O	M	E	N	T		L	E	T	A	L		
	A	L	N		R		T	E	N	O	R	I	F	
	I		N	O	T	A	R		L	E	I	S	E	
	D	I	E	N	S	T		T	A	N	K	E	N	



▲ „Ich glaube, mein Mann hat sich mit seiner vorzeitigen Pensionierung immer noch nicht so recht abgefunden.“
Illustration: Jakoby

Erzählung Gitarrenklänge

 Kai sitzt tief in seine Gedanken versunken in seinem Musikzimmer. Er hält eine Tasse in der Hand und nimmt ab und zu einen Schluck. Sein Blick wandert über die Gitarren, die in ihren Ständern aufgereiht dastehen, vor den Koffern, als warteten sie nur darauf verpackt zu werden und auf Reisen zu gehen.

Ja, früher ist er oft mit ihnen unterwegs gewesen. In mehreren Bands hat er gespielt und auch alleine ist er aufgetreten mit seinen eigenen Songs ... Kai geht in die Küche und will die Tasse in die Spülmaschine stellen. Da klingelt es an der Tür.

Als er öffnet stehen vor ihm Paul McCartney und James Taylor. Beide haben ihre Gitarren in der Hand und lächeln ihn freundlich an. Kai ist sprachlos. „Hey, Mann, wir sind gerade in der Gegend und dachten, es wäre eine gute Idee, ein bisschen Musik zu machen. Hast du Lust?“ Na, was für eine Frage! Kai lässt die beiden herein.

Paul hält ihm seine Gitarre hin. „Hier, die schenk' ich dir. Willst du sie haben?“ Kai kann es noch immer nicht fassen. Da sitzen diese beiden grandiosen Musiker in seiner Wohnung, wollen mit ihm zusammen spielen und eine Gitarre bekommt er auch noch geschenkt?

James schlägt ihm auf die Schultern. „Nimm sie ruhig an. Übrigens

eignen sich Pauls Gitarren am besten dazu, sie für wohltätige Zwecke zu versteigern!“ Paul lacht und nun endlich löst sich auch bei Kai die Spannung.

Er stellt einige Flaschen Bier auf den Tisch und sie beginnen zu spielen. Alle drei haben großen Spaß. Schließlich meint Paul: „Lass mal bitte die Saiten auf meiner Gitarre so wie sie sind, dann kann ich sie mal spielen, wenn ich wieder zu Besuch bin.“ „Nun stell dich mal nicht so an, Paul“, meint James. „Du kannst dir auch wieder eine neue mitbringen.“ Paul nickt. Er reist sowieso nie ohne Gitarre.

Sie spielen noch eine ganze Weile, flaschen herum und langsam wird es dunkel im Raum. Auf einmal springt Paul auf: „Ich bin doch ein Esel!“ Er rennt hinunter zum Auto, mit dem sie gekommen sind. Wieder oben drückt er Kai einen Brief und eine weitere Gitarre in die Hand. Der Brief ist von Eric Clapton.

„Tut mir leid, dass ich heute bei eurer Session nicht dabei sein kann – habe leider keine Zeit. Aber ich schicke meine Gitarre schon mal mit. Wenn ich demnächst auf Tournee bin, komme ich bei dir vorbei und dann spielen wir zusammen.“ Fast ehrfürchtig stellt Kai den Gitarrenkoffer in die Ecke. Eric Clapton will auch mit ihm spielen? Unglaublich!

Da räuspert sich James. „Um nun mal auf den wahren Grund unseres



Besuches zu kommen: Die Firma Martin hat uns beauftragt, dir eine Gitarre zur Verfügung zu stellen. Das ist diese hier.“ Kai nimmt die Westerngitarre aus edlen Hölzern entgegen und spielt ein paar Töne darauf. Wow, was für ein Klang! „Aber wie komme ich denn dazu? Die kann ich mir doch gar nicht leisten!“

James beruhigt ihn: „Du sollst sie nicht kaufen, du sollst darauf spielen!“ Jetzt versteht Kai: Er soll bei Auftritten diese Gitarre spielen und so bekannt machen. „Außerdem bekommst du von der Firma immer mal wieder eine neue Gitarre zum Testen geschenkt!“ Erwartungsvoll schauen die Männer Kai an.

„Und Karten für unsere Konzerte – natürlich in der ersten Reihe – gibt es auch regelmäßig. Nun gib dir endlich einen Ruck!“ Und wieder

schlägt er Kai kameradschaftlich auf die Schulter.

Auf einmal fällt ihm etwas auf: Wieso sprechen Paul und James eigentlich die ganze Zeit deutsch? Und in diesem Moment, genau in diesem Augenblick klingelt der Wecker! Und er weiß genau, wenn er jetzt in sein Musikzimmer geht, wird da weder eine Taylor-, noch eine Martin- oder gar eine McCartney-Gitarre sein.

Und wirklich, seine Instrumente stehen wie immer ordentlich aufgereiht in ihren Ständern ... Schade! Doch beim Hinausgehen entdeckt er den Brief, der auf dem untersten Regalbrett liegt, den Brief, den Eric Clapton ihm geschrieben hat. Er nimmt ihn an sich und versteckt ihn. Und wer weiß – vielleicht waren sie ja doch hier ...

Text: Brigitte Harkou; Foto: gem

Sudoku

		8	1	2	9			
		2		5		1	7	3
6		1	7		9	2	8	
5			2	6		1	9	
	2	9	5	4	3			
1	6	3		7				
	2	8	7	4	5	3		
	7	3	9	6	4		2	
	1			8	5	6	7	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 40.

7	5		8		1			
8				2				5
	9				5			7
						1		4
4					3	5		7
5	6	2	1					9
	2	7					8	4
			4	1		2		
3		6	8		7	1	5	





Hingesehen

Nach neunmonatiger Restaurierung ist die weltberühmte astronomische Uhr am Prager Altstädter Rathaus wieder in Betrieb. Das historische Uhrwerk aus dem Jahr 1410 setzt sich zu jeder vollen Stunde in Bewegung. Dann zeigen sich die Figuren der zwölf Apostel am Türchen. Der Prager „Orloj“ – so die tschechische Bezeichnung – gilt als wohl älteste astronomische Uhr der Welt, die noch in Betrieb ist. Sie war im Januar vom Rathausurm entfernt worden. Unter anderem wurde der elektrische Kettenantrieb aus der Nachkriegszeit entfernt. Eine hölzerne Trommel mit Steingewichten bewegt künftig die Uhr. Auch die Holzstatuen der Apostel wurden restauriert.

Text: KNA; Foto: gem

Wirklich wahr

Für Papst Franziskus ist Kunst der zweitwichtigste Weg, Christus zu bezeugen – nach dem persönlichen Lebenszeugnis. „Kunst war und ist ein Königsweg zum Glauben, mehr, als viele Worte und Ideen es sind, weil sie mit dem Glauben den Sinn für Schönheit teilt“, sagte er in einer Rede vor der Vereinigung „Patrons of the Arts in the Vatican Museums“.



Große Kunst als Ausdruck des Glaubens zu betrachten,

helfe den Menschen, „das wiederzuentdecken, was im Leben zählt“. Christliche Kunst (im Bild Michelangelo Pietà) „führe jemanden in sich hinein und erhebe ihn gleichzeitig über sich hinaus“.

Die internationale Vereinigung „Patrons of the Arts in the Vatican Museums“ wurde 1983 in den USA gegründet. Ihr Ziel ist die Förderung der Vatikanischen Museen.

Text: KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

110 000

Besucher haben 2017 den päpstlichen Landsitz in Castel Gandolfo bei Rom besichtigt. Das sagte der Direktor der Villen, Osvaldo Gianoli, der Vatikanzeitung „Osservatore Romano“. Demnach vervierfachte sich die Zahl nahezu seit dem ersten vollen Öffnungsjahr 2015, als 28 400 Gäste registriert wurden. Für das laufende Jahr erwartet Gianoli eine weitere Steigerung.

Der in den Albaner Bergen gelegene Landsitz, zu dem weitläufige Gärten gehören, wurde im 17. Jahrhundert zum Sommersitz der Päpste umgebaut. Benedikt XVI. (2005 bis 2013) nutzte ihn noch regelmäßig für Aufenthalte. Sein Nachfolger Franziskus verzichtet darauf. Seit 2014 gibt es Führungen im Barberini-Garten. 2015 wurde in Castel Gandolfo die Galerie der Papstporträts eröffnet. Seit Herbst 2016 sind auch die einstigen Papstgemächer für Besichtigungen zugänglich.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

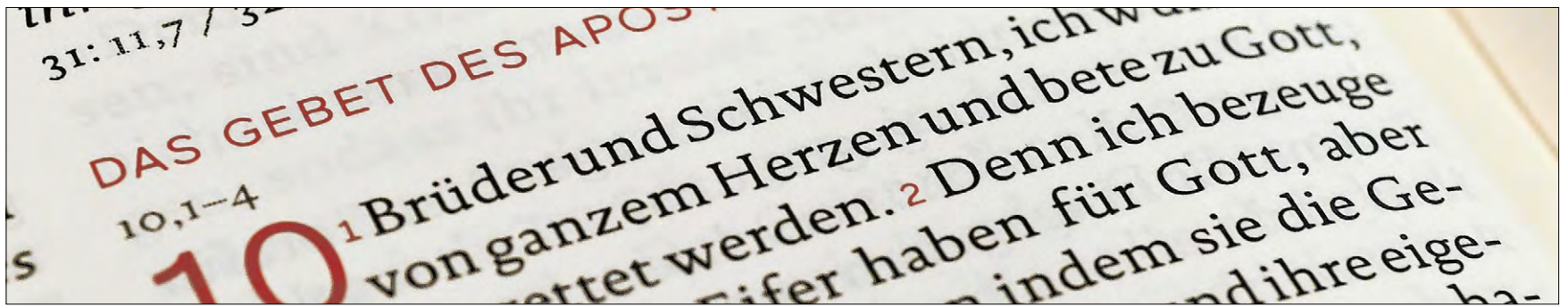
1. Eine astronomische Uhr zeigt neben der Ortszeit ...

- A. ... den Stand der Sonne im Tierkreiszeichen.
- B. ... die Jahreszeit.
- C. ... die Lage von Sonne und Mond über dem Horizont.
- D. ... die Mondphase.

2. Wo befindet sich eine bedeutende astronomische Uhr in Deutschland?

- A. in der Marienkirche Rostock
- B. an der Liebfrauenkirche München
- C. in der Wallfahrtskirche Altötting
- D. am Dresdner Rathaus

Lösung: 1 A, C und D.



▲ Das zehnte Kapitel des Römerbriefs mit der neuen Anrede „Brüder und Schwestern“.

Foto: KNA

Altvertrautes überraschend neu

Der HERR, die Schwestern und die Apostelin – Eine Entdeckungsreise zur Bibel

Der dritte Beitrag unserer Serie zur Einführung der neuen Einheitsübersetzung beschäftigt sich mit ausgesuchten Neuerungen im Vergleich zur Vorgängerausgabe von 1980. Besonders Lektorinnen und Lektoren werden sich dafür interessieren, wie der Gottesname jetzt lautet und wie der Apostel Paulus seine Hörer anspricht. Aus einem der Empfänger des Römerbriefs ist nach 40 Jahren übrigens eine Frau geworden.

Es war schon ein besonderer Augenblick, als ich die revidierte Einheitsübersetzung zum ersten Mal in den Händen hielt. Das war im September 2016 in Passau. Die Diözesanleiterinnen und -leiter des Katholischen Bibelwerks hatten sich zu ihrer Jahrestagung versammelt. Die Vorsitzende des Bibelwerks, Kathrin Brockmüller, überreichte uns jeweils ein druckfrisches Exemplar, von denen es damals gerade einmal 500 Stück als Probedruck für die Bischofskonferenz gab. Ein Gläschen Sekt, ein gemeinsames Foto, und dann drängten alle darauf, die „neue“ Bibel zu entdecken ...

Wie heißt Gott?

Was einem schon beim ersten Blättern ins Auge springt, ist das neue Layout, die farbigen Trennseiten und Überschriften. Zusammen mit dem veränderten Schriftbild ist die Einheitsübersetzung dadurch tatsächlich lesefreundlicher geworden.

Auch im Text selbst gibt es etwas, woran das Auge immer wieder hängen bleibt: Ein Wort ragt heraus. Es ist der Gottesname. Mehr als 1200 Mal kommt er in der Bibel vor. Im hebräischen Text wird er durch die vier Buchstaben „JHWH“ – das sogenannte Tetragramm – ausgedrückt. In der Einheitsübersetzung von 1980 wurde der Gottesname an circa 150 Stellen mit „Jahwe“ wiedergegeben, an allen anderen mit „Herr“.

Dabei war es nicht ersichtlich, dass im hebräischen Text auch hier tatsächlich der Gottesname steht. Nun ist er überall im Text erkennbar. Er wird wiedergegeben durch das Wort „HERR“ in Kapitälchen, einer Schreibweise in Großbuchstaben, wobei der erste Buchstabe die anderen an Länge überragt.

In der jüdischen Tradition wird seit über 2000 Jahren der Gottesname aus Respekt und als Schutz vor einem versehentlichen Missbrauch nicht mehr ausgesprochen. Statt dessen werden Ersatzworte wie „mein Herr“ oder „der Name“ verwendet. Schon Papst Benedikt XVI. hatte gefordert, aus Achtung vor der jüdischen Tradition in der Liturgie den Gottesnamen „Jahwe“ nicht mehr zu verwenden. Dem folgt nun auch die neue Einheitsübersetzung. Inzwischen wurden schon Stimmen laut, die eine zunehmende Festlegung eines einseitig männlichen Gottesbildes beklagen. Zumindest beim Lesen sieht man ja, dass mit dem „HERRN“ in Kapitälchen nicht irgendein männliches Wesen gemeint ist, für Hörende ist die Unterscheidung schon schwieriger.

Mit der Entscheidung für diese Darstellung des Gottesnamens reiht sich die Einheitsübersetzung 2016 ein in die Wiedergabe-Tradition der Lutherbibel und der Zürcher Bibel. Diese Tradition geht zurück bis zur griechischen Übersetzung des Alten Testaments aus dem zweiten Jahrhundert vor Christus, die den Gottesnamen mit dem griechischen Wort „Kyrios“ wiedergibt, was ebenfalls „Herr“ bedeutet.

Wenn man im Neuen Testament in den Briefen des Apostels Paulus zu blättern beginnt, fällt zu Beginn vieler Abschnitte eine veränderte Anrede auf. Wo früher „Brüder“

stand, heißt es nun „Brüder und Schwestern“. Manch einer mag meinen, das sei allein eine Anpassung an moderne Gepflogenheiten. Viele Lektorinnen und Lektoren wissen aber schon lange: Das griechische Wort „adelphoi“, das in der wörtlichen Übersetzung „Brüder“ heißt, ist als Pluralform in der Antike zugleich die Anrede an eine gemischte Gruppe.

Man kann es selbst nachprüfen, wenn man zum Beispiel in die Grußliste am Ende des Römerbriefs (Kapitel 16) schaut. Rund ein Drittel der namentlich Gegrüßten sind Frauen. Selbstverständlich spricht Paulus diese in seinem Brief mit an. Nun ist sichtbar geworden, dass die Gemeinden des Paulus – ähnlich heutigen Gemeinden – gleichermaßen aus Männern und Frauen bestanden.

Ein Apostelehepaar

In der Grußliste des Römerbriefs verbirgt sich eine Überraschung – wir lesen von einem Apostelehepaar! Im Vers 7 begrüßt Paulus in der Übersetzung der neuen Einheitsübersetzung „Andronikus und Junia“. In der alten Einheitsübersetzung von 1980 ging der Gruß an „Andronikus und Junias“, zwei Männer. Wie kann das sein, was haben die Übersetzer da gemacht? Die alte Kirche liest in ihren Handschriften überwiegend den Frauennamen „Junia“. In der griechisch-orthodoxen Kirche gibt es sogar einen Gedenktag der heiligen Apostel Andronikus und Junia (17. Mai). Im 13. Jahrhundert findet sich bei Ägidius von Rom ein einflussreicher Beleg, der einen Männernamen liest und so auch Eingang in die von Martin Luther verantwortete Bibelübersetzung fand.

Später war es dann wohl einfach nicht mehr vorstellbar, dass Paulus eine Frau Apostelin nennen könnte. Das Apostelverständnis des Evangelisten Lukas war Allgemeingut geworden: zwölf Männer, die Jesus als prophetisches Zeichen für die beginnende endzeitliche Sammlung der zwölf Stämme Israels berufen hat; Männer, die von der Anfangszeit in Galiläa dabei waren und denen der Herr als Auferstandener begegnet ist.

Der Apostel Paulus, der seine Briefe Jahrzehnte vor der Entstehung des Lukasevangeliums schrieb, hatte ein anderes, weiteres Verständnis vom Apostelsein. Er zählt ja sich selbst auch dazu, obwohl er Jesus von Nazaret wohl nie persönlich begegnet ist. Seine erste Begegnung war vor Damaskus mit dem auferstandenen Herrn Jesus Christus. Dieses Widerfahrnis und die persönliche Berufung durch Christus sind sein Apostelkriterium. Daher kann er eine größere Anzahl von Personen Apostel nennen, auch Frauen. Im Neuen Testament stehen demnach zwei Apostelkonzepte nebeneinander, wobei für uns heute die Definition des Evangelisten Lukas zum Selbstverständnis geworden ist.

Biblischer Sprache

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, seit ich die revidierte Einheitsübersetzung das erste Mal in den Händen hielt. Beim vergleichenden Lesen habe ich schon vieles entdecken können. Altvertraute Worte klingen manchmal überraschend neu. Die Sprache ist näher am Urtext und damit kraftvoller und tatsächlich biblischer. Die Entdeckungsreise ist noch lange nicht zu Ende. Ich werde dranbleiben.

Simona Kiechle

Die Autorin ist Bibelreferentin im Bischöflichen Ordinariat Augsburg.



Die Bibel ist mein Trost und meine Unterstützung im Leben. Es ist das wunderbarste Buch, das ich kenne. Vincent van Gogh

© Oliver Mohr - pixelio.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 14. Oktober
Alles Gold erscheint neben der Weisheit wie ein wenig Sand, und Silber gilt ihr gegenüber wie ein wenig Lehm. (vgl. Weish 7,9b)

Was wirklich wichtig ist, was trägt und worauf es letztlich ankommt, das ist für Geld nicht zu haben. Alle Macht und aller Einfluss sind vergeblich, wenn es um die wahre Weisheit geht, die allein von Gott kommt, die in Jesus Christus Mensch wird. Hier wird der Mensch durch seine Beziehung zu Gott erst wirklich zum Menschen, denn hier tritt seine Bedürftigkeit und Abhängigkeit offen zutage. Hier verstummt der Mensch; er wird zum Betenden.

Montag, 15. Oktober
Hl. Theresia von Ávila
Zur Freiheit hat uns Christus befreit. (Gal 5,1)

Freiheit in Christus bedeutet nicht, von allem Unliebsamen frei zu sein, tun und lassen zu können, was einem gefällt. Die Freiheit, zu der Christus befreit, bedeu-

tet, frei in ihm und durch ihn zu sein. Innerweltliche Bindungen und Verpflichtungen bleiben bestehen. Neu gewonnen ist eine tiefe Gelassenheit, die aus der Gewissheit kommt, dass Gott allein genügt, dass alles von ihm getragen und umfungen ist. Das ist christliche Freiheit.

Dienstag, 16. Oktober
In Christus Jesus kommt es darauf an, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist. (vgl. Gal 5,6)

Die Nagelprobe des Glaubens ist das je eigene Verhalten in den Bindungen und Verpflichtungen der Welt. Hier zeigt es sich, ob der Glaube im Tun wirksam und fruchtbar wird.

Mittwoch, 17. Oktober
Hl. Ignatius von Antiochien
Man muss das eine tun, ohne das andere zu unterlassen. (Lk 11,42b)

Das sind die zwei Seiten des Christseins: das Gebet und das Verhalten eines Christen. Beides steht in wechselseitiger Verbindung und muss kultiviert werden. Merke ich das auch bei mir?

Donnerstag, 18. Oktober
Hl. Lukas
Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. (Lk 10,2a)

Gegenwärtig stellt sich mitunter der Eindruck ein, dass nicht nur die Arbeiter, sondern auch das zu Erntende weniger werden. Um Arbeiter für die Ernte zu beten ist wichtig. Genauso wichtig ist es aber, für die Ernte Sorge zu tragen. Den Boden dafür zu bereiten, ist Aufgabe aller.

Freitag, 19. Oktober
Wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt. (Eph 1,12a)

Gottes Herrlichkeit kann in ganz unscheinbaren alltäglichen Situationen durchbrechen: bei einem Kran-

kenbesuch, bei einem kurzen Gespräch auf der Straße. Gottes Herrlichkeit ist anders, als Menschen sich das gemeinhin vorstellen, weil auch Gott der ganz andere ist.

Samstag, 20. Oktober
Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen. (Lk 12,8)

Wer sich zu etwas bekennt, tritt aktiv dafür ein. Wer aus Gründen einer falschen verstandenen Vorsicht einmal zu oft schweigt, der hat nicht einfach nichts getan. Er verhilft vielmehr der Gegenseite zum Recht.



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner aus der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er ist im Kloster Organist und Kantor. Derzeit ist er im Rahmen des Pastoralkurses Pastoralpraktikant in der Pfarrei St. Johannes Ev. in Waldsassen.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und man findet geistliche Impulse für jeden Tag.

FÜR UNS

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

©Sankt Ulrich Verlag

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Rosenkranzmonat
Oktober



▶ 5:15



Erntedankfeier
als Bergmesse

3:40



Christliche
Patientenvorsorge:
Ein letzter Liebesbrief

5:54



Weihe der Ständigen
Diakone in Augsburg

5:00



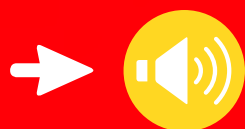
Jahresempfang des
Augsburger Bischofs

4:53



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

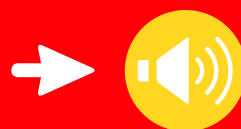
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Wieder an die aktuelle Rechtslage angepasst worden

Sterben und Tod – das geht uns alle an. Und viele fragen sich: Wie wird es mir dann ergehen? Welche Behandlungen will ich zulassen oder bewusst ablehnen? Und: Wer kümmert sich darum, dass mein Wille auch umgesetzt wird? Auch wenn wir uns nicht gerne mit Sterben und Tod befassen – es ist wichtig, solche und andere Fragen vorab zu regeln. Die Kirchen bieten dazu die Christliche Patientenvorsorge an. Die ist gerade wieder an die aktuelle Rechtslage angepasst worden.

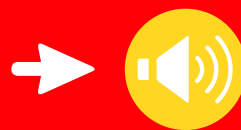
Oliver Gierens berichtet.



Feierlichkeiten zum 875-jährigem Jubiläum

In diesen Wochen feiert die Pfarrei Sankt Pankratius in Augsburg-Lechhausen ihr 875-jähriges Jubiläum.

Yves Gatez hat mit dem Stadtpfarrer Markus Bader gesprochen.



Gedenktag des Heiligen Simpert

Er begegnet uns als einer der drei Bistumspatrone am Brunnen vor dem Augsburger Dom - trotzdem fristet der Heilige Simpert neben dem Heiligen Ulrich und der Heiligen Afra fast ein Schattendasein. Am 13. Oktober ist sein Gedenktag.

Katharina van der Beek berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 40/2018)



**u. a. neuer Basical-Kurs 2018/2019,
Erntedank-Gottesdienst, Körnerteppich St. Pankratius,
Weihe Ständige Diakone, Christliche Patientenvorsorge,
Rosenkranzmonat Oktober**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Messe mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0. Sa., 13.10., siehe Fatimatage, Beginn der St.-Kaspar-Woche, siehe Filmvorführung und Vortrag. - So., 14.10., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 15.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. Mi., 17.10., Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 18.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 19.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 13.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharist. Anbetung (DKK). - So., 14.10., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30

Uhr monatliche Bruderschaftsmesse für die lebenden und verstorbenen Mitglieder, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. - Mo., 15.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 16.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 17.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 18.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 19.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Sa., 13.10., siehe Fatimatage. - So., 14.10., 6.30 Uhr Oktober-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papst Johannes Paul II. - Mi., 17.10., 18 Uhr Oktober-Rkr., 18.30 Uhr Messe, Abschluss der Aktion Minibrot.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen

So., 14.10., 10.30 Uhr Messe für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 13.10., 8 Uhr Messe, 15.30 Uhr Andacht Kollpingsfamilie St. Lukas, München, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 14.10.,

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt für die Pfarreiengemeinschaft, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 15.10., 8 Uhr Messe für die armen Seelen, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 16.10., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 17.10., 17.15 Uhr Salve regina und Rkr. - Do., 18.10., 8 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kirchenführung für die Wallfahrt der Arbeiterwohlfahrt, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 19.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der Schmerzhafte Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 13.10., siehe Fatimatage. - Mi., 17.10., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden zweiten Samstag im Monat (April bis einschl. Oktober) 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen. Sa., 13.10., 9.30 Uhr Rkr. in der Wallfahrtskapelle, 10.30 Uhr Wallfahrtsmesse in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena, Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 13.10., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 14.10., Soldatenwallfahrt, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Wallfahrtsamt, anschl. Platzkonzert, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 15.10., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 16.10., wie am Montag. - Mi., 17.10., wie am Montag. - Do., 18.10., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebete, Sühnestunden 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 19.10., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried, Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit

Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 14.10., 350. Weihetag der Wallfahrtskirche, 10 Uhr Pontifikalamt mit Reinhard Kardinal Marx, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 15.10., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe. - Mi., 17.10., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe., Fr., 19.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 13.10., Bruderschaftsfest, 17 Uhr Vesper (mit Aufnahme in die Bruderschaft). - So., 14.10., 10 Uhr Festgottesdienst, anschl. Sakramentsprozession im Freien, 14.30 Uhr Generalversammlung der Bruderschaft im Pilgersaal, anschl. feierliche Andacht mit Anberührung. - Mo., 15.10., 15 Uhr Messe für Wallfahrer aus Trautmannsdorf/Österreich. - Di., 16.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 17.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr allg. Kirchenführung, 11.45 Uhr musik. Meditation, 14.30 Uhr allg. Kirchenführung, anschl. Pilgersegen. - Do., 18.10., 15.45 Uhr Messe in engl. Sprache, 17 Uhr Messe. - Fr., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, ab Oktober werden die monatlichen öffentlichen Führungen in der Wallfahrtskirche Vilgertshofen eingestellt. Vom Mai bis September 2019 wird wieder einmal im Monat eine Führung angeboten. Einzel- oder Gruppenführungen können jederzeit gebucht werden. Informationen im Pfarrbüro. Sa., 13.10., siehe Fatimatage. - So., 14.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Seelenbunds. - Mo., 15.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 16.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 17.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 19.10., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheims.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 13.10., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse, So., 14.10., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, musik. Gestaltung: Landfrauenchor des Landkreises Augsburg, 17 Uhr Rkr., musik. Gestaltung: „Lauterbacher Zweigesang“. - Mi., 17.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharist. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharist. Segen. - Sa., 13.10., siehe Fatimatage. - So., 14.10., 8 Uhr Pilgeramt zum Rosenkranzfest, BG von 9-11 Uhr, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pilgeramt zum Rosenkranzfest, 13.30 Uhr Oktober-Rkr., 14 Uhr feierliche Andacht zum Rosenkranzfest, stilles Gebet am Reliquienschrein bis 19 Uhr, 19 Uhr Marienvesper. - Mo., 15.10., 9 Uhr Pilgeramt mit Verabschiedung des Reliquienschreins.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30-9 Uhr Beichtgespräch und Rkr., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9-11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 13.10., siehe Fatimatage. - So., 14.10., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Jugendkapelle Mindel-Zusam, 17.30 Uhr Messe in der außerord. Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 15.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe für die armen Seelen, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe für die armen Seelen, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 17.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe für

die armen Seelen, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 18.10., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerord. Form, anschl. Erteilung des Krankensegens allgemein und einzeln. - Fr., 19.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Stundengebet mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Sa., 13.10., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Sa., 13.10., 8.30 Uhr BG und Oktober-Rkr., 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papst Johannes Paul II., 10-11 Uhr stille Anbetung mit eucharistischem Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Sa., 13.10., 8 Uhr feierlicher Rkr., BG, 9 Uhr Messe durch Pfarrer Metzger, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen, musikalische Gestaltung: Frau Gutmeier, Frau Meyer-Arnold, Frau Stoll, 19 Uhr Sonntagsmesse entfällt.

Opfenbach, Maria Thann,

Telefon 08385/448, Sa., 13.10., 8 Uhr Aussetzung und BG, 9 Uhr Pilgermesse mit Pfarrer Walter Böhmer aus Obergünzburg, Predigt zum Thema: „Die sonnenumkleidete Frau“, musik. Gestaltung durch die Musikkapelle, 10 Uhr eucharist. Andacht, anschl. Krankensegnung.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Telefon 08253/203, Sa., 13.10., 20 Uhr Messe durch Stadtprediger Johannes Huber, Aichach, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle auf den Marktplatz.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Sa., 13.10., 14 Uhr Oktober-Rkr. des kath. Frauenbunds, anschl. Pilgersaal, 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse, Hauptzelebrant: Pfarrer Michael Vogt.

Wemding, Maria Brunnlein,

Sa., 13.10., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Pilgeramt, 9 Uhr Rkr., 9.30 Uhr feierliches Pilgeramt zum Fatimatag, 11 Uhr eucharist. Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände, 14 Uhr feierliches Pilgeramt mit Malteser Hilfsdienst, für Kranke, „Brunnleinsegen“ für kranke und altgewordene Menschen, stilles Gebet am Reliquienschrein, 17 Uhr Andacht der Malteser, 19.30 Uhr Oktober-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Sa., 13.10., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das unbefleckte Herz Mariens mit Pater Gerhard Löffler, Erteilung des großen Krankensegens

(auch einzeln) anschl. sakramentaler Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr Rkr., sakramentaler Segen, 19.30 Uhr Messe.

Filmvorführung

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Sa., 13.10., 19.30 Uhr in der Begegnungsstätte. „Romero“ (Film von John Duigan), Einführung von Pater Alois Schlachter.

Vortrag

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Di., 16.10., 20 Uhr in der Begegnungsstätte. „Abbeten, Aberglauben – oder mehr? Verwünschung, Verfluchung?“ Referent: Pfarrer i. R. Thomas Gerstlacher, Aichach.

ANZEIGE

Die Caritas hilft ohne Vorurteil

„Selber schuld!“ „Was? Die braucht Hilfe! Die soll doch ganz einfach mal ihr Haus wieder verlassen und unter die Leute gehen!“ „Ach, der findet schon wieder einen Job. Er soll sich nicht so anstellen.“ „Sie wird schon mit schuld daran sein, dass sie verlassen wurde und nun mit ihrem Kind alleine dasteht.“ „Nur weil die Frau gestorben ist, kann man sich doch nicht so gehen lassen.“

Selber schuld? Weil sein Vater früh starb, musste er für seine Geschwister in die Vaterrolle schlüpfen und durfte kein Jugendlicher mehr sein. Er machte nur noch das, von dem er meinte, dass es sein Vater gewollt hätte. Er holte sein Leben nicht mehr ein. Seine Seele war verwundet. Er rutschte ab. Er trank zu lange zu viel. Ein anderer Fall: 32 Jahre waren sie glücklich verheiratet. Die Ehefrau starb nach einer langen, schweren Krankheit. Der Ehemann verkraftete ihren Tod nicht. Er verlor allen Antrieb und versagte im Beruf. Daraufhin wurde er gekündigt. Dann konnte er bald seine Wohnung nicht mehr bezahlen. Er musste ausziehen und stand allein auf der Straße. Sie war eine herzengute Mutter. Sie funktionierte

17 Jahre lang. Dann war es vorbei. Ihr fehlte jegliche Kraft. Als hätte sie keinen Lebensmut mehr. Sie verließ ihr Haus nicht mehr, konnte nicht mehr einkaufen gehen, sich um nichts mehr kümmern – nicht um den Haushalt und nicht um sich selbst.

Auch eine 32-jährige Frau traute sich nicht mehr aus dem Haus, weil Angst ihr Herz umklammerte. Ein 42-jähriger Mann hatte einen schlimmen Unfall. Er war danach nicht mehr der Alte und verfiel in Depressionen. Er war bis vor kurzem stolzer Vater dreier Kinder, war glücklich verheiratet, war fleißig, hatte gespart, damit er zusammen mit seiner Frau ein gutes Zuhause für die Familie aufbauen konnte. Niemals hätte er daran gedacht, dass die Firma, bei der er seit über zehn Jahren arbeitete, pleite gehen würde. Er stand auf der Straße. Aus der Traum. Die Schulden häuften sich, er verlor den Überblick. Niemand von diesen Menschen war selbst schuld. Die Last war nur für alle zu übermächtig.

Die Caritas kann helfen. Sie hört zu, verurteilt nicht, schenkt Wertschätzung, berät. Die Caritas tut dies unabhängig davon, ob der Mensch verschuldet oder unverschuldet in Not ist. Warum? Der Mensch in Not ist Mensch. *Bild: Caritas*





Die Woche im Allgäu 14.10. – 20.10.

Sonntag, 14. Oktober

Schwangau

Colomansfest: Aufstellung der Reiter gegen 9 Uhr am Rathaus, um 9.30 Uhr festlicher Reiterzug zur Wallfahrtskirche St. Coloman, dort um 10 Uhr Gottesdienst mit Erzbischof Heiner Koch aus Berlin, bei schönem Wetter im Freien, mit Pferdebenediktion und Umritt, 15 Uhr Andacht, Info: www.schwangau.de.

Memmingen

11 Uhr, Familiengottesdienst in Christi Auferstehung, anschließend Begegnung im Pfarrheim, mit Kapuzinermönch Abba Worku Demeke aus Äthiopien (Monat der Weltmission).

Mindelheim

13 bis 18 Uhr, Familientag des Netzwerks Familie, Forum am Theaterplatz. Familienkarte: drei Euro. Um 16 Uhr Aufführung von „Der Froschkönig“ im Stadttheater durch das Theater Fritz und Freunde aus Augsburg.

Heimertingen

17 Uhr, Festkonzert zum 30. Geburtstag der Riegner&Friedrich-Orgel, mit der international bekannten Künstlerin Federica Ianella aus Senigallia/Italien und Wer-

ken von Pasquini, Reincken, Buxtehude, Bach u.a., in der Pfarrkirche St. Martin, Veranstalter: Verein „Pro Arte Ottobeuren“.

Montag, 15. Oktober

Kempten

19.30 Uhr, „Tipps und Tricks bei Ein- und Durchschlafstörungen“, Vortrag des Schlafexperten Dr. Manfred Held, Reihe „Kemptener Sprechstunde“, MVZ Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, Eintritt frei.

Dienstag, 16. Oktober

Kempten

10 Uhr, „Religion und Frieden“, Vortrag von Willibald Herrmann, Katholische Erwachsenenbildung, Altstadtthaus, Schützenstraße 2, Eintritt frei.

Sonthofen

19.30 Uhr, Vortrag des Altabts Pater Martin Werlen (Kloster Einsiedeln), Autor des Buchs „Zu spät. Eine Provokation für die Kirche. Hoffnung für alle“, Haus Oberallgäu, Richard-Wagner-Straße 14, Veranstalter: PGs Sonthofen und Immen-

stadt sowie mehrere kirchliche Verbände, Karten: Bücher Greindl Sonthofen, Schreibwaren Häring Immenstadt und Buchhandlung Pröpster Kempten.

Mittwoch, 17. Oktober

Kaufbeuren

13.30 Uhr, „Von der Webertochter zur Klosteroberin. Weltliches und Geistliches aus dem Leben der heiligen Crescentia“, Führung für Einzelpersonen, Tourist-Information, Kaiser-Max-Straße 3a, Kosten: 3,50 Euro pro Person, bei Kleingruppen (fünf bis zehn Personen) Anmeldung erbeten: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing, Telefon 083 41/ 4 37-1 90, Info zu Crescentia: www.crescentiakloster.de.

Oberstaufen

19.30 Uhr, „Die Kirchen und der Erste Weltkrieg“, Vortrag von Pfarrer Frank Wagner (ev.), Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Montfortweg 7.

Donnerstag, 18. Oktober

Bad Wörishofen

18 Uhr, Heilige Messe mit Domdekan Bertram Meier anlässlich der Verabschiedung

von Kurseelsorger Pater Rüdiger Prziklang und der Einführung seines Nachfolgers Professor Adalbert Keller, St. Justina.

Freitag, 19. Oktober

Sonthheim

18 Uhr, „Nacht der 1000 Lichter für Uganda“, Benefizkonzert mit den Chören „Choriosum“ und „Salto Cordiale“ um 20 Uhr, afrikanische Spezialitäten um 18.30 Uhr, Dampfsäg, Spenden erbeten, nähere Info: www.dampfsaeg.de.

Fischen

19 Uhr, Hubertusmesse in St. Verena (Allgäuer Jäger- und Naturtage).

Samstag, 20. Oktober

Lindenberg

52. Westallgäuer Kunstausstellung Löwen-Foyer, montags bis samstags von 15 bis 18 Uhr, Sonn- und Feiertage von 10 bis 18 Uhr, ab 20. Oktober.

Bad Wörishofen

17 Uhr, Hubertusmesse im Rahmen der Hubertuswoche, St. Justina, anschließend Konzert der Bläser im Klosterhof.

AM ALTEN ORT

Krippenmuseum in neuem Gewand

MINDELHEIM – In Mindelheim öffnet Ende Oktober das Neue Schwäbische Krippenmuseum seine Pforten. Am alten Ort, im ehemaligen Jesuitenkolleg, entstand ein vollkommen neues Krippenmuseum, bestückt mit einer Fülle an einzigartigen Objekten. Ausgangspunkt ist die zweitälteste, 1903 gegründete Krippensammlung Bayerns und Baden-Württembergs, die 1989 als Schwäbisches Krippenmuseum ein eigenes Museum erhielt. Zu den Glanzlichtern des neugestalteten Museums gehören das älteste Christkind der Welt, die Mindelheimer Jesuitenkrippe, die Krippe der bayerischen Königsfamilie und vieles mehr. Jeder Raum wurde besonders gestaltet und mit Lichtstimmungen versehen. Das Museum kann ab 26. Oktober besucht werden.



Jahrmarktszeit in Memmingen

MEMMINGEN – Schiffschaukel, Ponyreitbahn, Autoscooter, Zuckerwatte und Co: Bei vielen weckt der Memminger Jahrmarkt Kindheitserinnerungen. Oberbürgermeister Manfred Schilder eröffnet den Jahrmarkt am Samstag, 13. Oktober, um 11 Uhr auf dem Westertorplatz. Bis 21. Oktober herrscht vergnüglicher Hochbetrieb. Vom 16. bis 18. Oktober findet zudem der Krämermarkt statt. Familientag ist am 19. Oktober. *Foto: Stadt Memmingen*

AUSSTELLUNG

Illustrationen von Roswitha Asche

MEMMINGEN – Bis 28. Oktober erinnert eine Ausstellung im Antoniersaal Memmingen an die Berkheimer und Memminger Künstlerin Roswitha Asche (1938 bis 2006). Gezeigt werden ihre Illustrationen zur Fabel von Giulio Tollardo „La lontra e il menadàs“. Das Kinderbuch dazu wurde erst 2010, nach ihrem Tod, veröffentlicht. Die Künstlerin wäre am 25. Oktober 80 Jahre alt geworden. Die Ausstellung kann dienstags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. An den Sonntagen, 21. und 28. Oktober, und am Donnerstag, 25. Oktober, finden jeweils um 15 Uhr Führungen statt (Kosten: vier Euro, Kinder sind frei). Nach Vereinbarung können auch Führungen für Gruppen gebucht werden (Telefon 083 31/4 83 54).



Wohin in der Region? 13. – 19. 10.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 13.10., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und Gregorianischer Choral „Si inquisitates observaveris“, Schola des Domchors. **So., 14.10.,** Kirchweih, 9 Uhr Kapitelamt, Missa festiva von Christopher Tambling, Domsingknaben. **Do., 18.10.,** 14 Uhr Seniorenclub Dom in der Adelheidstube. Vortrag: „Das fünfte Evangelium – Eine Reise ins Heilige Land Israel“. Referent: Diözesanpräses Alois Zeller.

Sankt Georg

Do., 18.10., 16 Uhr Kinderrosenkrantz der Kita St. Georg und der Pfarrefamilien in der Pfarrkirche.

Sankt Max

So., 14.10., 10.30 Uhr Patrozinium, anschließend Schnittchen im Pfarrheim. **Do., 18.10.,** 9 Uhr Messe, anschließend Frühstück im Pfarrheim. **Fr., 19.10.,** 18 Uhr Kolping, Abendmesse, anschließend „Bierfest-Oktoberfest“ im Kolpingstüble.

Sankt Simpert

Sa., 13.10., 15 Uhr Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensegen, anschließend Kaffee und Kuchen im Pfarrheim. **So., 14.10.,** 9.30 Uhr Patrozinium, anschließend Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Sankt Moritz

So., 14.10., Kaffee und Gespräche nach dem Pfarrgottesdienst im Moritzpunkt. **Di., 16.10.,** 19 Uhr philosophisches Gespräch zur Installation „Wandeln“ von Karen Irmer.

Sankt Ulrich und Afra

So., 14.10., 16 Uhr Orgelfestival: kathedrale Orgelmusik und eigene Improvisationen von Prof. Franz Stoiber (Domorganist am Regensburger Dom) in der Basilika. **Mo., 15.10.,** 19 Uhr 30 Minuten Musik in der Basilika. **Di., 16.10.,** 15 Uhr Gedächtnistraining im Pfarrheim. **Do., 18.10.,** 8.30 Uhr Treffen des Frauenbunds St. Ulrich und Afra im Pfarrheim.

Hochzoll

Sankt Andreas

So., 14.10., 16.30 Uhr kurze Orgelführung, 17 Uhr „Orgel trifft Gitarre“. Anläss-

lich des Jubiläums 50 Jahre Wiedereinweihung der Schmahlorgel in St. Andreas spielen Elisabeth Römer, Organistin von Herz Jesu in Pfersee, und Stefan Barcsay, Gitarrist aus Augsburg, Stücke aus dem Barock sowie Musik lebender Komponisten. Das Programm wird beendet mit Musik des Münchner Komponisten Enjott Schneider. Titel: „The Stones of Newgrange“. Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 13.10., 18 Uhr erste Sonntagsmesse zum Ehrenamtstag mit Eröffnung der Ausstellung zum 875. Jubiläum der Kirche St. Pankratius. **So., 14.10.,** Kirchencafé in St. Pankratius: Das Kinderhaus St. Pankratius freut sich auf viele Besucher. **Do., 18.10.,** 8 Uhr Bruderschaftsgottesdienst.

Unsere Liebe Frau

Mo., 15.10., 16.30 Uhr Oktoberrosenkrantz im Seniorenzentrum St. Anna. **Do., 18.10.,** 17 Uhr Messe im Seniorenzentrum St. Anna.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 14.10., 9.30 Uhr „In Einklang kom-

men – Meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik“. Werke von Ennio Morricone und Improvisationen. Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber. **Mi., 17.10.,** 14.30 Uhr Krankengottesdienst in der Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz 50plus, Erdgeschoss rechts. Möglichkeit, die Krankensalbung zu empfangen, anschließend Kaffeetrinken im Restaurant Albaretto.

Oberhausen – Bärenkeller

Sankt Konrad

Sa., 13.10., 9.30 Uhr Taufseminar im Franziskuszimmer, 19 Uhr Laubhüttenfest im Pfarrsaal St. Konrad, Kartenvorverkauf im Pfarrbüro.

Sankt Martin

So., 14.10., 11 Uhr Verkauf aus dem Eine-Welt-Laden. **Di., 16.10.,** 19.30 Uhr Sitzung der Kirchenverwaltung St. Martin im Besprechungszimmer im Pfarrhaus. **Mi., 17.10.,** 14 Uhr Frauenvereinigung, kreativer Nachmittag mit Musik und Herbstbildern, Elke Anita Fischer liest aus ihren Büchern.

Sankt Joseph

So., 14.10., 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Di., 16.10.,** 14 Uhr Seniorennach-

mittag im Saal St. Joseph, Dia-Vortrag: „Peterskirche in Rom“.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Sa., 13.10., 15 Uhr Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfarrer i. R. Erwin Fuchs. **Mo., 15.10.,** 19 Uhr Alpha-Kurs im Pfarrheim. **Do., 18.10.,** 19 Uhr Erntedank der Katholischen Arbeiter Bewegung.

Kulturtipps

15. Museumsnacht in Aichach. Sa., 13.10., 19-24 Uhr. Bunte Lichtinstallationen setzen Aichachs Museen und Sehenswürdigkeiten in Szene. Die Besucher können kostenlos elf Ausstellungsorte besuchen und ein tolles Rahmenprogramm genießen. Ein Shuttlebus bringt die Besucher von Station zu Station. Unter anderem gibt die Sonderausstellung „Magie und Aberglaube“ im Wittelsbacher Museum Einblick in die Gedankenwelt des Mittelalters. Die Ausstellung „Die geheime Offenbarung des Johannes“ des Künstlers Adolf Ziegler setzt sich im Apokalypse Museum mit der Apokalypse des Johannes auseinander. Informationen zur Museumsnacht unter Telefon 08 25 1/90 2 0.

Moderne Therapie von Schultererkrankungen – aus einer Hand. Mi., 17.10., Foyer der Klinik Vincentinum, 19.30 Uhr. Referent: Dr. med. Bruno Schwarz, Facharzt für Orthopädie und Rheumatologie, Belegarzt im Vincentinum, Schwerpunkt Schulterchirurgie. Eintritt frei.

„Bevor des Tages Licht vergeht. Geistliche Chormusik zur Nacht“. Fr., 19.10., 19.30 Uhr, St. Thomas Morus, Neusäß und **Sa., 20.10.,** 20 Uhr, Abteikirche St. Stephan, Augsburg. Der Augsburger Frauenchor „vox female“ kreist um die vielfältigen Emotionen, die die Nacht seit Jahrhunderten auslöst: Ruhe und Furcht, Hoffnung und Freude. Auf dem Programm stehen Stücke vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Werke von Ola Gjeilo, Arvo Pärt, John Tavener und Ernani Aguiar. Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Das „Offene Ohr“

Gesprächsseelsorge von 16-17.45 Uhr im Raum rechts neben dem Hauptportal. Mo., 15.10., Pfarrer Klaus Cuppok. **Di., 16.10.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 17.10.,** Pater Bruno Zuchowski. **Do., 18.10.,** Diakon Franz-R. Daffner.



▲ Unter dem Titel „Für immer ist nicht lang“ zeigt die Galerie des Augsburger Kunstvereins Holbeinhaus, Vorderer Lech 20, bis 28. Oktober Malerei, Zeichnungen und Skulpturen von Christopher Kochs. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 13. bis 19. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M Elisabeth Jaumann, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Maria Schubert, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Si iniquitates observaveris“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Amalie u. Felix Hemmerle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Martin u. Eleonore Hänle, 12.30 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Frieda Zeller, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. ein besonderes Anliegen, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG, 19 Fest-Go z. Patrozinium i. St. Gallus. **Mi** 7 M Fridolin Britzelmaier, 9.30 M Fam. Aich-Meyer, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG. **Do** 7 M Anton Weindl, 9.30 M Dr. Albert Berchtenbreiter u. Angeh., 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG. **Fr** 7 M Leni u. Hans Klotz, 9.30 M Wilhelm Aigster, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 16 Chald. Taufe i. d. Antoniuskapelle, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM (Kapelle im Albertusheim), d. lieben armen Seelen im Fegefeuer. **So** 9 BG, 9.30 PfG, verst. Angeh. d. Fam. Strobel, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Emilie Wolf, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Nach Meinung, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), nach Meinung Wollny, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 14.30 Marianische Priesterbewegung,

17.30 Rkr u. BG, 18 M Hugo Erdle m. Angeh. **So** 10 PfG, 18 M Wilhelmine u. Leopold Zimmermann. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 16 Kinderrosenkrantz KiTa St. Georg u. Pfarrefamilien, 17.30 Rkr, 18 M Bernhard Brachaczek m. Fam. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Josef u. Josefa Baumeister m. Tochter Edith Baumeister.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, Katharina Pemsil m. Angeh., Aloisia Assenbaum, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Patrozinium St. Maximilian, Maria Biber, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M anschl. Frühstück im PH, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12

Sa 15 Kranken- u. Seniorengottesdienst m. Krankensegen, Johann Gentner (Junior), Maria Brendle u. verstorb. Angeh. **So** 9.30 Patrozinium St. Simpelt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Maria u. Josef Göbel, Hilde u. Franz Lücke m. verstorbenen Angeh.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG(Beichtraum: rechter Seitenausgang der Kirche), 18 VAM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa mystica. **So** 10 PfG, 18 AM Familien Decker und Eisenhofer. **Mo** 12.15 M f. eine Bekehrung, 18 AM. **Di** 12.15 M Max Rauner und Eltern, 18 AM Wolfgang Dyga mit Familie. **Mi** 12.15 M Thomas Günsl und Verwandtschaft, 18 AM Therese Vogl. **Do** 12.15 M Heinz Karl Saladin, 16 M i. d. Kirche des diako, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Gerhard Hummel, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Günther Müller. **So** 9 M. **Mo** 9 M Alfons Mayer. **Di** 9 M Paula und Josef Hadowsky. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 14 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 18 VAM. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 Fest-Go m. Abt Johannes Schaber OSB (aus Ottobeuren), musik. gest. Basilikachor u. Orchester: „Theresienmesse v. Joseph Haydn“, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M Klara Premstätter. **Mo** 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Waldemar u. Karolina Peters, 17.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 18 M Günter Müller. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Franz Manhardt, 17.30 Oktober-Rosenkranz i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Josef u. Cäcilie Kettner u. Angeh. **Do** 8.30 M f. d. Frauenbund im PH, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 18 M Elfriede Hertel. **Fr** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 10 Trauung: Vollmann Carmen - Oha-rek Wolfgang, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., 18 Kinderrosenkrantz. **Mo** 8 M Theresia Schmid. **Di** 8 M Fam. Pätzold, Schmid, Hehl u. Meister. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, M Josefa Hirschmann. **Do** 8.30 M Anton Hurler jun., M Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M Georg Müller.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 14 Taufe d. Gemeinde: Stan-kovic Kjara, Simon Senning, Leonie Wild, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Marianne Tatzel z. JG, Thea u. Anton Eschey. **So** 7.30 BG, 8 M Hildegard Förch, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Laurenz Friedl u. Elt. Koller, 10 PfG, Theresia u. Rudolf Burger, Barbara u. Josef Drommer, Magdalena Herrmann, 18 Rkr. **Mo** 7.15 Heilige M Juliana u. Josef Watz, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schön-

statt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Josef u. Maria Winkler, Georg Müller u. Elt. **Fr** 7.15 M Eltern und Geschwister Ossendorf, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier f. Ehejubilare. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 15 Fatima Andacht. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 19 Ökumenischer Go m. d. Gemeinde St. Ulrich. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ellinor Seifert.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19

Sa 17.30 Rosenkranz. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Sebastian u. Anna Hehlinger, Johannes Bockisch, Angeh. d. Fam. Weinkamm, Reiss u. Arzt, Günter Czichy, Eltern und Geschwister Janetzko u. Angehörige und Manfred Meroth, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 Abendmesse, Familie Siegner u. Haidegger. **Mo** 9 M Ernst u. Pauline Nitsch, 16 Rosenkranz (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 Abendmesse (Maria Alber), Marlene Lutz. **Mi** 9 M Helmut Futschik. **Do** 9 M Paula Högenauer u. Nichte Monika, 16 Rosenkranz (Maria Alber). **Fr** 9 M, 17.30 Rosenkranz.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 14 Taufe, 17.45 Rosenkranz (Unterkirche), 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Irene u. Ignatz Kudla. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Hans Rampp mit Angehörige, Helga Geisler, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Euch.-Feier d. Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

Pfarrereingemeinschaft Lechhausen**Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M i. bes. Anliegen, 14 Taufe, 17 BG, 17.25 Okt.-Rkr z. Fatimatag, 18 VAM z. Ehrenamtstag m. Eröffnung d. Ausstellung, Lotte u. Stephan Unglert, Johann Mayr. **So** Kirchencafe i. St. Pankratius: Auf Ihren Besuch freut sich das Kinderhaus St. Pankratius, 8 PfG, 9.30 Festlicher Go m. Pfarrer Alois Linder, Brigitte Götz, Farm. Jung u. Widemann, Erna u. Johann Bernard, Centa u. August Kramer, Erwin Ohnemus m. Elt. u. Geschwister, Ludwig u. Magdalena Hummel m. Tochter Johanna, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M Augustin Sprenzinger, Anton u. Else Schenk, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M Michael Pfaller jun. u. Angehörige, Xaver Mayr als JM u. Angehörige, Clara u. Fritz Blütgen. **Mi** 18.25 BG / Okt.-Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Adelheid u. Johannes Ehresmann m. Eltern, Fam. Baumüller u. Fischer, Martin Sahl. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Fam. Jung u. Brunnhuber, i. bes. Anliegen, Simon Himbacher, 18 Okt.-Rkr - Mitgestaltung durch d. Bruderschaft. **Fr** 9 Heilige M Josef Reim u. Angeh., Josef Wall m. Eltern, Fam. Müller u. Erben, Karl-Heinz Busch, 18 Okt.-Rkr.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Okt.-Rkr u. BG, 10.30 M Johanna u. Emil Nowak u. Anna Mansfeld, Lydia u. Willibald Gramalla, August u. Therese Gammel, Heinrich Murek m. Angeh. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr im St. Anna Seniorenzentrum). **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 Heilige M Peter Repke, Franziska u. Peter Krucker. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Okt.-Rkr, Elt. Noparlik u. verst. d. Fam. Gramalla.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Franz Hermann, Gerhard Grimme, f. alle Toten, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. m. d. Schmetterlingsgruppe unserer KiTa, Neem u. Manja Bitar, Josef u. Antonie Kruck, Adam Leizer JM. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M f. d. Armen Seelen im Fegefeuer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Rosa Hamacher JM u. Elt., 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Erna u. Johann Daschner. **Fr** 9 M f. d. im Anliegenbuch genannten Nöte u. Sorgen, 16.30 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft**Zum Guten Hirten/St. Canisius****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Franziszka u. Juliusz Lapczynya, Rudolf Osieka m. Elt. u. Geschwister, Erika Würschinger, Marta u. Konstanty Urbanek m. Söhnen u. Enkel Peter, Leokadia Kromer, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Nikolaus Kirchgessner m. Elt. u. Schwiegereltern, Verst. d. Fam. Barisch

u. Luszczyk, Anni Kahn u. So. Erich, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Fam. Dumele u. Klinker. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Johann u. Jakob Vogel m. beiderseitigen Elt., 19.15 Ökumenischer Go d. KHG/ESG z. Semesteranfang. **Mi** 18 M Mathilde, Valentin u. Bernhard Sperle m. Angeh. **Do** 18 M Inge Duch m. Fam., Georg Heli, Eva u. Stefan Pahl u. Elisabeth Heli, Dimitri Maslo. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Eleonore Wiedemann. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Emmi Böck. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarrereingemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 m im Kloster, 9 Festgottesdienst zum Kirchweihfest, 18.30 AM Josef und Kreszenz Dietmair. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Verst. der Familie Raps, Familie Unverdorben und Schmutzer.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 11 Taufe: Laura Siegmund, 18.30 Vorabendmesse, Karoline Egger mit Angehörigen. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 M Angela und Alois Förschner, 17 Rosenkranz. **Mi** 19 Abendmesse, Karoline Egger mit Angehörigen. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 8.30 M, 17 Rosenkranz.

Pfarrereingemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 8 Laudes, 15 Segnungsgottesdienst f. d. Kinder unserer Pfarrereingemeinschaft, anschl. Treff bei Kaffee, Tee, Saft u. Kuchen im Roncallihaus. **So** 8.30 Rkr (Helsingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Helsingkirche), 10 Euch.-Feier m. Einführung von Diakon Martin Lehmann u. Verabschiedung des bisherigen Pastoralrates u. Einführung des neuen Pastoralrates; Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Maria, Josef u. Gerhard Ratzinger, Angela u. Franz Watzlawek. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

Di 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Georg Schrettle.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 18 VAM. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 AM. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM.

Pfarrereingemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM Friedrich Schöbel u. verst. Angehörige, Josefina Holzmann. **So** 9.15 Pfarrmesse, JM Maria Baader, Christoph Kratochwill u. verst. Angeh. d. Fam. Noel, Verst. Elt. Brandmeier. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M Johanna u. Franz Leschniak, Johann Wyroba u. verst. Angeh., 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Bärbl Schmidt. **Do** 15.30 M, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, musik. gestaltet durch durch Solisten u. Orgel m. d. M pour deux voix égales, op. 167 von Cecile Chaminade, 14.30 Taufe: Josefina Dürrwanger, 19 M Paul u. Anna Büchler, Hermine Frey. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Verst. Angeh. d. Fam. Laschet u. Schwarz. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 14 Taufe, 17.30 BG, 18 Marienvesper, 18.30 VAM, Elt. Alois u. Marie Bednarek, Großeltern Frejno Maria Raszka, Anna Frank u. arme Seelen, Ged. Christa Elisabeth Wodetzky u. alle Ang. **So** 8.30 M Anni Kurz u. verst. Angeh., 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Peter Boltje m. Elt. u. Geschwistern, Ottilie Höhnle geb. Seefried m. Elt. u. Geschwistern, Ged. Willi Kaczmarek u. Sohn Wolfgang, 10.30 Kinder-

wortgottesdienst f. d. Kleinen im Franziskusaal, 11.45 Taufe. **Mo** 17 Rkr. **Di** 19 M Verstorbenen Hildegard u. Joachim Kukla u. Elt. **Mi** 9.30 M, 17 Rkr. **Do** 9.30 M f. armen Seelen, 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Fr. Hofmüller, 17 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 11 Gedenkgottesdienst f. Werner Frank, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PfG, Maria u. Max Kratzer, Josepha Höfllmeier u. Maria Hörmann. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Karl Voglsang u. Fam. Mehringer, 14.30 Kranken- u. Seniorengottesdienst m. Krankensalbung i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Taufe: d. Katholischen ital. Mission Augsburg. f. das Kind Cena Giovanni Alessandro, 17.30 BG, 18 VAM Angeh. Fam. Lechner. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik, Werke von Ennio Moricone & Improvisationen Hauptzelebrant: Erzbischof Andrews Thazhath, Erzdiözese Trichur, Kerala/Indien, 11 Fam.-Go. i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG d. Katholischen ital. Mission Augsburg., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle. **Di** 9 M i. d. UK. **Mi** 14.30 Kranken- u. Seniorengottesdienst m. Krankensalbung i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle, Micheler-Schweiger.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarrereingemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Maria Spannagel u. Angeh. d. Fam. Spannagel u. Kirchgeßner. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Rudolf u. Hedwig Henke. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.



Dem Patron des Nachbarbistums Regensburg geweiht ist das schicke Kirchlein St. Wolfgang in Gersthofen-Rettenbergen: Ihn zeigt auch die bereits um 1500 entstandene Figur über dem Eingang. Die drei unteren, quadratischen Geschosse des Kirchturms stammen aus dem frühen 16. Jahrhundert. Nachdem die Kirche gemäß einem Bericht von 1575 verfiel, wurde sie um 1680 als Saalbau neu errichtet. Zur Ausstattung gehören zwei Holzreliefs, die vermutlich früher zusammenhingen, und eventuell unter dem Einfluss Tilman Riemenschneiders entstanden: Um drei Figuren reduziert zeigen sie die 14 Nothelfer.
Foto: Krünes

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M Viktoria Weber.

So 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“.

Mo 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

Di 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

Mi 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

Do 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M.

Fr 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Hans u. Hilde Weiss, Franziska Maguhn, 17.30 Rkr.

Mo 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M CC-Bruderschaft.

Do 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Berufsfachschule Josefinum Anfangsgottesdienst, 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Angeh. d. Fam. Matz, Rosa u. Josef Seidl, Alfons u. Teresa Gamrot,

18 BG, 18.30 M für Kranke, Schwache u. deren Angehörige, Verst. Gertrud Urbanczyk m. Angehörige, Hermann u. Emma Seiler, Posset Maria JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Gordana Sikosek. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Damian u. Elt. Podlesny, Fam. Wieser, Paul Posmayer, Franz Gerner u. i. pers. Anliegen, 13.30 Trauung (St. Michael), 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Erwin Fuchs, Pfr. i. R., 16.30 Kleinkindergottesdienst, 17 Beichtgelegenheit, 17.15 Rosenkranz (Marienkapelle), 18 Vorabendmesse Alfred Strobl m. Angeh., Laura u. Ludwig Kess, Michael Egger, Eleonore Weldishofer. **So** 6.45 Beichtgelegenheit, 7.15 M, um d. Beistand d. Hl. Engel, 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Fam.-Go., Franziska u. Johan Kuznik, Anton Biskup m. Angeh., Martha u. Paul Dyga, Anton Biskup, Rudolf Witt m. Ang., Ewald Hufert, Großeltern Weinhold, Franz Xaver Mayr m. Elt. u. Angeh., 14 Taufe, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Margareta, Theodor u. Stefan Albrecht u. Sophie Fochler, Mathilde Loder u. Mario u. Renata Antonelli, Renzo Bertoldi. **Mo** 9 M Böllmann Theresia, Alois u. Anna Honner u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Modestus Kratzer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 Abendmesse (St. Michael), Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska, Fam. Romer, Stark u. Gassner. **Mi** 9 M zu Ehren d. Gottesmutter, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. d. Frieden i. d. Welt (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Msgr. Kunstmann, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17.15 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M für die armen Seelen, 17.15 Feierlicher Oktober-Rosenkranz, 18 M für den Frieden in den Familien; anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstraße 6 **So** 9.15 M, JM Edeltraud Mayr m. verst. Angeh., JM Heinrich Kranz m. verst. Angeh. **Di** 18 Rosenkranzandacht. **Do** 18.30 M (St. Josef). **Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16 **Sa** 10.30 M m. Diamantener Hochzeit von Hildegard u. Franz Kisch, verst. Angeh. d. Fam. Kisch. **So** 10.45 M, JM Maximilian Hatzelmann, Anton Niedermair, Johann u. Elsa Striegel, Anton Benedikt m. verst. Angeh., JM Sonja Müller. **Mo** 18 Rosenkranzandacht. **Di** 18.30 M Aloisia u. Karl Waibl, Elisabeth Marschall. **Fr** 10 M Wolfgang u. Anni Hufnagel. **Stadtbergen, St. Nikolaus,** Schulstraße 2 **Sa** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Okt.-Rkr u. BG, 18.30 VAM Therese Ber-

ger, Claudia Bleis, Franz Gärtner m. verst. Angeh., Ingeborg u. Albin Baar, verst. Elt. d. Fam. Dirschl u. Pollithy. **Di** 17 Okt.-Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Peter u. Rosa Dempf, Jakob u. Viktoria Lidel, Ursula Geiger m. verst. Angeh.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.15 Okt.-Rkr, 10.45 PfG, 17 Benefizkonzert zugunsten d. Orgel von St. Nikolaus m. OrgelPLUSgesang (Orgel: Prof. Dr. Hans Hacker, Gesang: Henrike Paede, Marie Schmalhofer). **Mo** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen f. Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M verst. Angeh. d. Fam. Hockauf, Franz u. Rosalia Andrecia m. verst. Angeh., Libori u. Berta Heidel, 20 Frauenkreis: „Sich an d. Fülle des Lebens freuen“ Gesprächsabend m. Ursula Scheerer im großen Pfarrsaal.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 18 VAM, Michael Wagner. **So** 9.30 PfG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, 9.45 anschl. Konventgebet. **Di** 17 Firmbeichte i. d. PK. **Do** 17.30 Oktober Rkr, 18 M Gregor Federle u. Verwandtschaft, JM Paula Ohnesorg m. Alois Ohnesorg. **Fr** 9.30 Firmung i. Welden m. Hwst. Hr. Bischof Dr. Konrad Zdarsa.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael, Kolpingstraße 8a

So 11 Fam.-Go., musikalisch gestaltet von d. Raphaelspatzen. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus).

Kobelkirche, Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Verstorbene d. Fam. Grabmair, Zerle, Scherer, Berta Höchenberger, Fam. Niedermair, anlässlich 45. Hochzeitstag. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M z. Heiligen Josef, Katharina Schwendtner. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Fam. Kugelmann, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Geist, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Herbert Pachner, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zur lieben Mutter Gottes (R), Josefine Rudolf.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 17.30 Okt.-Rkr, 18 VAM Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hani Glatzl, Barbara Mozet u. Gertrud Gruber, Maria u. Anton Seitz m. Geschwister, Anton u. Therese Seitz. **So** 9.30 PfG, Hans Kretschmer. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i.

St. Raphael, Steppach. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 10 Taufe: Felix Sebastian Reitmayer, 13.30 Trauung: Martin Schmid u. Michaela Seitz, 18 VAM Fam. Paar u. Wenninger, Karl u. Olga Hintermayr. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M Werner u. Katharina Uhrle, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Raphael Steppach. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim, Hedwig Schulz, Elisabeth u. Werner Bürle.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 9.25 Rkr, 10 M Maria u. Anton Thiergärtner, Josefa Melzer, Juliana u. German Malcher, Sofie u. Ignatz Maugg, Martin Tausend u. Angehörige, Johann Haid u. Abgehörige, Annemarie Haid u. Maria u. Bruno Saliger, Josef Kröner, Ludwig Reiter, Josefa Melzer, Dominikus u. Therese Wiedemann, Helmut Rößle. **Di** 19 M Werner Steichele. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Thomas Blank, Hermine Weindl.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M Leopold Fischer, Josefa u. Josef Hammerlindl.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Max Hölzle, Anton Ratzinger, Theresia und Rupert Bunk u. Geschwister, Magdalena und Johann Leutenmaier. **So** 9.30 Rosenkranz, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Kreszenz u. Simon Seitel, Elisabeth u. Hans Potthast, Theresia Binswanger, Verstorbene Leopold u. Thiergärtner, Verstorbene Ketterle, Konrad Wiedemann, Katharina u. Karl Oblinger und Familie Stadlmayr-Hödl, Hildegard u. Gertraud Huber, Josef u. Philomena Wirth, Max Stadler, Familie Hirle, Johanna Schormüller u. Sohn, Magdalena u. Martin Brunner, Adelbert u. Anni Kuhn, Familie Reißler und Mengele, Familie Kempter u. verstorbene Verwandtschaft, 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Verstorbene Angehörige, Manfred Brehm, f. d. armen Seelen, Max u. Anna Endres, zur Hl. Mutter Gottes z. Dank, Helmut Rosenwirth, um Hilfe i. großer Not.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Horst Thrul, Fam. Spunar, Fam. Eser u. Helmut Fischer, Konrad Hölzle, Fam. Käßmair u. Anwander, 11.30 Taufe: Anna Schuster. **Fr** 19 M Anna u. Franz Dietrich.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Herbert Feirtag, Hedwig Reiser, Alfred u. Lydia Demharter, Walburga Zimmermann JM, Michael u. Barbara Maier. **Di** 18.30 Rkr i. d. Sebastianskapelle f. d. Täuflinge (Sebastianskapelle), 19 M i. d. Sebastianskapelle (Sebastianskapelle), Hubert Rampp u. Ang. **Do** 9 M. **Fr** 18.30 Rkr f. d. Firmlinge, 19 M Fam. Ortolf u. Janetschek.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr nach Meinung des Hl. Vaters, 19 VAM, Peter Furchtner, Max u. Sionie Lutz, Verst. Fam. Lutz u. Wieland.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Fatima-Rosenkranz u. Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Frieda JM u. Xaver Bayer u. Angeh., Klemens u. Anna Kapfer u. Tomick Wassili, Georg, Klara und Bernhard Fries, Hubert Küchelbacher und verstorbene Angehörige, Elisabeth JM und Josef Reiser, Anton Brabetz, Josef Liepert, Adolf Almer, verst. Elt. u. Brüder, Wilhelm Hitzler und Verstorbene Hitzler und Wegner. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 11 Predigtstammtisch „Auf a Halbe“, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet. **Di** 8 M Ernst Lindl, Therese Knöpfele u. Therese Meitinger, 18.30 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag „Feier d. runden Geburtstage“ (Gasthof Magg), 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Theresia Eser JM, 20 Bibelkreis.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Anton Gai u. verst. Angeh., Rosmarie Unger. **Do** 20 Bibelkreis.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 11 Firmbeichte, 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Edeltraud Cyron und Angehörige Poloczek und Zgraja. **So** 8.30 BG, 9 PfG. **Mo** 8 M Josepha Gleich und Mathias Gebele. **Mi** 8 M Anneliese und Alfred Biehler. **Do** 19 M Dorothea Bschorr. **Fr** 9.30 Firmgottesdienst in der Pfarrkirche Welden, 19 Dankandacht der Bonstetter Firmlinge in St. Stephan.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PfG, Werner Tinnesz, Gregor u. Theresia Keller, Johann u. Anneliese Keller, Irene Jeschuta, Maria Keller, Seitz, Grundler u. Glaß, Alfons Mayer, Margit Walter. **Di** 18.25 Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Do** 18.25 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 8 Oktober-Rosenkranz. **So** 10 Euch.-Feier z. Kirchweihfest. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 19 Euch.-Feier, Adam Frech, Anna Frech u. verst. Angeh. Quintus, Lebende u. Verstorbene Angeh. des Augsburger Wallfahrervereins. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier z. Kirchweihfest anschl. Kuchleverkauf, Theresia Mayr u. Hugo Mathy u. verst. Angeh., Elt. Nerz/Glink u. Peter Glink, Verstorbene d. Fam. Kraus-Gebhardt, Werner Kröner, Helmut Schafflitzl u. Heinrich Schroer, 12.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Oktober-Rosenkranz (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz (St. Peter u. Paul Wollishausen), 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alfons Kopp Elt. u. Geschwister, Maria Hechtl, Kaspar u. Therese Jaser, Helene u. Josef Mattner, Walburga u. Josef Kastner u. Angehörige, Franz u. Maria Mayrhörmann, Elt. Stegmann u. Kempter, Elt. Schmid-Weinmann u. Angehörige, Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef, Theresia Frey, Centa Hofbauer u. Tochter Claudia, Karl Kienle u. Verwandtschaft Kienle-Schnaderböck, JM Karl Schmid, MM Peter Dietrich, Johann Straßer u. verst. Eltern, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heidi Rase.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier z. Kirchweihfest, Elisabeth u. Lorenz Reißer, Maria Biber u. Elt., 13.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Maria Unverdorben, Johann Zinner u. Verwandtschaft, Verstorbene d. Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Konzert des Kirchenchores „Te Deum laudamus“. **So** 19 Euch.-Feier z. Kirchweihfest. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Do** 8 Okt.-Rkr, 13.30 Seniorentreff im Pfarrheim.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend z. Kirchweihfest, Franziska Lautenbacher, Franz Steiger, Helene u. Johann Bußjäger, Alois Gschwilm. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend z. Kirchweihfest (Der Jugendtreff lädt anschl. z. Kürbissuppe- Essen ins PH ein), Franz u. Therese Knogler u. verst. Angeh.

Usternbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier z. Kirchweihfest, Verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Verst. Angeh. Holl u. Opfinger, JM Martin Völk, Genovefa Mairhörmann, Hermann Fischer, Ottmar u. Elisabeth Hillenbrand u. Paula Unverdorben. **Di** 9 Teegespräch im PH, 18.30 Okt.-Rkr, 19 Euch.-Feier, Thekla u. Mathäus Völk. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Theresia u. Johann Enderle u. Angeh.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 8.30 PFG, Johann Ziegler, Markus Völk.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 14 Taufe, 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr u. BG, 19 St. Anna: VAM verst. Angeh. Altstetter, Möschl u. Litzel, Theresia JM u. Walter Wiely u. Fam. Steininger, Walli Wiedemann u. Sophie Hilscher u. Carmen Moog, Karl u. Ida Diemer, Vincent u. Mathilde Fischer, Anton u. Magdalena Biber u. Sohn Alfred, Mathilde u. Gottfried Steiner, Gerhard Steiner. **So** 10 St. Simpert: Simpertfest musik. gest. vom Kirchenchor (Deutsche M von Johann Michael Kriener) M Johann Zeller u. verst. Zeller u. Rupprich, Berta u. Otto Wagner, Georg Mayrock, Johann u. Theresia Katzenschwanz, Maria Steckermeier, Martha u. Gottfried Wolfrum, Gertrud Höck, Anton Höck, Gabriele März u. Horst Badorrek, Theresia u. Johann Rimmel u. Maria Fischer, Cilli, Erwin u. Martin Gumpinger, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser u. Sohn Dietmar, Dreißigst-M f. Peter Fink,

Dreißigst-M f. Alois Scherer. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 St. Anna: M Otto u. Anna Lutz u. Tochter Anneliese, Paul Schreiber. **Fr** 9.30 Altenh.: M Johann Leutenmayr (Senioren), Therese Finkl u. Angeh. und Anita Feller.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M Sebastian Knöpfle, Clemens Baumeister m. Eltern, Maximilian Dehner u. verst. Angeh., Dankmesse, 14 Segnung des Spielplatzes. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M Viktoria Scherer u. Verw., Sebastian Knöpfle, Marianne Kretschmer u. Verwandtschaft.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM Albert Gemeinhardt jun., Elt. u. Bruder Eierschmalz u. Töchter Maria u. Franziska u. Johann Mayrock. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Alois Förg u. Theresia Käßmayr.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Sa 17 Leonhardskapelle: Rkr. **So** 8.30 M Kollekte f. d. vom Hochwasser betroffene Heimat von Pater Joshi, Elt. Drößler - Baumgartner u. Sohn Stefan, Ulrich Nadler, Georg Mayr JM, Josef u. Sophia Seebald, Adelheid JM u. Ulrich Kuhn, Paula u. Bernhard Trappendreher, Elt. u. Geschw. Hartmann, Ulrich Nadler. **Di** 19 M Martin Wundlechner. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Paul Felbermayr, Engelbert Schafitel, Ulrich Fendt, Stefan Seitz u. Johann Schlosser, 12.30 Kapelle: Rkr, 14 Taufe. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Adelgunde Wunderer, Verst. Atzkern u. Dörle, Karl Schropp, Franz Motzet u. verst. Angeh., Otto u. Anna Kraus.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, JM Maria u. Sebastian Miller, Verstorbene d. Fam. Schlosser u. Knöpfle. **So** 13.30 Taufe von Loreana Aurelia Sanislo.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Johann u. Elfriede Knöpfle u. Angehörige, Agnes u. Gottfried Müller, Josef u. Kreszentia Zott, Jakob u. Maria Greiner, Geschw. u. Angehörige, Verstorbene d. Fam. Lachenmayr u. Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M m. Verabschiedung u. Aufnahme von Ministranten, Horst Melchert u. Sohn u. Elt., Kurt Ripka JM, Josef u. Cilly Kuchenbaur, Andreas Knödl JM u. Josef Nährer JM, Hans Baumann u. Elt., Johann Baumann (JM), Marina Kuchenbaur JM, Agathe Gump u. Roswitha Domler, Bruno Wossnig (Dreißig-Tage-Messe). **Mo** 18 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M am Gnadenaltar, Georg Dippel, Leonhard u. Anna Christa u. Sohn Heinrich, Alois

u. Kunigunde Kraus u. Kinder, Anton u. Albertine Fischer u. verst. Kinder. **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M Rosa Mayer (Stiftsmesse), Benedikt Meyerle JM u. Verst. d. Verw. Wirth. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 19 VAM m. Verabschiedung u. Aufnahme von Ministranten, Franz Huber u. Verst. d. Verw. Huber u. Wais, Günter Joachim. **Mi** 13.30 M Ferdinand Schuster u. Angeh., Georg u. Rosa Tochtermann u. Sohn Georg, anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 10 Bußgottesdienst u. BG f. Firmlinge, Elt. u. Paten, 11.30 Taufe. **So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M Elt. Stegmüller u. verst. Angeh., Johann u. Maria Meir m. Johann, Andreas u. Sr. Emma Meir.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achshelm, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Johann und Josefa Büchler, Marlene Dirr mit Theresia Lang und Eltern, Josef Kuhn mit Eltern und Geschwistern. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Walburga und Wendelin Kranzfelder, Josefine Frey und Johann und Elfriede Ludwik, Maria Jaumann, Josefa und Mathias Zimmermann, Max und Barbara Spanrunft.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Josef Lutz mit Angehörigen, Zita Trenker mit Angehörigen, Josef Jaumann mit Sohn Josef und Angehörigen, Josef Höss mit Josefine und Jakob Faht, 19 Lichterprozession zur Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Verst. Rosenwirth u. Aman, Verstorbene Wagner und Hruschka, Peter Schaller. **Mi** 18.30 Halbpause - Vesper mit Vesper. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M zur Muttergottes, Andreas Meitingen, Alois Schindlmair vom Schuljahrgang 1941. **Fr** 8.15 Laudes u. M, Heide Keller, anschl. Frauenfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 9.30 Wort-Gottes-Feier (Paul-Gerhardt-Haus), 14 Taufe. **So** 10 Gersthofen Kirchweih (Festzelt), 10.15 M Ingeborg Lutz. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M Ernst Hosp u. Angeh. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Dieter Kirner JM. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 17 Rkr (Ulrichskapelle), 17.30 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Walter Egger u. nach Meinung, Kaiser Lorenz, Achter Viktoria u. Fam. Zech, Werner Kaluza u. Fam. Imiella. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Rita Mair JM, Rosina u. Lorenz Wiedemann, Georg Leitenmeyr u. verstorbene Angehörige, Therese Brem u. verstorbene Angehörige, Familie Reile u. Pfiffner, 19 Feierl. Oktober-Rosenkranz (MMC) m. Prozession zur Mariensäule. **Mi** 18.30 Feierlicher Oktober-Rosenkranz m. Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr, 19 M Hermann u. Hildegard Völk, Otto u. Therese Lenzgeiger. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Siegfried Singer, Theresia, Finni u. Margot Urian JM. **Fr** 19 M zu d. heiligen Schutzengeln.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 11 M z. 70-jährigen Jubiläum des VDK Horgau-Welden, f. d. verst. Mitglieder des VDK, 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Johann u. Ottilie Seiler u. Sohn Alfred, Anna u. Michael Reitmayer u. Kinder, Anna u. Alois Maier. **So** 9 PFG, Julianna Ottenthal u. verst. Angeh., Erna Endres, Georg Weber, 14 Taufe: Antonia Barbara Pfisterer (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 19 M Ingeborg Rathgeber, Anton Steck JM.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst (Kirchenchor „Höre uns, Herr“ Deutsche Messgesänge nach Spiritual-Melodien - T. Willy Trapp), Ottilie u. Karl Klimesch m. Herbert, Georg Horrer u. Gabriele Stegmüller, Verstorbene Schrötter u. Heinrich, Bernhard Werner nach Meinung, Hanns-Christian Kokott m. Elt. u. Schwiegereltern, Irmfried u. Maria Zukrigl, Rudolf u. Elisabeth Bayer, 11 Faires Frühstück im Haus St. Wolfgang, 18.30-18.45 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Theresia u. Josef Sturm, Georg Soppa u. Angeh. Fam. John, Elt. Soppa u. Wrobel. **Mo** 10 M im Johannesheim, Verstorbene d. Fam. Dirr (Westendorf), z. Ged. an Josefine Brunner, 18 Rkr. **Di** 9 M Johann Ludl, Therese Maiershofer u. Therese Kaim, Hedwig Juranek u. Marianne Paur, Karl u. Bernd Schuster, Klara u. Hans Kloo, 14.30 Seniorennachmittag im Johannesheim - gest. Kolpingsfamilie Meitingen, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Jakob u. Rosina Wagner m. Leonhard u. Maria, Josef Geggerle, Paula u. Johannes Schulz, Edgar Nahler.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Josef Hintermayr, Verstorbene Siebinger, Maria u. Sebastian Sing u. Enkel Leonhard u. dem Schutzengel z. Dank, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Otto u. Anna Knorr.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 14 Feier d. Ehejubilare, anschl. gemütliches Treffen im PH Herbertshofen, 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Leopoldine u. Adolf Malcher, Alexander Nay u. Eltern, Konrad Meir, Josef u. Marianne Klostermeir, Martha Palko, JM Eugen Schindler, Michael Abold m. Angeh. u. Verst. Almer. **So** 8.30 PfG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, Andreas Schäffler m. Brüdern Franz u. Josef, f. arme Seelen, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen (St. Martin Kap. Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht - gestaltet KAB. **Do** 18.25 Rkr, 19 M z. Hl. Lukas, Emma Klodner. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M, 8.30 Uhr Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Ottilie Ritter, Konrad Miller m. Elt. **So** 9 Pfarrmesse, Leonhard Jochum, Georg Armbruster, Eugen u. Anita Nerz. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 9.30 Firmung Hwst. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse m. Diakon Robert Wittmann u. Frauenchor aus Weilheim, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Hans Rabl. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, besonderes Anliegen, Franz u. Maria Weidenhiller, Theresia Spitzer, Margareta u. Anton Deisenhofer, Albert Hurler. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Konrad Gawliczek, Franziska Ost, Berta Vogl, Katharina Miller, Peter Hackl, Elt. Hackl u. Welzhofer, JM Rudolf Beinstingel, Tine Münich. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 PfG parallel Kleinkindergottesdienst im PH, für d. verst. Mitglieder des VDK Ortsvereins Nordendorf, Arthur Wipfler sowie f. Johann u. Walburga Wipfler u. Ulrich u. Anna Kapfer, Hilda Wiedemann, Eva JM u. Maria Leis JM, Werner Pecher u. Walburga Wipfler, Georg Steiner u. verstorbene Angehörige, Gerhard Schröttle JM u. verstorbene Angehörige, Theresia Lemmermeier, Herbert Becke u. f. d. verst. d. Fam. Becke sowie f. Christian Mayr, Gerda, Armin u. Markus Stiglmeir,

Diethelm Rieger, Helene u. Karl Fuchsberger, 10 Kleinkindergottesdienst. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Schönstatt-Bündnisandacht. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, gestaltet vom Frauenbund, 19 M Kreszenz, Michael u. Centa Stempfle.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M (mit Vorst. d. neuen Kommunionhelfer), Anna u. Michael Höfle, Theresia u. Lorenz Engelhart, Xaver u. Korbiniana Wipfler, Elt. u. Geschwister, Philomena, Martin u. Manfred Geisel, Johanna u. Xaver Egger, Therese u. Johann Wech u. Dekan Vogl u. Sr. Maria, Lorenz u. Hedwig Foag u. verstorbene Angehörige, Josefa Reißner, Josef u. Josefina Steichele. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Fam. Pöllmann u. Zenk, Franz, Georg, Josef u. Theresia Hefeke, Hermine u. Leonhard Schüle, Verstorbene d. Fam. Buchschuster, Fam. Liepert u. Reichert, Viktoria Winter JM, Fam. Rossmann u. Schröttle, Mgdalena Gogl JM u. Max u. Auguste Gogl. **So** 10 M, Hans Rauch, Georg Kraus JM, Martin Wölfle, Centa Steppich u. Familienangehörige, 11.15 Taufe des Kindes Lena Isabell Roth (WH), Theo Oebel (OD), 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Leonhard Sturz, Josef Müller, Elt. u. Schwiegereltern, Adelheid u. Edmund Bonk u. Heinz Bronder, Fam. Krutki u. Ibrom, Hedwig Foag, Rosemarie Schwenda JM, Georg Pröll JM, 20 Bibelkreis. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz, Gestaltung durch KDFB. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Franz u. Maria Bredl, Karl u. Karolina Braun u. Fam., Anton Bauch u. Angehörige, Anna Brandstädter u. Enkeltochter Iris Reiter, Rosemarie u. Jakob Mascha u. Emilie Krischke, Peter Krabler u. Tochter Beate u. Josef u. Josefa Marb.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M n. Meinung v. Fam. Reinert, z. E. d. hl. Muttergottes f. verst. Anna Grönmüller, Gerlinde Fischer. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Erwin Egger, Dr. Walter Novotny, Genoveva Trieb und Eltern. **Mo** 7 M Monika Glück, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreuker, Dora Müller. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann, Leb. u. Verst. d. Fam. Hörwick, z. E. d. hl. Schutzengel. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam.

Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. E. R., Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe. **Do** 7 M Alois und Marianne Kaufmann und Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann-Ludowici, f. Schwerkranken. **Fr** 7 M Fam. Lutz-Wenni, f. Familie u. Enkelkinder, i. besonderem Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PfG Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Vitus, für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Maria Hasmler, Chr. u. X. Frey, Margarethe Wölfel u. Angeh., Verst. d. Fam. Förg, Schmid u. Klopfer, Rupert u. Viktoria Klopfer, Fam. Polzer u. Achner, Renate u. Franz Michael, Helmut Rottmair JM, z. Dank; Verst. Kopold u. Ziegler, Karl Frank JM, Margaretha u. Karl Jahn. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 Heilige M Petra Hörath u. F. X. u. P. Thoma. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10 PfG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Verst. d. Fam. Kobsik u. Fam. Dlugosch, Helga Kress, Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky, Eva-Maria Komander JM, Valentin Baumann. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 11 PK: Firmbeichte anschl. Imbiss im Franziskushaus u. Firmausflug nach Dillingen, 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Oktober-Rosenkranz, 10 PfG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Anni u. Franz Nadler u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Wetzler u. Feistle, JM Alois Kraus, Manfred JM u. Monika Engler, JM Karl Liepert, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM, Annemarie u. Reinhold Abstreiter u. Tochter Annemarie, JM Johann Weishaupt, Josef Weishaupt u. Elt, Egon Veith u. Karl u. Elisabeth Fischer, Anneliese Wiedemann u. verst. Angeh., Moritz Hodapp m. Angeh., Johann u. Franziska Walther m. Angeh., Pius u. Josefa Mayr u. Karl u. Franziska Woldt, Margarethe u. Valentin Ternes, Luzia u. Xaver Schneider u. Erna u. Emil Glückstein. **Do** 7.30 St. Thekla: M, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung

vor dem Schönstatt Bild. **Fr** 9.30 Fest-Go zur Firmung u. Spendung des Firmsakramentes durch Hwst. Herrn Bischof Konrad Zdarsa f. d. Pfarreiengemeinschaft Welden, d. Pfarreiengemeinschaft Emersacker u. d. Pfarreien Adelsried u. Bonstetten.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 11 PK Welden: Firmbeichte anschl. Imbiss im Franziskushaus u. Firmausflug nach Dillingen. **So** 8.45 PfG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Josefa Wagner, Reinhold Eder. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 AM. **Fr** 9.30 PK Welden: Fest-Go zur Firmung u. Spendung des Firmsakramentes durch Hwst. Herrn Bischof Konrad Zdarsa f. d. Pfarreiengemeinschaft Welden, d. Pfarreiengemeinschaft Emersacker u. d. Pfarreien Adelsried u. Bonstetten.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

Sa 14 Taufe: Lenia Endras u. Annika Langenmair. **So** 9 M, Verst. Kretschy, Dr. Herbert Uhl u. Verst. d. Fam. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Michael u. Josef Winderl, Adelgunde Wolf u. Elmar Schumm.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 18 VAM, Anton Fischer. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 10.30 Patrozinium St. Gallus - M f. d. Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Leo Steiner m. Eltern, Cäcilia u. Rupert Reitmayer, Pfr. Dr. Bader, Pfr. Schipf, Pfr. Topic, Hiltrud Stärker u. Anna Motzet, Kreszenz u. Adalbert Schmid u. verst. Geschwister, Heinrich Neugebauer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -Gedenken an, Anton Mayr u. Eltern, Sebastian u. Siegfried Dirr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M, 15 Konzert „Orgel trifft Violine“ i. d. PK Gabelbach. **Mo** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M Martin u. Theresia Saumweber, Sohn Martin u. Anlauf, Ulrike Drexel, Eltern und Schwiegereltern.

Verkaufsoffener Sonntag in Dasing**14. Oktober 2018 von 12 bis 17 Uhr****Besuchen Sie uns –
Lassen Sie sich überraschen!****Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 · 86453 Dasing · Tel. 08205/1395
Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 16.30 Taufe, 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM, Dreißigst-M Martin Fischer, Johann Färber u. Angeh., Karl u. Theresia Wiedemann u. Angeh., Gaby Kania, Baumeister u. Demharter, + Mario D'Agostina, D'Agostina u. Pintar. **Mi** 19 M, Pius u. Magdalena JM Steinbacher. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr f. uns. Fam., 19 VAM Helga Schenk, Josef u. Maria Böck u. Anton u. Anna Schenk. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Manfred Gruber, Fam. Meister u. Sohn Anton. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 8.45 M Helene u. Michael Weindel u. Elt. u. Maria Wede, Toni JM u. Centa Decet, Specker, Rauner u. Verwandtschaft, Centa Mayr, Tochter u. Johann Weindel. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Fam. **So** 9.45 Rkr f. uns. Fam., 10.15 M Anna JM u. Karl Krebs, Karolina Lenzgeiger u. Angeh., Berta u. Anton Fischer u. Angeh., Alois u. Josefa Rauner, Baur u. Angeh., Jakob u. Theresia Böck u. Jakob u. Pauline Kempfer, Hedwig u. Alfred Herold, Josefa Finster u. Josef Holland, Johann Sapper jun., Winfried Kruger JM, Rosemarie Schuster u. Fam., Thomas u. Kreszentia Greißel, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte, 19 Taize-Gebet. **Mo** 8 Fatimagebet. **Di** 8 Okt.-Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Scherer u. Heinz Würsching. **Mi** 8 Okt.-Rkr, 16 Okt.-Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, Anna JM u. Karl Krebs, Sohn Anton u. Jakob u. Theresia Böck. **Do** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 19.30 „Gotteslob“ Meditative Texte u. Lieder im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M Hermann, Adolf u. Maria Kaiser, Erwin, Josef u. Johanna Leutenmayr, 18 Okt.-Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 19 M, Johanna Brosig JM, Kreszenz Pfaffenzeller, Georg Schweiger, Adolf Brosig, Kreszenzia Bauch, Renate Nunweiler, Anna Hartmann.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Josef Riedl m. Elt. u. Angehörige, Max Müller u. Anneliese Sulzer-Müller, Michael Kornreuther u. Elt. Fottner, Hedwig Hoffmann, Sebastian Mair m. Adolf u. Maria Mair, Walter Frank u. Angehörige, Ottilie Glatzel, Peter Matzner. **So** 9 PFG m. besonderem Ged. derer, f. d. d. Heilige M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go. m. Taufe von Adrian Jäckel, Centa Gschwandner, Maria u. Hans Schmid m. Angeh., Manfred u. Ruth Hoffmann, Martha Paul Kastner u. Pater Herbert Joppich, Marianne, Kurt u. Ludwig Wehner, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 15.30 Altbaierisches Mariensingen. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Brigitte Helfer. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Fam. Riegel u. Heigl, 14 Krankengottesdienst im Speisesaal des Hl. Geist Spitals (Spitalkirche), 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Uhr Rkr, 18.30 Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats, 19 Abendlob (Spitalkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 Beichtgelegenheit, 9.30 Oktober-Rosenkranz, 10 Euch.-Feier, Anna Meitingner, Jakob u. Cäzilia Loderer, Viktoria u. Josef Schönauer, Simon Winter u. Elt. sowie Familie Seiler, Anna Ostermayr. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Roman u. Anna Wanner, Anton u. Maria Schmid m. Sohn Günther, Peter Seitz m. Lorenz u. Fanni Seitz, Lorenz u. Theresia Seitz, Willi Steffl, Hildegard Wieland mit Angehörigen. **Do** 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Rkr, 18.30 Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 VAM m. 110-jähr. Jubiläum des Schützenvereins, f. d. verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins „Vereinigte Schützen Oberbernbach“, Franziska Bayer. **Di** 20 Bibelabend im PH. **Do** 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Rkr, 18.30 Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats. **Fr** 18 Euch.-Feier, Werner Wiktorin u. Fam. Kämpf.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Kuliberda Georg u. Angeh. m. Fam. Ksciuk. **Do** 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Rosenkranz, 18.30 Uhr Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Do 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Rkr, 18.30 Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 15 Taufe: Timo Peter Schwarzenböck. **So** 9.45 Euch.-Feier. **Mi** 18 Rosenkranz-Andacht. **Do** 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Rkr, 18.30 Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Maria Heigemeir, Hubert Schumm. **Mi** 18 Euch.-Feier, Michael u. Lina Kerle, Johann u. Anna Heigemeir. **Do** 18 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 18 Rkr, 18.30 Requiem f. verstorbene Priester u. alle i. d. Seelsorge Tätigen des Dekanats.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 13 Fahrt des KDFB Baidlkirch nach St. Ottilien m. Besichtigung des Nähmaschinenmuseums. **So** 10.15 PFG, Karl u. Maria Bader m. Sohn Karl, JM Josef Hintersberger, JM Michael Strasser m. Maria u. Sohn Michael, JM Jakob Hirner m. Elt. **Do** Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 8 M.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 19.30 VAM, JM Katharina Ostermeier, JM Hans Bader, JM Franz Xaver Leitmeir m. Verst. d. Fam. Leitmeir. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Horst Soffner u. Maria Soffner m. Sohn Günther u. Alfred Grühl. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M Leonhard Bachmeier.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Hermann Göschl m. Eltern, Martina Loder, Rosa u. Josef Straucher, Robert Wiltschko, H.H. Pfarrer Michael Würth. **So** 9 PFG, Anna Erhart, JM Alois Meisetschläger, H.H. Pfarrer Wenzel Houschka, Katharina Straucher, JM Alfred Wiltschko m. Franziska Wiltschko, H.H. Pfarrer Michael Würth, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Di** 7.30 Rkr, 8 M anschl. Aussetzung u. Gebet f. alle Kranken, Elt. Sedlmayr u. Geschwister, H.H. Pfarrer Michael Würth. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (Maria Zell Zillenberg), H.H. Pfarrer Michael Würth.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18 Abschlussgottesdienst z. Besinnungstag u. VAM. **So** 9.45 PFG, JM Stefan Hartweg u. verstorbene Verwandte, Maria u. Willibald Ihle, Hans Schnieringer, Magdalena Geng, Walburga Schreier, Peter Gail, Walter u. Maria Huber, Maria Maurer, Konrad Bochtler m. Elt. Xaver u. Maria Bochtler, Katharina Schmuttermair. **Do** Einladung z. Kapiteljahrtag i. Inchenhofen beginnt d. Rkr um 18 Uhr - um 18.30 Requiem, 8 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Abendmesse, JM Maximilian Drexl, JM Karl Schön, JM Peter, Johann u. Jakob Röhrle, JM Wenzel Steinbach u. Eltern, Anna u.

Wilhelm Wittkopf u. Fam. Haas, Ursula Kyrrmayr, Theresia Heuberger, Otto Bürger, Erwin u. Lotte Sulzberger, Maria Weber.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PFG, JM Karl Meßner, Uli Reisberger, Elt. u. Geschwister, Walburga Berger. **Mi** 18.30 Oktober -Rosenkranz, 19 Abendmesse, Johann Treffler, Magdalena Treffler, Johanna u. Nikolaus Kormann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 PFG, Therese u. Josef Wernberger, Josef Knödl.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PFG, JM Jakob und Maria Wittmann, Verwandtschaft Escher und Vogel u. Doris Stöbel, Verstorbene der Familien Kammerer u. Pögl, Josef und Afra Anker, Lorenz Bayr und verstorbene Angehörige.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 13 Trauung: Monika Baur, geb. Lachner u. Johann Baur. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, JM Thomas Settele, JM Franziska Gerrer, Anna Leibl, Josef Lapperger u. Geschwister, Monika u. Johann Mirthes, Marie Deffner. **Do** 19 Oktober-Rosenkranz - keine AM.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Abendmesse, d. verstorbenen Grimm u. Maria Lenz.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 19 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Verstorbene d. Fam. Sellner u. Kettner, 11 Taufe, 14 Krankengottesdienst (EF) (Pfarrzentrum), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), JM Rudolf Tomaschko m. Theresia u. JM Erna Strasser, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Maria Leinsle u. Ehemann Georg, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), JM Erika Schmied, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Hot-Spot-Gottesdienst (EF), gest. JM Martin u. Maria Wimplinger. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Horst u. Rosa Kohlert, Anna u. Oskar Budig. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Emil u. Viktoria Horych. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Georg Brunner, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Maria Sonnberger.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Josef Kneißle, Hildegard Schaal, Toni Settele. **So** 10.30 EF Mathilde Kalchschmid, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF Anna Kraus. **Mi** 7.15 EF Maria und Otto Ruf. **Do** 7.15 EF Erich Lukowsky. **Fr** 18 EF in besonderem Anliegen (Dosch).

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Maria Sonnberger, Walter Raika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Maria und Georg Augustin, 8 M Alfred Link, 10 M Sonja Schorer, Barbara Huber, Angehörige der Familien Fischer und Weigl, zum Dank, 14 Rkr, 14.30 monatliche Bruderschaftsmesse für die leb. u. verst. Mitglieder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Josef Knieler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Maria Kreutmayr und Sr. Gunesinda Michl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Michaela Pauli, Johann und Georg Kienberger mit Lena Müller, Siegfried Hurtner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Hermann und Aurelia Zohner, Xaver Schwaiger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Eduad Klein, Eltern Schöpf, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Schiele, Bitte für Helena Graf, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK).

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 13.30 Andacht zum 60-jährigen Jubiläum d. Kath. Frauenbundes, 17.45 Rkr, 18.30 Pfg, Maria und Willibald Führer mit Eltern Scherzer. **So** 10.30 M Anton Schort und Heinz Seemüller, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18 Oktoberrosenkranz, 18.30 M Alois und maria Riedel. **Mi** 9 M Christian Fechinger JM. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 14.30 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 M Josef Failer JM, Anton Schmelcher und Tochter Maria und Eltern Anton und Maria Schmelcher und Fam. Heiß. **Do** 18 Oktoberrosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Oktober-Rosenkranz. **So** 9.15 M Alois Escher, Theresia Weiß m. Geschwister, Erwin Steinhart m. Verwandtschaft, Bruno u. Reiner Meier, JM Alfons Storch u. Josef Rehm, JM Michael Doll, JM Maria Steinbrecher. **Mo** 16 Oktober-Rosen-

kranz. **Di** 16 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 19 M Rosina u. Josef Heiß m. Sophie u. Walter Bartoschek, M zu Ehren d. Mutter Gottes. **Fr** 16 Oktober-Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM Benno u. Magdalena Sepp. **Di** 19 M, JM Karl Rau u. Adelheid m. Schwiegersohn.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18 M Pfarer Heinrich Zeller u. Pater Walter Matawa.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Fr 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

So 10.30 M zusammen m. Steindorf u. Eresried, Franz Kainz u. Eltern, JM Richard Fischer u. Angeh.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9.15 M Rosina u. Leonhard Falkner. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 12 Trauung: Sonja Schmid u. Christian Jünger. **So** 10.30 M Verwandtschaft Winterholler u. Rauschmeier.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Georg Zimmermann, 13 Taufe, 14 Taufe: Marie Artner, 17 Rkr, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ensembles d. Kolpingkapelle, Ernst Führer, Doris Schredl u. Enkel Leonhard, Anna, Bernhard u. Barbara Kistler, Ositha Lschenmeier JM, Verst. d. Fam. Müller/Burkhardt, Walter Schmid m. Elt. u. Geschw. u. Fam. Alois Bodirsky, 11.45 Taufe: Ben Amstadt, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller, Luitgard u. Walburga Eberle, Maria u. Valentin Wenger u. Verw., Theresia u. Josef Hanrieder, i. einem besonderen Anliegen, Theresia u. Theodor Aßfalg m. verst. Angeh. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Franz Weinzierl, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Manuela u. Melanie Schlemmer JM, Annemarie Wank m. Anna u. Georg Neumayr, Paul u. Elisabeth Koletzko, Franziska u. Benedikt Bartl u. Sohn Benedikt, Franz Rottenfusser, Josef Kauth, Alois Mastaller JM. **Fr** 7.15 M Fam. Baur, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).



▲ Symbolträchtig sprudelt in Augsburg-Hochzoll aus dem neuen Brunnen des sanierten Zwölf-Apostel-Platzes vor der gleichnamigen Kirche lebendiges Wasser. 2017 feierte die Gemeinde die 50. Wiederkehr der Weihe des markanten Gotteshauses durch Bischof Josef Stimpfle am 9. Juli 1967. Der erste Gottesdienst wurde nach der Benediktion der Oberkirche bereits am 24. Dezember 1966 gefeiert – es war die Christmette. Als Architekt der Kirche wirkte der aus Österreich stammende Professor Clemens Holzmeister (1886 bis 1983).
Foto: Zoepf

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Anton u. Berta Greif m. Leonhard Treffler, Michael u. Viktoria Dosch m. Verw., Johann u. Maria Pangerl. **Mo** 19 Requiem z. Kirchweihmontag f. d. verst. aus Meringerzell, Reifersbrunn u. Baierberg.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

So 8.30 M Barbara Märkl u. Elt. Märkl, Ludwig u. Katharina Haller m. Verwandtschaft, Martina Kraus, Alfred Johann, Gertrud Huber. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 18.30 Okt.-Rkr entf., 19 M entf. wg. Kapiteljahrtag.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Johann Ottilinger, Josef u. Kreszenz Stemmer JM, Johann u. Maria Erhard, Philomena Rohr, Franz u. Anna Braumüller, Sebastian Funk, Elt. Schweiger, Andreas u. Theresia Fischer, Georg Stachl, Elisabeth u. Xaver Heiß, Geschw.

Heiß, Johann Ziegenaus u. Geschw., Georg u. Genofeva Kölbl, Viktoria Mang, 11.15 Taufe: Luis David Blessing, 14 Taufe: Maximilian Elias Geiger, 18.30 Jug.-Go (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M P. Hans Heilkenbrinker, Therese u. Josef Helfer, Maria Lindner, Elisabeth Rapp u. Angeh. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Elt. Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Franziska JM u. Xaver Bscheider m. Tochter Viktoria u. Kathi Sonnberger, Josef Riedl, Anna u. Ludwig Bauer. **Do** 0 Kapiteljahrtag i. Inchenhofen, 19 M entf. wg. Kapiteljahrtag. **Fr** 9 M Anna u. Adolf Kieweg, Sebastian Oswald, zu Ehren des Hl. Christopherus.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M in Harthausen St. Ursula, für Johann und Marianne Mahl, Josef und Rosa Mahl mit Renate und Julia Goldstein, Eltern und Geschwister Fischer, Anton Steinhart JM, Josef und Johanna Greppmair. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz in Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM, Stiftsmesse f. Thomas u. Maria Völk, Johann u. Michael Kirchber-

ger m. Rathald Finsterwalder, Theresia u. Johann Kraus, Pia Friedl, Paul u. Katharina Fischer, Dora u. Helmut Strobl, Gertraud Friedl, verst. d. Garten- u. Blumenfreunde Rinnenthal/Rehrosbach, Maria u. Ludwig Frauenknecht, Johann Glück m. Eltern, Alois Sturm m. Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 19 M entf. **Do** 19 Okt.-Rkr entf.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M, JM Andrea Bradl, Anton Kramer m. Enkelkind Gabriel, verstorbene d. Fam. Pfaffensteller - Friedl, Elt. Lachenmayr u. Sohn Bernhard, 11.15 Taufe: Elias Johannes Gutmann. **Mi** 19 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 19 M Richard u. Sofie Meinert m. Angeh. u. Barbara Holz-müller, Elt. Schmaus - Steinle m. Anni u. Robert, Benjamin Erhart, Viktoria Treffler, Centa Lindemeyer.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M entf.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 12 Trauung: Oleg u. Sofia Diring, 19 M Sofie Erber, Stephan Kraus, Fritz Happacher. **So** 8.30 M Martin Jakob, Hermine u. Xaver Grandy, Anneliese Riederer, Leonhard, Hubert u. Anna Rogg, Anastasia Steinherr, Leonhard Haberl, Johann, Elisabeth u. Franz-Xaver Happacher, Richard u. Hildegard Herrmann, Michael u. Magdalena Jakob, 11.15 Evangelischer Go. **Di** 19 M Lydia, Josef, Luzian u. Christian Kachel, Gottfried Tilgner. **Mi** 19 M i. Unterach (St. Wolfgang), Michaela Haberl u. Angeh., Katharina Jacob.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarreiengemeinschaftsgottesdienst i. Wulfertshausen. **Di** 19 Zeit m. Gott. **Do** 18.25 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Jakob Luksch JM, Hans Hirner u. Annemarie Leitenmayer, Maria Daferner, Dieter u. Doris Jakobs, Hans Losert, Rosa Krause u. Lina Ruisinger.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 9 Andacht zum Beginn der Pastoralvisitation mit H. H. Generalvikar Harald Heinrich. **So** 9 PFG in Wulfertshausen anlässlich der Pastoralvisitation.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 9 Andacht zum Beginn der Pastoralvisitation mit H. H. Generalvikar Harald Heinrich, 18 Oktober-Rosenkranz. **So** 9 PFG in Wulfertshausen anlässlich der Pastoralvisitation. **Mo** 18 Loretokapelle Oktober-Rosenkranz. **Di** 18.30 Pfarrkirche, Oktober-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Pfarrkirche, Oktober-Rosenkranz, 19 M Franz Hanakam u. verst. Angeh. Weber, Georg Wohlfahrt, Karl u. Anna Höger, Verst. Kramer und Hoppmann, JM Karl u. Marlies Wieser, Maria und Karl Wieser, Therese Knoller, Kreszenz und Nikolaus Weber, Verst. Edelbeck. **Do** 18 Loretokapelle, Oktober-Rosenkranz. **Fr** 7 M, 18 Loretokapelle, Oktober-Rosenkranz.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 9 PFG zur Visitation m. H. H. Generalvikar Harald Heinrich, Anna Kreitmair, Franz-Xaver und Barbara Müller, anschließend Stehempfang. **Di** 18 AM Elisabeth Stief und Verst. d. Fam. Friedl, Gottfried Heinle, Brigitta Herrmann. **Fr** 18 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Xaver Brandmeir, Johann Neumair, Anni u. Josef Riemensperger u. Angeh., Leonhard Beck u. Eltern, Robert Berthold u. Großeltern, Sofia Schwegler. **Di** 18.30 Rkr gestaltet vom Kath. Frauenbund. **Fr** 19 M, Johann u. Maria Ziegler, Martina u. Georg Barl u. Tochter Therese, Verstorbene d. Fam. Bergschneider, Beck u. Beer.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe: Nico Kreinik, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Benno u. Emilie Heiß u. verst. Angeh., Ingrid Mühlhauser m. Eltern, Walburga u. Hermann Dittrich, Max Fischer u. verst. Angeh., Richard Schmidke u. Angeh., Theresia u. Josef Egger u. Angeh., Alexander Hopfinger u. Julita Weinberger JM, Viktor Jäger JM u. verst. Angeh., Elmar Ihle, Anneliese Ziegler. **So** 8.30 RK, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Familiengottesdienst-Team u. caminando, Hermann, Karl, Therese Kienle u. alle Familienangeh., Karl Mahr, Max u. Wally Kugelman, Anna Pfeiffer u. Angeh. **Di** 15.30 Go (Tagespflege Ederer), 18 RK, 18.30 M, Therese u. Anton Hefe. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Verst. Hartmann u. Fischer, Tina Oswald. **Do** 16 M (Altenheim), Fam. Oswald, Mögele u. Gantner, 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Anna Hartl, Andreas Lichtenstern u. verst. Angeh. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Ursula u. Georg Fischer u. Verstorbene der Familie Mayer u. Fischer, Poldi u. Franz Effenberger u. Siegfried Braun u. verstorbene Angehörige.

Krankenhaus, Sa 18.30 Oktober-Rkr u. BG, 19 M. **So** 9 Oktober-Rkr, 9.30 M. **Mo-Fr** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Juliana u. Benedikt Seibold u. Fam., Walburga u. Jakob Bröll u. Verwandtschaft, Peter Schlecht, Verwandtschaft Bäurle-Thanner, Helmut Bäurle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Erna Lindner, Joachim u. Edeltraud Stix.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Albert Fendt, Peter Nachtrub JM u. Verstorbene Nachtrub-Nerlinger, Anna u. Johann Schweinberger u. Angeh. **Mo** 18 Oktoberrosenkranz. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Braßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Magdalena Hofmann, Franz Lichtenstern u. Verwandtschaft, Verstorbene Verwandtschaft Hafner-Zedelmeier-Peterbauer, 10.30 Taufe: Felizia Viktoria Greiter. **Mi** 6.15 Abfahrt zur Wallfahrt nach Altötting. **Fr** 19 Euch.-Feier, Karl JM u. Anna Eichner.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 17 Rkr, 17.30 Familiengottesdienst, Maria u. Andreas Kratzer u. Tochter Irmengard JM, Theresia u. Franz Eckl, Sohn Helmut u. Brigitte, Johann u. Theresia Bißle, Ulrich u. Radegund Bader, Helmut Geiger JM u. Tochter Edeltraud, Maria Bader JM, Harald u. Richard Ertzig, Willibald Reiter u. Geschwister, Kreszenz JM u. Stefan Mögele, Anna u. Lukas Dietmayer. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 10 Rosenkranzgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 Pfarrgottesdienst, M f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“. **So** 10 M - mit Aufnahme d. neuen Ministr. aus d. Pfarreiengemeinschaft, Max Eichele u. verstorbene Angehörige, Josef Müller, f. Geschw. Burkhard, JM Maria Sattelmair, Dreißigst-M f. Margareta Meier, Eugen Häckel, 11 Kinderkirche im PH Adolph Kolping. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderrosenkrantz, 19 Abendmesse, Stiftmesse Dr. Hans u. Anna Million, Karolina u. Martin Nieberle u. verstorbene Angehörige, JM Karl Wörner.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 M Centa Auer u. verstorbene Angehörige, JM Helmut Röble, Anna Köbler u. f. d. verstorbene Angeh. d. Fam. Drexl. **Do** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderrosenkrantz, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, Katharina Wiedemann, Eugen, Michael u. Juliana Schöll, JM Herta u. Herbert Hammer und Else Fiedler, Rudolf u. Theresia Ettl u. Angelika Hilmer, JM Agnes Abold u. Martin Abold. **So** 11.30 Taufe: Malea Schmid. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Hedwig Wundlechner u. verstorbene Angeh. u. Alfons Rössle. **Do** 19 Oktoberro-

senkrantz (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrossenkrantz (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M Verstorbene d. Fam. Vogt, Irma u. Josef Löffler, Josef Bauer, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 16 Andacht z. Kirchweihfest f. Kinder und Jugendliche anschl. Bonbonregen. **So** 10 PFG z. vorgezogenen Kirchweihfest m. Kirchenchor „Missa Septima“ von Anton Faist: Rkr entfällt, Max Wagner, Fridolin Mayr, i. bes. Anliegen, Schwester M. Alexandra Schmidl, Max Schnitzler u. Eltern, Josef u. Regina Schnitzler, Elt. Sumer, Ulrich u. Bernhardine Stangl, Mathilde u. Johann Lang u. Katharina Festler, Dreißigst-M f. Hubert Hauke, 13.30 Taufe: von Lukas u. Jonah. **Mo** Altöttingwallfahrt f. d. Pfarreiengemeinschaft siehe Vermeldungen (Pfarrheim), 9 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M. **Mi** M i. Königsbrunn, Zur Göttlichen Vorsehung f. d. verstorbene Seelsorger des Dekanats i. Schwabmünchen - Einladung an d. ganze Pfarreiengemeinschaft z. Go (Kapiteljahrtag), 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr, 14 Krankensalbungs-Go im PH (Pfarrheim), 19 Friedensgebet von KLB gestaltet m. Kirchenchor: Rkr entf. **Fr** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, Stm. f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler, Elisabeth Meitinger u. Schwester Johanna, Johanna u. Leo Mayer u. Angeh., Maria u. Franz Stodulka u. Angehörigen. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, Anna u. Richard Knoll, Kreszentia, Max u. Hermann Schmid. **Fr** 14 Krankensalbungs-Go (Pfarrheim).

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Josef u. Laura Keim, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 PFG, StM f. Babette u. Maria Schuster, Georg u. Aloisia Wachter, Josef u. Viktoria Baumgartner u. Angeh., Matthias Kastl, Konrad Christ, Karl u. Anna Schindler, Andreas Vonay. **So** 11.30 Taufe: Luca, 15 Tauferinnerungsfeier m. Meridian. **Di** 17 Okt.-Rkr beim Antoni. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M Josef Heiß, Fam. Heiß/Höb. **Fr** 18.30 M Edith Verderber, BrschM f. Elfriede Raffler, Helmut Pfalzgraf m. Angeh., Heinrich u. Hilde Pankraz, Peter u. Markus Prestele, Josef Nerlinger, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltensingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, Martina Mayer JM u. Eugen Mayer u. † Angehörige, Karl Ott JM, Johann JM u. Viktoria JM Knoll, Josef Betz u. To. Roswitha, Verst. d. Fam. Weyer u. Fischer, Adelheid Hagg u. u. † Verw. Hagg u. Forster. **Do** 16 Okt.-Rkr.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Martin Hagg u. Manuela Hagg, Berta u. Anton Endres, Albert u. Anna Schnatterer, Martin u. Therese Albenstetter, Martin Wiblishauser u. verstorbene Angehörige, Dankmesse. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr, anschl. Gebteskreis im PH, 19 M gestaltet vom orthodoxen Schwesternensemble aus dem Kloster Hl. Nikolaus i. Gorodok / Ukraine. Anschl. findet ein ca. 30 minütiges Konzert statt., Hans u. Therese Rohrmeir u. Margot, d. armen Seelen. **Mi** 19 Okt.-Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Mo 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Erwin Vogt JM, Theresia Hochholzer, † d. Verw. Bravi, Schorer u. Crolla, Carlotta Gleisner u. † Angeh. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Antonie Geiger JM, Johann, Franziska u. Maria Layer u. verst. Angeh. **So** 10 Kinderkirche. **Fr** 16 M im Altenheim, Fridolin Kögel.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 18.30 Okt.-Rkr, 19 PFG, Albert u. Franziska Bollmüller, Josef u. Emilie Schöbel, Theresia u. Wendelin Rogg, Theresia Heckl, Hermine Birkmeir, Johann Knöpfle u. Ignaz u. Theresia Hieber. **Do** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG. **Mi** 19 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

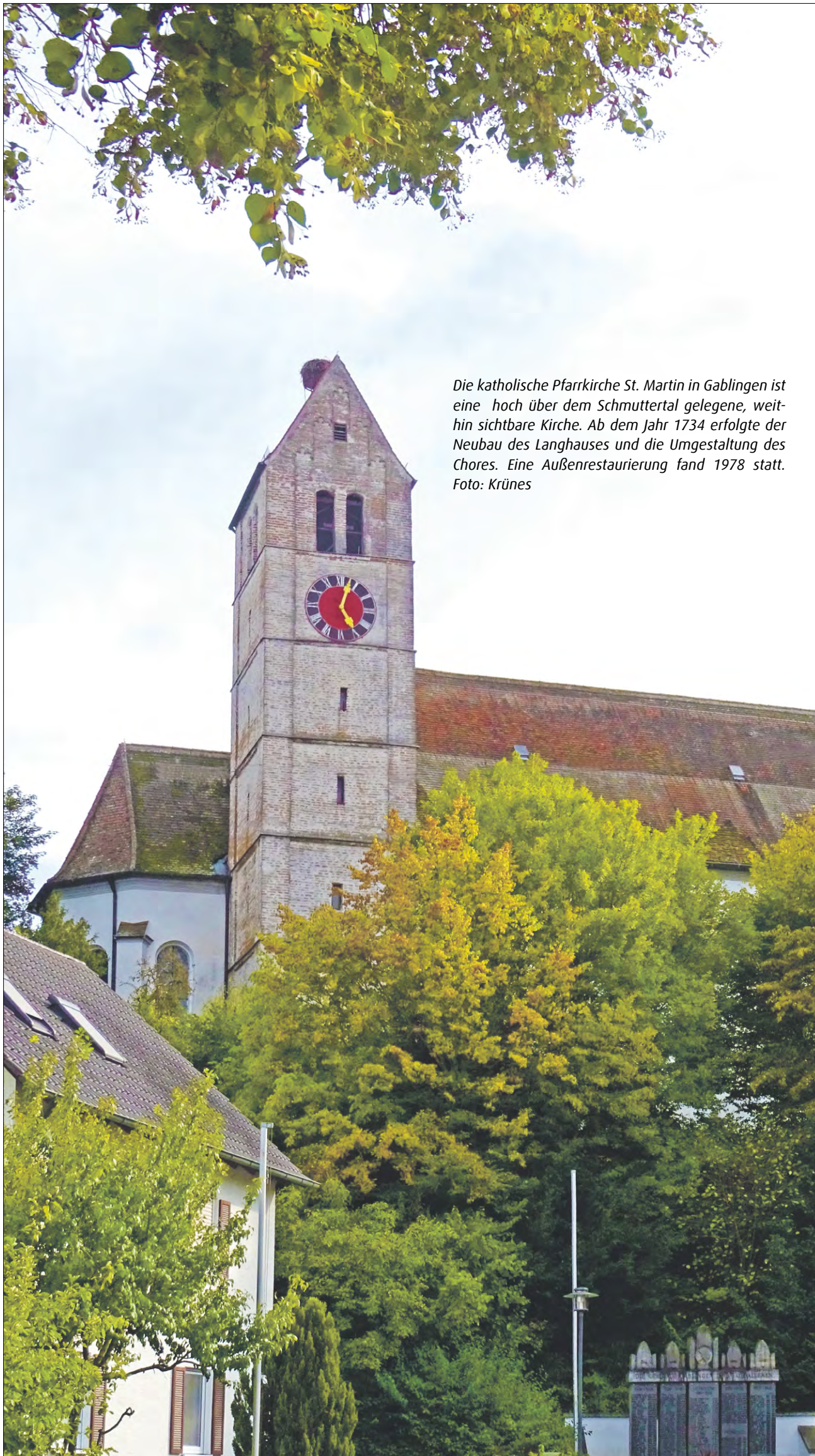
Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M † d. Fam. Bradl, Eugenia Stroh, † d. Fam. Eich u. Schenk, Karl Trojer. **So** 11 M Hans Roßmann, Leo Migot u. Sohn Martin, Robert u. Marie Schampere, Geschw. u. Schwiegereltern, n. Meinung (Luisa u. Markus Kahna u. Kinder), Johanna u. Peter Eberz, n. Meinung (Marianne Depperschmidt), Theodor Sylla, Stefan Fichte u. Rosa Swierczok, Maria u. Peter Trocha, Anastasia u. Johann Sylla. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Adolf Pribil, Franz Jung. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M Michael Rosner, Cilli Bartel u. Anna Rehm, Melanie u. Gerhard Tröster, 17.30 Anbetung, 19 M Eduard, Hermine u. Martin Jahn, Helmut Klostermeyer u. Angeh. u.



Die katholische Pfarrkirche St. Martin in Gablingen ist eine hoch über dem Schmuttertal gelegene, weithin sichtbare Kirche. Ab dem Jahr 1734 erfolgte der Neubau des Langhauses und die Umgestaltung des Chores. Eine Außenrestaurierung fand 1978 statt. Foto: Krünes

Reinhold Pschenitz, Berta Meier JM. **Mo** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M Therese u. Albert Bächler u. Schwiegersohn, Verst. d. Fam. Walser u. Vendt. **Di** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, Paul Eberl JM, 8.30 Rkr, 17.30 Anbetung. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

Sa 14 Trauung: Nadja Radke u. André Tank. **So** 8.30 M † d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Marie Pospischil, Emilie Becker u. Johannes Becker, Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, Verst. d. Fam. Riener u. Deil, Theo Zientner u. Elt., 10.30 Fam.-Go. „special“. **Di** 10.30 M z. Patrozinium des Caritas-Seniorenzentrums St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M z. Kapiteljahrtag. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM Hermine Schorer, Hermann Gebhart JM, Vinzenz u. Theresia Schnatterer, Bechler Centa u. Eduard, Johann Jäger m. Elt. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 14 Trauung: Gloria Gehring u. Andreas Steinacher.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 11 Wallfahrtsgottesdienst d. Pilgergruppe aus dem Erzbistum Vaduz, 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Fischach, Verstorbene d. Fam. Brunner u. Kugelmann, Maria Seefried JM, Ingeborg Paege JM, Margarete Egenhofer JM. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Maria Baier JM, Buchner Franz JM, Hedwig Schneider, Erika Kramer. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Elfriede Trinzek JM, Erika Kramer. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Peter Albrecht JM, Herbert Jahn M, Theresia Schönhofer JM, Josef Klostermeir JM, Xaver Merk JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 19 Zentraler Jug.-Go m. Überreichung

d. Firmkunden. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Friedrich Josef Kostak JM, Gerhard Mi-zielski JM, Klara Haider JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Matthias Storhas JM, Annemarie Starkmann JM, Johann Rid jun., Alois u. Martha Friedrich u. verstorbene Angehörige, Franziska u. Pantaleon Haggenmüller. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Johann, Georg u. Pfarrer Michael Weilmayer u. Verwandte d. Fam. Guggenmoos, Anton u. Meinrad Fendt. **Do** 18 Okt.-Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Helmuth Braunmüller JM.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

So 9 M, Hermine Kandler JM u. Sohn Wilfried Kandler, Paulina Penka JM, Irmgard Bühler JM, Philomina Wöhr JM, Wilhelm Habres JM, Theresia Klass JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Meinrad Klausner u. Söhne, Meinrad u. Franz-Xaver u. Hediwig Klausner, Walter Mück. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Isolde Missenhardt u. Michael Missenhardt, Ernst Rieder JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17 Okt.-Rkr. **So** 8.30 Rkr, 9 M Johann und Theresia Heiber und Angehörige. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 19 Okt.-Rkr. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 19 Okt.-Rkr. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 19 Okt.-Rkr. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 M, Anna Henle JM. **Di** 18.30 Okt.-Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M Elfriede Stegmann-Sterz mit Schwester Angelika. **So** 8.30 Okt.-Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, Alois Müller JM, Joachim Reiser, Michael Mayer mit Eltern, Maria Geiger, Emanuel und Viktoria Müller JM mit Schwägerin Gertrud, Karl Heimerl und verst. Angehörige,

Walter Mayer, 11.30 Taufe: Sophie Reichert, 19 M Georg und Rudolf Moll JM, Maria Knoll und Angeh., Juliane Rößle. **Mo** 8.15 M, 9 Okt.-Rkr. **Di** 16 Haus Raphael: M, 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Josef Frommelt und Angeh. JM, Kreszentia Erlinger mit Kindern Sieglinde und Karl. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, 9 Okt.-Rkr. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, 9 Okt.-Rkr.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Hans Rehm JM und Angehörige, Mina und Josef Wille und Angeh., Josefa Maugg JM, Theresia Deschler. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Theodor Lachenmayr m. Eltern, Josepha Spengler z. Jahresged. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Anna u. Isidor Lehle u. Anton u. Maria Knoll, Anton u. Theresia Endres u. Sohn Toni, Egger, Glas u. Hintermayr u. Sibylle Schieder, Xaver Baintner. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Edeltraud Baur z. Jahresged., Engelbert u. Marie Grund.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M Adolf Lutz z. Jahresged., Max Reiter m. Elt. Schmidberger-Reiter, Josef u. Franziska Gassner, Roland Müller z. Jahresged. u. Großeltern, Rosmarie Zimmermann u. Eltern, Karin Ziegelmeier z. Jahresged. sowie Horst Ziegelmeier u. Elisabeth Wundlechner, Barbara Schmid z. Jahresged. m. Hermann u. Josef u. Sieglinde Kormann. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M Anton u. Maria Mögele u. Geschw.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 20 Chor Jericho geht auf Schatzsuche - m. Liedern, m. Bildern, m. Farben. **So** 8.30 M Verw. Miller/Vobel/Fendt/Baur u. Förg, Emma Fendt z. Jahresged., Johann Fendt u. Tochter Marianne, d. Hl. Anna Schäffer z. Dank, Theresia Wiedemann. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Okt.-Rkr. **Do** 19 M Alban Weiher sen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M Maria Rotter, Suitbert u. Marianne Rotter. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Magdalena Hoffmann u. Maria, Ulrich u. Babette Wirgelberger, Johann Lachenmayr u. verst. Angeh., Walli Mändle z. Jahresged., Willi Mändle, Josef Zettler u. Walter u. Helene Schuhmacher, Josef u. Sofie Gumpinger u. Richard u. Josefa Miller, Karl Hoffmann m. Tochter Brunhilde, Erich Grill u. Anna Stadler. **Mi** 18.30 Rkr z. Kapiteljahrtag, 19 Kapiteljahrtag i. d. Kirche „Zur Göttlichen Vorsehung“ i. Königsbrunn. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Vitus Miller u. verst. Verw., Annemarie Fettke.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische/ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 7-11 BG, 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 8.30 M Josef Müller und emilie Drexel, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 17.30 M in der außerord. Form für die armen Seelen, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Fam. Rieger, Schneider und Röhrle. **So** 7-11 BG, 7.30 M Karl und Anna Bäurle, 8.30 M Arno Mögele, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Jugendkapelle Mindel-Zusam, 17.30 M in der außerord. Form für Viktoria Förg, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Anton Mutzel. **Mo** 7.30 M Markus Löscher, 11 M für die armen Seelen, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Hediwig, Karl, Franz Donderer und Kaspar Ritter, ca. 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Theresia Emminger und † Angeh., 11 M für die armen Seelen, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Agens und Anton Miller, 19.30 Hinterschellenbach: M Magnus Bittracher von den Trägern. **Mi** 7.30 M Katl Deeng, 11 M, JM Xaver Jeckle, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Manfred Gruber. **Do** 7.30 M Paul Kaiserauer, 9.30 Bibelkreis, 11 M z. E. der hl. Schutzengel, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerord. Form für Philomena Lehner, Wally Maier-Schöch und Angeh., anschl. Erteilung d. Krankensegens. **Fr** 7.30 M Fam. Hannes, 10.30 Stundengebet (Terz) m. d. Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M Sohn Eric u. Tochter Martha m. Angeh., 18.55 Rkr und BG, 19.30 M für leb. u. † Rechterwälder, anschl. Aussetzung d. Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerord. Form für † Angehörigen.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.